



BURGERVERWALTUNG

Verwaltungsbericht
2017

Am 13. August 2018 genehmigte der Kleine Burgerrat,
am 15. Oktober 2018 der Grosse Burgerrat den
vorliegenden Verwaltungsbericht.

Der Bürgergemeindepräsident:
Bernhard Ludwig

Die Bürgergemeindeschreiberin:
Henriette von Wattenwyl

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Letztes Jahr wurden in der Burgergemeinde Bern zukunftsweisende Projekte in Angriff genommen. Die Satzungen der Burgergemeinde – ihre Verfassung – wurden überarbeitet und damit die Grundlagen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Burgergemeinde gelegt. Die neuen Satzungen werden per Anfang 2019 in Kraft treten.

Im Kulturbereich hat die Burgergemeinde neue Leitlinien für ihr Engagement in Kultur und Gesellschaft (EKG) erarbeitet. Damit möchte sie ihre Tätigkeiten in diesen Bereichen bündeln. Die Leitlinien haben die Funktion eines Wegweisers für die verschiedenen burgerlichen Einrichtungen und Gefässe. Im Fokus stehen das generationenverbindende Wirken, das ehrenamtliche Engagement und die Freiwilligenarbeit, die Auseinandersetzung mit und Aktualisierung von Kulturerbe und Tradition sowie die institutionenübergreifende Vernetzung und Kooperation.

Eine markante Änderung gab es im Bürgerlichen Jugendwohnheim, eine der ältesten Institutionen der Burgergemeinde. Ende dieses Jahres wird das Bürgerliche Jugendwohnheim in der Hinteren Schosshalde kein Heim mehr sein. Künftig sollen die Jugendlichen wenn möglich weiterhin zu Hause wohnen oder in ihren angestammten Sozialräumen. Das neue Konzept ist ein Pilotprojekt der Burgergemeinde in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Ittigen und Muri sowie dem Verband regionaler Sozialdienst Münchenbuchsee. Für jede problematische Situation von Kindern und Jugendlichen soll eine massgeschneiderte Lösung gefunden werden. Moderne Sozialpädagogik bezieht Familie, Umfeld und andere Ressourcen mit ein. Die Weichen sind gestellt, nun geht es an die Umsetzung. Dieser neue Weg bringt auch viele Risiken mit sich – wir blicken aber zuversichtlich in die Zukunft.

Eine grosse Baustelle befindet sich derzeit im Zentrum der Stadt – das Casino Bern. Vor Beginn der zweijährigen Bauzeit fand ein grosses Schliessungsfest statt, samt Flohmarkt und Verkauf zurückgebauter Bauteile des Gebäudes. Viel los war unter anderem im Burgerspittel im Viererfeld, welcher mit einem vielseitigen Programm sein 50-jähriges Jubiläum feierte. Auch das Berner GenerationenHaus stiess mit neuen Formaten und über 1 000 Anlässen auf grosses Interesse. Die Nomination für den «Design Leadership Prize: Focus Ageing Society» zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind und das Berner GenerationenHaus auch national wahrgenommen wird.

Das Naturhistorische Museum eröffnete Ende Saison die fünf Jahre dauernde Sonderausstellung «Weltuntergang – Ende ohne Ende». Für das Museum bedeutet diese Ausstellung den Aufbruch zu neuen Ufern: Sie führt künstlerische Werke mit der Naturwissenschaft zusammen.

Zu den grossen Momenten im Bürgerjahr gehörte die Kulturpreisverleihung an die Gosteli-Stiftung, das beeindruckende Lebenswerk von Marthe Gosteli. Ein Preis, der vor allem auch im Nachgang zur Verleihung viel auslöste. Weil das Stiftungsvermögen fast aufgebraucht ist, muss die Finanzierung auf eine neue Basis gestellt werden. Neben einer Diskussion auf nationaler Ebene, löste unser Preis auch die Unterstützung weiterer Geldgeber aus.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ludwig', with a stylized, cursive script.

Bernhard Ludwig,
Bürgergemeindepräsident
Bern, Oktober 2018

INHALT

1. Gemeindeorganisation	7
BURGERSCHAFT.....	7
Urnenabstimmung	7
Bürgerrecht	7
Bürgerkommission	11
Zentrales Registerwesen.....	13
RÄTE.....	14
Grosser Burgerrat.....	14
Kleiner Burgerrat.....	16
PRÄSIDIALES.....	17
Bürgergemeindepräsident	17
FACHKOMMISSION FÜR GRUNDSATZFRAGEN.....	19
2. Zentrale Aufgaben	20
DATENSCHUTZAUF SICHTSSTELLE	20
KOMMUNIKATION	20
Fachkommission für Kommunikation.....	20
Kommunikation (Operatives).....	22
Anlässe.....	23
Bürgerliche Medaille.....	24
INFORMATIONSMANAGEMENT	24
FINANZEN	25
Finanzkommission.....	25
Finanzverwaltung	26
ZENTRALE INFORMATIK.....	36
PERSONAL.....	36
3. Ertragbringende Bereiche	40
FELD UND FORST	40
Feld- und Forstkommission.....	40
Domänenverwaltung	42
Forstbetrieb.....	51
BANK.....	57
DC Bankrat	57
DC Bank.....	58
4. Aufgabenerfüllende Bereiche - Kultur und Wissenschaft	62
KULTURLOKALITÄTEN.....	62
Kommission des Casinos Bern	62
Casino Bern.....	62
BIBLIOTHEK.....	66
Bibliothekskommission.....	66
Bürgerbibliothek	68
MUSEUM	83
Kommission des Naturhistorischen Museums.....	83

INHALT

Das Naturhistorische Museum.....	84
KULTURUNTERSTÜTZUNG.....	94
Kulturkommission.....	94
5. Aufgabenerfüllende Bereiche - Soziales.....	98
SOZIALWESEN UND KINDER- UND ERWACHSENENSCHUTZ.....	98
Sozialkommission.....	98
Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz.....	101
Bürgerliches Sozialzentrum.....	103
JUGENDEINRICHTUNGEN.....	107
Kommission des Bürgerlichen Jugendwohnheims.....	107
Bürgerliches Jugendwohnheim.....	107
ALTERSEINRICHTUNGEN.....	111
Die Burgerspittelkommission.....	111
Der Burgerspittel.....	112
BERNER GENERATIONENHAUS.....	117
Spezialkommission des Berner GenerationenHauses.....	117
Berner GenerationenHaus.....	117
AUF SICHTSBEHÖRDE FÜR SOZIALHILFE UND KINDES- UND ERWACHSENENSCHUTZ KESB.....	120
Oberwaisenkammer.....	120
Kommission für die Aufsicht über den bürgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK).....	121
6. Verschiedenes.....	122
KÖRPERSCHAFTEN.....	122
Stiftungen der Burgergemeinde.....	122

GEMEINDEORGANISATION

1. Gemeindeorganisation

Burgerschaft

Urnenabstimmung

Die Bürgerinnen und Bürger wurden für den 14. Juni und 13. Dezember 2017 zur Urnenabstimmung eingeladen.

14. Juni

Stimmfähige	15 245	
Stimmberechtigte	11 756	100%
Stimmende	2 254	19,17%

Geschäfte

- Wahl des Bürgergemeindepräsidenten
- Wahl des Bürgergemeindevizepräsidenten
- Bürgerrechtserwerb durch 34 Personen; Genehmigung

13. Dezember

Stimmfähige	15 333	
Stimmberechtigte	11 806	100%
Stimmende	1 955	16,56%

Geschäfte

- Wahl eines Mitglieds des Grossen Burgerrats und eines Mitglieds des Kleinen Burgerrats
- Bürgerrechtserwerb durch 32 Personen; Genehmigung
- Übernahme der Aufgaben der Zunft zu Webern im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe und des Kindes- und Erwachsenenschutzes, Verpflichtungskredit; Bewilligung
- Budget 2018; Genehmigung

Bürgerrecht

Im Berichtsjahr gingen 26 (Vorjahr: 24) neue Gesuche um den Erwerb des Bürgerrechts ein. 29 (37) Gesuche wurden an die Oberbehörden weitergeleitet und kamen in die Urnenabstimmung (vgl. nachfolgende Tabelle). Es gingen 0 (0) Gesuche um Entlassung aus dem Bürgerrecht ein.

GEMEINDEORGANISATION

Obwohl weiterhin ein Grossteil der Gesuche von bürgernahen Personen stammte, die von gewissen finanziellen Erleichterungen profitieren konnten, ersuchten auch Einzelpersonen und Familien ohne familiären Bezug zur Bürgergemeinde um Einbürgerung. Ihre Motivation dafür war oft der Wunsch, sich ausserhalb der parteipolitischen Lager für Bern zu engagieren.

Erteilung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder, Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Ammann geb. Tschilar, Priska, 1982	Ins BE	dipl. Pflegefachfrau		Schuhmachern
Fankhauser, Christian, 1982	Laupen BE	Wirtschaftsingenieur FH	Fankhauser, Luan Janis, 2011 Fankhauser, Malea Johanna, 2013 Fankhauser, Elio Jonas, 2016	Ober-Gerwern
Flückiger, Lukas Andreas, 1973	Sumiswald BE	Dr. med. FMH	Flückiger, Jannic Niels, 2005 Flückiger, Lara Barbara, 2007	Mittellöwen
Flügel, Mayra Ronja, 1995	Burgdorf BE	Hotelfachfrau		Ober-Gerwern
Flügel, Tom Marius, 1992	Burgdorf BE	Kaufmann, Schüler Berufsmatur		Ober-Gerwern
Fühmann, Rudenz, 1961	Bern BE	dipl. Architekt HTL	Gerber, Jacob, 2003	Pfistern
Fontanellaz geb. Castiglione, Chiara Emilia Gaia, 1987	Iffigen BE	Kinder- und Jugendpsychologin		Metzgern
Gehret, Alexander, 1980	Bern BE	Ökonom MSc und dipl. Betriebsökonom FH	Gehret, Emil Louis, 2015 Gehret, Tilla Charlotte, 2016	Zimmerleuten
Glättli geb. Beutler, Christine, 1980,	Bern BE	Rechtsanwältin		Schmieden
Held, Marcel, 1980 und Held geb. Gerber, Sandra, 1978	Zäziwil BE	eidg. dipl. Finanz- und Anlageexperte Finanzplanerin mit eidg. FA	Held, Sarina, 2013 Held, Rafael, 2015	Metzgern
Lehmann, Rolf, 1957	Worb BE	Dr. med. FMH	Lehmann, Julien Philippe, 2000 Lehmann, Benjamin Michel, 2002 Lehmann, Laurence Pascale, 2009	Ober-Gerwern
Moser, Mathias Dominik, 1979	Köniz BE	dipl. Coach SCA		Pfistern
Vondal, Peter, 1966	Bern BE	dipl. Podologe HF	Vondal, Jean-Luc, 2001	Affen
Zimmermann, Reto Patrick, 1980	Bern BE	eidg. dipl. Versicherungs-Fachmann und eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF		Pfistern

GEMEINDEORGANISATION

Zusicherung des Bürgerrechts

Name, Vorname, Geburtsjahr	Wohnort	Beruf	Kinder, Geburtsjahr	Gesellschaft, Zunft
Bolliger, Thomas, 1969	Bern BE	eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF	Bolliger, Florin Timon, 2005 Bolliger, Jaron Leon, 2014	Schiffleuten
Buol, Florian Kaspar, 1982	Thun BE	pat. Ingenieur-Geometer, dipl. Geomatik-Ingenieur ETH	Buol, Kaspar Ursin, 2014 Buol, Hanna Madlaina, 2016	Mohren
Evers, Oliver, 1978	Köniz BE	MAS Information Science	Evers, Eneas Matteo, 2016	Schmieden
Henzmann, Thomas, 1974	Wichtrach BE	Ingenieur HTL	Henzmann, Céline, 2004 Henzmann, Nicole, 2007 Henzmann, Joelle, 2011	Mohren
Holzer, Silvan, 1975	Köniz BE	Psychotherapeut	Holzer, Rony Marie, 2016	Kaufleuten
Kirchhofer von Tavel geb. Kirchhofer, Marc Peter, 1964	Wohlen BE	Dr. med. vet. FVH	von Tavel, Noah Gian, 2005 von Tavel, Sirius Marc, 2007	Pfistern
Koch, Roland, 1978	Hochdorf LU	eidg. dipl. Treuhandexperte	Koch, Louis Marlon, 2014 Koch, Lisa Maria, 2016 Koch, Mona Helena, 2016	Pfistern
Roth, Patrick Dominik, 1986, Roth geb. Studer, Seraina Rebecca, 1983	Köniz BE	BSc Business Administration FH, Immobilientreuhänder dipl. Pflegefachfrau	Roth, Jayden James, 2014 Roth, Evan Noah, 2016	Bürgergesellschaft
Schmid, Reto, 1978	Muri b. Bern BE	Master in Industrialdesign FHNW	Schmid, Lynn Sophie, 2012 Schmid, Vivienne Maëlle, 2015	Metzgern
Staub, Bettina, 1964	Muri b. Bern BE	dipl. Pflegefachfrau HF		Ober-Gerwern
Stutz, Ulrich Robert, 1960	Bern BE	lic. oec. HSG		Schmieden
Stutz, Ursula Seraina, 1990	Bern BE	Studentin (Medizin)		Schmieden
Teuscher, Sebastian Rolf, 1985 und Teuscher geb. Stutz, Barbara Christina, 1989	Bern BE	Lehrer, Master in Geographie Hochschulpraktikantin	Teuscher, Johanna, 2017	Schmieden
Urrutia, Martin, 1988	Lausanne VD	BoS Hospitality Management	Urrutia Ariana, 2017	Mittellöwen
Zacher, Sandra, 1970	Zürich ZH	dipl. Architektin ETH	Zacher, Manuel Anton, 2012	Mohren

Bürgerkommission

Behörde

Die Bürgerkommission setzte sich unverändert zusammen aus Reto Blaser (Präsident), Regula Thormann (Vizepräsidentin) sowie den Mitgliedern Silvia Büchler, Adrian Lüthi, Simone Mülchi, Irène Staub und François von Wattenwyl. Das Sekretariat führte Regula Reusser. Die Kommission behandelte an neun ordentlichen Sitzungen die in ihrer Kompetenz liegenden Geschäfte, nämlich das Sozialhilfewesen, Angelegenheiten des Bürgerrechts, namentlich die Vorberatung von Gesuchen um Erwerb des Bürgerrechts, die Ausbildungsbeiträge für alle Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit, das Personalregister sowie die Heraldik.

Im Frühjahr verstarb gänzlich unerwartet der Heraldikverantwortliche der Bürgerkommission, Berchtold Weber. Er hinterliess eine Lücke, die nicht zu schliessen war. Die Kommission beschäftigte sich mit einer geeigneten Nachfolgelösung.

Geschäfte

Sozialhilfewesen

Im vergangenen Jahr musste sich die Bürgerkommission mit neuen Fragestellungen in ihrer Funktion als Sozialhilfebehörde beschäftigen. Zuständig für die individuelle Sozialhilfe für Bürgerinnen und Bürger, die keiner Gesellschaft oder Zunft angehören, musste die Bürgerkommission eine Sozialinspektion anordnen. Ihre Befürchtungen wurden bestätigt, und die Bürgerkommission reichte, wie von der Sozialinspektion empfohlen, erstmals Strafanzeige wegen Verdachts auf unrechtmässigen Bezug von Sozialhilfeleistungen ein. Das Verfahren ist noch hängig.

In einem anderen Fall erhielt die Kommission im Februar von der Oberwaisenkammer den positiven Beschwerdeentscheid, wonach die von ihr angeordnete maximale Kürzung von 30% des sozialhilferechtlichen Grundbedarfs für die Dauer von 6 Monaten geschützt wurde.

Ebenso erstmalig forderte die Bürgerkommission Verwandtenunterstützung von den Grosseltern einer betroffenen Person ein.

Daneben traf die Kommission die Vorarbeiten, um die von den Stimmberechtigten im Dezember genehmigte Vorlage zur Übernahme der Aufgaben der Zunft zu Webern im Bereich der Sozialhilfe sowie des Kindes- und Erwachsenenschutzes durch die Bürgergemeinde Bern per 1. Januar 2018 sicherzustellen. Die Bürgerkommission ist ab dem 1. Januar 2018 zusätzlich zu ihren bisherigen Aufgaben auch zuständige Sozialhilfebehörde für die Angehörigen der Zunft zu Webern.

Die von der Almosnerin wahrgenommenen Aufgaben waren sehr vielfältig: Unter anderem betreute sie an den beiden Standorten des Burgerspittels Bürger und Bürgerinnen ohne Gesellschafts- respektive Zunftangehörigkeit, orientierte über Ausbildungsbeiträge und zins-

lose Darlehen, bewährte sich in Mandaten als freiwillige und professionelle Vermögensverwalterin, organisierte einen Seniorenausflug und unterstützte die Sozialarbeiterinnen im Bürgerlichen Sozialzentrum.

Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Zusammenarbeit mit der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde war gut. Die Burgerkommission pflegte die Haltung, anstehende Probleme direkt in bilateralen Gesprächen zu klären.

Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz in Zahlen

Im Berichtsjahr wurden 30 Personen (Vorjahr: 25 Personen) mit insgesamt CHF 342 968 (Vorjahr: CHF 320 948) unterstützt. Von diesem Betrag entfielen 3 (Vorjahr: 4) auf ausserkantonale Fälle. In diesem Gesamtbetrag nicht berücksichtigt sind die Rückerstattungen. Für 8 (Vorjahr: 7) Kinder wurden Alimente von insgesamt CHF 41 628 (CHF 45 605) bevorschusst, wobei CHF 39 479 (CHF 79 874) von zahlungspflichtigen Elternteilen eingingen. Das Reinvermögen des allgemeinen burgerlichen Armenguts betrug am Jahresende CHF 9 368 890 (Vorjahr: CHF 9 344 890). Das Vermögen (=die Spezialfinanzierung) hat somit um CHF 24 000 zugenommen. Die Massnahmenkosten aus Kindes- und Erwachsenenschutz, die 2016 erstmals anfielen, waren immer noch hoch und betragen in der Berichtsperiode CHF 118 800 (Vorjahr: CHF 129 600). Die Dienstleistungen im Kindes- und Erwachsenenschutz schlugen mit CHF 24 208 (Vorjahr: CHF 35 697) zu Buche. In der Fallführung selber wurden die betreffenden Personen kompetent durch das Burgerliche Sozialzentrum beraten und unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dieser Abteilung war sehr gut.

Ausbildungsbeiträge

Im Berichtsjahr konnte die Burgerkommission alle 4 (Vorjahr: 2) eingereichten Gesuche für Ausbildungsbeiträge berücksichtigen und die Gesuchstellenden mit insgesamt CHF 12 000 (CHF 3 000) unterstützen. Ein Gesuch für ein Studiendarlehen konnte mit CHF 12 000 unterstützt werden.

Heraldik

Der gänzlich unerwartete Tod des Heraldikverantwortlichen führte dazu, dass die Burgerkommission im Berichtsjahr keine (Vorjahr: 6) neuen Familienwappen genehmigte. Zusammen mit den Angehörigen des Verstorbenen erstellte sie dafür eine Zusammenstellung der hängigen Gesuche. Vinzenz Bartlome vom Staatsarchiv Bern erklärte sich bereit, diese zu einem Abschluss zu bringen.

In der Diskussion zur Satzungsrevision war die Heraldik ein wichtiges Thema. Letztlich setzten sich die Befürworter durch und die Heraldik wird – die Zustimmung des Stimmvolks vorausgesetzt – auch weiterhin eine in den Satzungen verankerte Aufgabe der Bürgergemeinde in der Verantwortung der Bürgerkommission bleiben.

Zentrales Registerwesen

Die reale Zunahme der Bürgerschaft hat sich im Vergleich zum letzten Berichtsjahr nicht wesentlich verändert und ergab zu erwartende Zahlen. Die gemeldeten Todesfälle bewegen sich weiterhin im selben Umfang.

Der Abgleich gegen die vom Sommer 2015 vorliegende Bürgerliste des Zivilstandesamts wurde fortgeführt. Der Fokus lag vor allem auf der Vervollständigung der Eltern- und Ledignamen sowie der Heimatorte. Diese Ergänzungen hatten keinen Einfluss auf die Zahlen.

Der Bestand der Bürgerinnen und Bürger wird aus dem Einwohnerkontrollprogramm NEST elektronisch ermittelt. Die Zahlen der einzelnen Rubriken werden nicht getrennt aufgelistet.

Bestand am 1. Januar 2017	18 344
Zunahme durch:	
Geburt	163
Eheschliessung der Eltern mit Erwerb des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Anerkennung des Kindes mit einer ausländischen Mutter; erleichterte Einbürgerung nach eidgenössischem Bürgerrechtsgesetz; Ehe mit einer Nichtbürgerin (vor 2013, Nachmeldungen)	53
Erwerb des Bürgerrechts	67
Zunahme total	+ 283
Abnahme durch:	
Tod	191
Entlassung aus dem Bürgerrecht; Eheschliessung der Eltern mit Verlust des Bürgerrechts des anerkannten Kindes; Namenserklärung mit Bürgerrechtswirkung (minderjährige Kinder); Wiederverheiratung mit einem Nichtbürger (vor 2013, Nachmeldungen); Bereinigung von Doppelerfassungen u.a.	9
Abnahme total	-200
Bestand am 31. Dezember 2017	18 427
Effektive Änderung	+83

Räte

Der Grosse Burgerrat und der Kleine Burgerrat standen bis am 30. Juni 2017 unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Rolf Dähler und Bürgergemeindevizepräsident Bernhard Ludwig und ab 1. Juli 2017 bis Ende Jahr unter der Leitung von Bürgergemeindepräsident Bernhard Ludwig und Bürgergemeindevizepräsident Bruno Wild.

Grosser Burgerrat

Behörde

Der Grosse Burgerrat trat im Berichtsjahr zu sechs ordentlichen Sitzungen zusammen und behandelte 84 Geschäfte.

Geschäfte

- Totalrevision der Vorschriften für die Verleihung der Bürgerlichen Medaille; Beschluss
- Worb, Worboden, Gewerbe-Baufeld A, Landkauf von Simag AG; Beschluss
- Bern, Halenstrasse 2, 2a, 4, 4a, Sanierung Gebäudehülle, Verpflichtungskredit; Beschluss
- Kehrsatz, Überbauung «Wohnen im Breitenacker», Verpflichtungskredit; Beschluss
- Forstbetrieb, Strategische Sicherung Industrieland für Holzverarbeitung, Erwerb von Liegenschaften, Verpflichtungskredit; Beschluss
- Spezialkommission KCB2020, Projektstand; Information
- Information zum Kulturpreis
- Satzungsrevision, weiteres Vorgehen, Einsetzen Spezialkommission GBR; Beschluss
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 10. April 2017; Beschluss
- Umbau Geigenbauschule Brienz, Gesuch, Verpflichtungskredit; Beschluss
- 15 Gesuche mit 34 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Bern, Bolligenstrasse 94 – Sihl AG, Baurecht Bern Gbbl. Nr. 4315/4 auf Parzelle Bern Gbbl. Nr. 4314/4, Verlängerung und Verkauf des Baurechts; Beschluss
- Stiftungen, Stiftungsrat der Personalvorsorgestiftung, Wiederwahlen per 1. Juni 2017; Beschluss
- Informationen zum Berner GenerationenHaus
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahl per 12. Juni 2017; Beschluss
- Legislaturziele 2015–2018; Zwischenbericht für das Jahr 2016; Kenntnisnahme
- Der Burgerspittel, Ersatz Waschmaschinen und Tumbler, Abrechnung Verpflichtungskredit; Kenntnisnahme
- Der Burgerspittel, Sanierung Flachdach Scheibenhäuser, Abrechnung Verpflichtungskredit; Kenntnisnahme

- Geschäftsprüfungskommission, Datenschutzaufsichtsstelle, Jahresbericht 2016; Kenntnisnahme
- Übernahme der Aufgaben der Zunft zu Webern im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe; Beschluss zuhanden Urnenabstimmung
- NMBE: Geschäftsbericht, Reporting Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) und Jahresrechnung 2016; Beschluss
- Rechnung 2016; Beschluss
- Finanzplan 2018 bis 2022; Beschluss
- Grafenried, Grafenriedgut, Arrondierung, Kauf Landwirtschaftsgut Familie Eberhart; Beschluss
- Bürgerbibliothek Bern, Um- und Ausbau Münsterergasse 61+63, Kreditabrechnung
- Kultur Casino Bern, KCB2020, Reporting Januar bis Juni 2017
- KESAK, Neuwahl Präsident per 1. Oktober 2017
- Leitlinien für die Engagements in Kultur und Gesellschaft der Bürgergemeinde Bern; Orientierung
- Einführung elektronische Sitzungsverwaltung – AXIOMA; Präsentation
- Verwaltungsbericht 2016
- Gruppetto, Stiftung Bürgerlicher Sozialtopf
- 14 Gesuche mit 32 Personen für den Erwerb des Bürgerrechts
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 1. Januar 2018
- Urnenabstimmung vom 13. Dezember 2017, Neuwahl in den Grossen Burgerrat und Neuwahl in den Kleinen Burgerrat
- Verleihung externe burgerliche Medaille 2018
- Entwicklung Personalbestand
- Contracting Q-Matte, Frauenkappelen, Verpflichtungskredit
- Bern, Brückfeldstrasse 39, Teilsanierung Bäder, Kanalisation, Treppenhaus, Verpflichtungskredit
- Burgerspittel im Viererfeld, Umbau Gemeinschafts-, Essraum und Stationszimmer, Verpflichtungskredit

Geschäftsprüfungskommission

Die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bereitet die Geschäfte des Grossen Burgerrats GBR vor. Sie überprüft dabei insbesondere die Plausibilität und die formellen Aspekte. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein erweitertes Akteneinsichtsrecht und lässt sich in der Regel die Geschäfte an den vorbereitenden Sitzungen durch den Präsidenten der zuständigen Kommission oder durch den entsprechenden Leiter der Verwaltungsabteilung erläutern. Darauf gestützt gibt die GPK dem GBR Empfehlungen ab.

Weiter ist sie Aufsichtsstelle für die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV) am NMBE sowie Datenschutzaufsichtsstelle (siehe Zentrale Aufgaben).

Die Kommission traf sich im Berichtjahr zu sechs ordentlichen und einer Zusatzsitzung sowie der WoV-Ergebnisprüfung im Naturhistorischen Museum. Die Geschäftsprüfungskommission setzte sich wie folgt zusammen: Peter Matthys (Präsident), Mark Wegmüller (Vizepräsident), Thomas Hofstetter, Patrick Jordi und Dario Salis.

Kleiner Burgerrat

Behörde

Der Kleine Burgerrat behandelte in 12 ordentlichen Sitzungen und einer ausserordentlichen Sitzung 281 Geschäfte und traf sich zusätzlich zu einer Klausur-Sitzung.

Auszug einzelner Projekte / Geschäfte

- Totalrevision Vorschriften Verleihung Bürgerliche Medaille
- Bürgerkanzlei, Einführung GEVER
- Übernahme der Aufgaben der Zunft zu Webern im Bereich der öffentlichen Sozialhilfe
- Konzeptstudie Museumsinsel Kirchenfeld
- Satzungsrevision, weiteres Vorgehen, Einsetzen einer Spezialkommission GBR
- Kommissionen und Fachkommissionen, Neuwahlen per 10. April 2017
- Polit-Forum Käfigturm, Überbrückungslösung und -beitrag
- Kommunikationskonzept und Leitfaden zur Ereignis- und Krisenkommunikation
- Bern Welcome, Neuorganisation der Standortvermarktung und Abwicklung von Anlässen: Zusammenarbeit Organisationen und Aufbau einer Veranstaltungsgesellschaft, Beitrag an den Aufbau der Organisation
- KCB2020, Kultur Casino Bern: regelmässige Reportings
- Mitarbeitenden-Befragung
- Kultur Casino Bern, KCB2020, Eigentümerstrategie
- Leitlinien für die Engagements in Kultur und Gesellschaft der Burgergemeinde Bern
- Satzungsrevision, Verabschiedung zuhanden Vernehmlassung
- BJW2019, Name und Erscheinungsbild
- Wahl Leitung Bürgerliches Sozialzentrum BSZ
- Wahl Finanzverwalter
- Projekt KCB2020, Erscheinungsbild und neue Namensgebung «Casino Bern»
- Projekt KCB2020, Eigentümerstrategie «Casino Bern»

Präsidiales

Bürgergemeindepäsident

Der Bürgergemeindepäsident vertrat, zum Teil gemeinsam mit Mitgliedern des Kleinen Burgerrats, die Bürgergemeinde an zahlreichen Anlässen, Pflicht- und Repräsentationsterminen. Erwähnenswert sind die folgenden:

4. Januar	Treffen mit der österreichischen Botschafterin, Dr. Ursula Plassnik
12. Januar	Anlass Zunftgesellschaft zum Affen
18. Januar	Sitzung aller sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden
18. Januar	Bern Tourismus-Abend 2017
19. Januar	Liechtenstein: Die fürstlichen Sammlungen im Kunstmuseum. Führung durch die Kuratorin der Ausstellung.
23. Januar	Festakt 600 Jahre Rathaus
26. Januar	Jahresessen Kulturkommission
16. Februar	Empfang des österreichischen Bundespräsidenten Alexander Van Bellen
23. Februar	Spitzengespräch Bernisches Historisches Museum
13. März	HIV-Abend Sektion Bern mit Vortrag von Dr. David Bosshard vom Gottlieb Duttweiler Institut
15. März	Dachstiftung Kunstmuseum / Zentrum Paul Klee
16. März	Besuch von Alec von Graffenried
24. März	Sitzung aller sozialhilfeleistenden Bürgergemeinden
30. März	Kulturpreisverleihung an die Gosteli-Stiftung, dem Archiv der Geschichte der Schweizer Frauenbewegung
11. April	Abdankungen: Benno von Wattenwyl und Berchtold Weber
12. April	Preview «Die Revolution ist tot, lang lebe die Revolution!»
19. April	Kaderanlass – Weiterbildungsanlass für das Kaderpersonal der Bürgergemeinde
21. April	Abdankung Marthe Gosteli
25. April	Vernissage des Kunstführers für Heiliggeistkirche und Burgerspital
26. April	Apéro Regierungsrat
11. April	Zunftpräsidentenkonferenz
13. Mai	Hauptversammlung VBBG 2017 in Oberhofen
15. Mai	HEV Bern und Umgebung, grosse Jubiläums-Generalversammlung im Kursaal mit 1 700 Leuten
22. Mai	Jubiläumsfeier 50 Jahre Burgerspittel mit einem ersten Teil im «Bärengraben». Ansprachen von Regierungsrat Christoph Neuhaus und

GEMEINDEORGANISATION

	Stadtpräsident Alec von Graffenried
26. Mai	Generalversammlung des Schweizerischen Verbands der Bürgergemeinden und Korporationen in St. Gallen
29. Mai	Quartalsgespräch mit dem Stadtpräsidenten
6. Juli	Bürgergemeinde beim Stadtrat
10. Juli	Sitzung Personalausschuss KBR
11. Juli	Amtsantrittsbesuch Museumsstiftung für Kunst
11. Juli	Amtsantrittsbesuch Burgerspittelkommission
11. Juli	Amtsantrittsbesuch bKESB
19. Juli	Amtsantrittsbesuch Feld- und Forstkommission
19. Juli	Amtsantrittsbesuch Bürgerinnen Forum
7. August	Amtsantrittsbesuch Kommission des Kultur Casinos Bern
21. August	Aussprache mit FSC/WWF über den Entscheid des Forstbetriebs, dass FSC-Label nicht mehr zu benutzen
4. September	Antrittsbesuch DC Bank
13. September	Gespräch zum Thema Berner Jura
19. September	BJW-Neuaustrichtung
20. September	«Achtung es forscht!» im Naturhistorischen Museum Bern
25. September	Quartalsgespräch mit dem Stadtpräsidenten
9. Oktober	Spezialkommission Kultur Casino Bern KCB2020
11. Oktober	Pensioniertenanlass mit rund 80 Personen
13. Oktober	Merci-Apéro Polit-Forum Bern Käfigturm
18. Oktober	Antrittsbesuch bei Veronica Schaller, Kulturbeauftragte der Stadt Bern
19. Oktober	Personalausschuss KBR: Wahl von Patrizia Crivelli zur Leiterin Sekretariat EKG.
24. Oktober	Antrittsbesuch bei Bernd Schildger, Direktor Tierpark Dählhölzli
26. Oktober	Zunftpräsidentenkonferenz
10. November	Buchvernissage «Das Astrolabium am Zeitglockenturm in Bern»
22. November	Amtsantrittsbesuch bei Jürg Bucher und Nina Zimmer, Kunstmuseum Bern / Zentrum Paul Klee
23. November	Mittagsveranstaltung VBBG mit GrossrätInnen im Restaurant Zunft zu Webern
24. November	Amtsantrittsbesuch bei Marcel Brühlhart, Stiftungsratspräsident Konzert Theater Bern
24. November	Jugendpreisverleihung 2017 im Bierhübeli
25. November	125 Jahre Vereinigung Bürgerliches Bern VBB
2. Dezember	70. Schaumkellenessen bei Schmieden

Fachkommission für Grundsatzfragen

Behörde

Die Fachkommission bestand aus Hans Georg Nussbaum (Präsident), Marcel Gerber, Lorenz Meyer, Martin Moser und Theres Stämpfli (Sekretariat).

Tätigkeit

Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen.

Die Kommission äusserte sich zum Entwurf des Leitbilds Kultur-Engagements der Bürgergemeinde Bern. Sie befasste sich weiter mit ihrer eigenen Aufgabe und Stellung innerhalb der Organisation der Bürgergemeinde Bern. Sie hielt dabei für wesentlich, dass nicht nur die Bürgergemeindeschreiberin, sondern ein Mitglied des Kleinen Burgerrats in der Kommission Einsitz nimmt, um die Kommissionsarbeit sinnvoll koordinieren und kommunizieren zu können.

Intensiv beschäftigte sich die Kommission mit der Revision der Satzungen. Sie begrüusste es unter anderem, dass die revidierten Satzungen ein engeres Zusammenarbeiten der Bürgergemeinde mit den Zünften und Gesellschaften begünstigt. Sie versuchte sodann, den vorgeschlagenen Präambeltext mit dem aktuell geltenden, etwas weniger prosaisch gefassten zu verschmelzen.

Die Kommission machte sich ferner Gedanken zu verschiedenen rechtlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen und ihrem Einfluss auf die Bürgergemeinde.

2. Zentrale Aufgaben

Datenschutzaufsichtsstelle

Behörde

Im Berichtsjahr sind bei der Geschäftsprüfungskommission und bei der burgerlichen Fachstelle für Datenschutzfragen keine datenschutzrechtlichen Beratungsanfragen oder Gesuche bezüglich Anpassung oder Löschung von personenbezogenen Daten eingegangen. Ebenfalls sind keine aufsichtsrechtlichen Anzeigen im Zusammenhang mit der Missachtung von Datenschutzvorgaben eingereicht worden.

Geschäfte

Datenschutzbeauftragte der Burgergemeinde Bern

Der Rechtdienst der Burgergemeinde Bern funktioniert neu als Fachstelle für Datenschutzfragen. Die zuständige Person hat Gespräche mit dem Datenschützer des Kantons aufgenommen. Zusätzlich zu der in den Satzungen festgelegten Rollenteilung sollen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen in einer speziellen Weisung «Datenschutz» festgehalten werden und in die ebenfalls noch zu erarbeitende Verwaltungsorganisationsverordnung einfließen.

Kommunikation

Fachkommission für Kommunikation

Behörde

Die Kommission traf sich zu vier Sitzungen und wurde von Bernhard Ludwig (Bürgergemeindepäsident) präsiert. Ganzjährig setzte sich die Kommission aus Peter Matthys, Matthias Vatter und Stefanie Gerber Frösch (Sekretariat) zusammen. Im Juli 2017 wählte der GBR zwei neue Kommissionsmitglieder: Beat Rüdts und Christoph Ott. Henriette von Wattenwyl (Bürgergemeindegemeinschreiberin) nahm als Gast an den Sitzungen teil.

Geschäfte

Überarbeitung des Kommunikationskonzepts

Die Fachkommission überarbeitete das Kommunikationskonzept aus dem Jahr 2012. Die neue Fassung beinhaltet mitunter auch den Aspekt der Onlinekommunikation, welcher in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen hat. Das Kommunikationskonzept zeigt auf, wie die Burgergemeinde mit einer vorausschauenden und transparenten Kommunikationspolitik über ihre Aufgaben und Leistungen berichten und so ihre Selbständigkeit unterstreichen will. Das Kommunikationskonzept legt den organisatorischen Rahmen für die Kommunikationsarbeit der Burgergemeinde fest. Die Gesamtverantwortung trägt das Präsidium. Es wird durch die Burgergemeindeschreiberin sowie die Kommunikationsverantwortliche unterstützt. Die Kommunikationsstelle dient als Anlaufstelle für externe Anfragen und koordiniert die Kommunikationsarbeit der burgerlichen Institutionen. Der KBR genehmigte das Kommunikationskonzept in seiner April-Sitzung.

Erarbeitung eines Krisenkommunikationskonzepts

Die Fachkommission erarbeitete und verabschiedete ein Krisenkommunikationskonzept. Dieser sogenannte «Leitfaden zur Ereignis- und Krisenkommunikation» ist ergänzender Bestandteil des Kommunikationskonzepts der Burgergemeinde. Ziel des Leitfadens ist es, dem Präsidium und den Abteilungsleitenden ein praxisbezogenes Instrument zur Verfügung zu stellen. Der KBR genehmigte den Leitfaden in seiner April-Sitzung.

Bildung und Vermittlung

Das Projekt zur Verankerung und Stärkung der «Corporate Identity», Nutzung und Vermittlung bereits bestehender Produkte (beispielsweise der Publikation «Von Bernern und Burgern») wurde weiter konkretisiert. Geplant ist ein Pilotworkshop mit der Domänenverwaltung Anfang 2018.

Die burgerliche Jugend

Um das Interesse der Jugendlichen an der Burgergemeinde zu wecken und sie für eine aktive Mitarbeit gewinnen zu können, führten Vertreter der Fachkommission mehrere Workshops mit jungen Vertreterinnen und Vertretern aus den Gesellschaften und Zünften durch. Das Resultat dieser Workshops war ein Konzept, welches eine neue Spezialkommission «JuBu» vorsah. Philippe Matthys (Präsident JuBu) präsentierte das entsprechende Konzept vor dem Kleinen Burgerrat, welcher diesem zustimmte und erste JuBu-Mitglieder wählte. Im Vordergrund steht der Austausch in ungezwungenem Rahmen. Es sollen auch Nichtburger an den Anlässen teilnehmen können.

Neues Erscheinungsbild, Namensgebung Bürgerliches Jugendwohnheim

Die Fachkommission machte einen Mitbericht in Bezug auf das neue Erscheinungsbild respektive die neue Namensgebung für das Bürgerliche Jugendwohnheim. Sie begrüßte den neuen Namen «Sora» sowie das einhergehende neue Erscheinungsbild. Der Name passt zur Neuausrichtung des Bürgerlichen Jugendwohnheims und seinen Abteilungen und fasst die Aufgaben der Zukunft sehr gut zusammen.

Webanalyse

Die Burgergemeinde hat bis anhin ihren Webauftritt nur sehr rudimentär analysiert. Die Fachkommission unterstützte die Durchführung einer Webanalyse durch die Firma IFAA. In einem ersten Schritt wurde probeweise die Webseite des «Burgerspittels» analysiert. Leider konnte daraus kein abschliessendes und aussagekräftiges Fazit gewonnen werden, worauf das Projekt vorzeitig abgebrochen wurde. Die Kommunikation beschäftigte sich in der Folge mit der Suche nach einem geeigneten Analysetool.

Kommunikation (Operatives)

Seit dem Jahr 2012 verfügt die Burgergemeinde über eine Kommunikationsstelle. Die Kommunikation wurde schrittweise aufgebaut, mit dem Ziel, vorausschauend und transparent über die Aufgaben der Burgergemeinde zu berichten und so ihre Selbständigkeit zu unterstreichen. Die Ansprüche an die Qualität, den Umfang sowie die Frist zur Erledigung sind in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Nun geht es darum, die Strukturen und Abläufe zu professionalisieren. Die Kommunikation befasste sich mit der Vorbereitung einer Retraite (Anfang 2018), bei welcher es darum gehen wird, die Kommunikationsziele für die nächsten zwei Jahre zu formulieren, das Profil der Kommunikation weiter zu schärfen sowie die notwendigen Ressourcen zu definieren.

Die Stabsübergabe von Rolf Dähler an Bernhard Ludwig beanspruchte die Kommunikation stark. Einerseits beschäftigte sie sich mit der Organisation der Stabsübergabefeier, andererseits ging es um die Anpassung gewisser Kommunikationsabläufe und ganz generell um den Beginn der Zusammenarbeit mit dem neuen Präsidium.

Überdies beschäftigte sich die Kommunikation mit der Organisation zahlreicher Anlässe der Burgergemeinde. Der Bereich «Veranstaltungen» weist in der Burgerkanzlei zahlreiche Schnittstellen auf. Die Organisation der Veranstaltungen der Burgergemeinde (beispielsweise Osterbott, Kulturpreis, Sozialpreis, Jugendpreis, Burgerratsausflug, Neubürgeranlass, Mitarbeiteranlass, Pensioniertenanlass) ist aktuell auf verschiedene Personen aufgeteilt. Akzentuiert hat sich dies zusätzlich nach dem Weggang der Kulturverantwortlichen und im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Bereichs EKG.

Die Kommunikation für das Berner GenerationenHaus, welches nach der ersten Phase

des Aufbaus immer selbständiger wird, konnte im Verlauf des Jahres an die für die Kommunikation verantwortliche Mitarbeiterin abgegeben werden.

Anlässe

Osterbott

Das traditionelle Osterbott fand am 8. April 2017 statt. Die 251 Gäste versammelten sich wie gewohnt in der Spittelkapelle zum Geleitwort und Jahresbericht 2016. Anschliessend genoss die Gesellschaft einen Apéro im Innenhof des Burgerspitals zum Spiel der Knabenmusik Bern. Das Mittagessen wurde – letztmals vor dem grossen Umbau – im Kultur Casino Bern serviert.

Stabsübergabe

Die feierliche Stabsübergabe im Präsidium der Burgergemeinde fand am 14. Juni 2017 mit 307 Gästen im Kultur Casino statt. Mit ihren persönlichen Worten zur feierlichen Stabsübergabe beigetragen haben: Regierungspräsident Bernhard Pulfer; Stadtpräsidenten Alec von Graffenried; Alt Stadtpräsident Alexander Tschäppät und der Vertreter des Kleinen Burgerrats, Christophe von Werdt. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass von Benjamin Righetis Orgelmusik, dem Orchester für alte Musik «La passion de l'ame», der Knabenmusik Bern und einem Auftritt des Berner Mundart-Ensembles «Lo & Leduc». Die Moderation übernahm Peter Marthaler. Im Anschluss an die Feierlichkeiten lud das prächtige Sommerwetter zu Speis und Trank auf die Balcone des Hauses ein.

Burgerratsausflug

Der Burgerratsausflug 2017 führte die aktiven und ehemaligen Mitglieder des Grossen und Kleinen Burgerrats ins Schloss Jegenstorf. Nach der Besichtigung des barocken Berner Patrizierlandsitzes, durften die 92 Teilnehmenden die Betriebszentrale Migros Aare in Schönbühl besichtigen. Anschliessend wurden sie im Landgasthof Schönbühl mit einem feinen Nachtessen verwöhnt.

Jugendpreis

237 Gäste fanden am 24. November 2017 den Weg ins Berner Bierhübeli. Ausgezeichnet wurde das Projekt «echter Weizen», welches sich mit dem Wiederaufbau von Urgetreidesorten befasst, die datenschützende Browser-App «SnowHaze», die Sängerin «Dana» sowie die beiden Modelabels «area» und «ranifah». Neu verlieh die Burgergemeinde neben Förder- und Anerkennungspreisen auch einen «Raum auf Zeit», und der Hauptpreisträger «echter Weizen» erhielt einen massgeschneiderten Sonderpreis, ein «Feld auf Zeit». Erstmals veranstaltete die Burgergemeinde im Vorfeld der Preisverleihung zudem ein Open-Casting mit Starjuror

Thomas Glatthard im Berner GenerationenHaus. Dieses Format hat sich bewährt und soll im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Bürgerliche Medaille

Während im Berichtsjahr die externe bürgerliche Medaille nicht vergeben wurde, erhielten folgende bürgerliche Behördenmitglieder und Abteilungsleitende als Würdigung ihrer Verdienste für die Burgergemeinde die interne Medaille:

Mitglieder von Kommissionen

- Albisetti, Guido, Mitglied Finanzkommission von 2003 bis 2016.
- Leuch, Christoph, Mitglied Finanzkommission von 2001 bis 2016.
- Trees-Frick Isabelle, Vizepräsidentin Kommission des Naturhistorischen Museums von 2007 bis 2016, Mitglied Kommission des Naturhistorischen Museums von 2003 bis 2006.
- Winzenried-von Graffenried Monique, Mitglied Sozialkommission von 2009 bis 2016, Mitglied Fachkommission für Sozialfragen von 2002 bis 2008.

Mitglieder Grosser Burgerrat

- Bolt-Isenschmid Susi, Mitglied Grosser Burgerrat von 2001 bis 2016, Mitglied Geschäftsprüfungskommission von 2007 bis 2016.
- Küpfer Peter, Mitglied Grosser Burgerrat von 2009 bis 2016, Mitglied Direktion Burgerheim von 2002 bis 2008.
- Stämpfli Rudolf, Burgergemeindevizpräsident von 2011 bis 2016, Mitglied Grosser Burgererrat von 1997 bis 1998, Mitglied Kleiner Burgerrat von 1999 bis 2010, Präsident Finanzkommission von 1999 bis 2010, Mitglied Finanzkommission von 1995 bis 1998, Präsident Fachkommission für Kommunikation von 2011 bis 2016, Vizepräsident Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern von 2001 bis 2016, Präsident der Kommission der Pensionskasse (Arbeitgebervertreter) von 1996 bis 2002.
- Trees Reto, Mitglied Grosser Burgerrat von 2003 bis 2016.

Informationsmanagement

Der Bereich Informationsmanagement (IM) kümmert sich hauptsächlich um die Geschäftsverwaltung (GEVER) und damit zusammenhängende Fragen der Informations- und Datenaufbereitung sowie deren Vernetzung, Kontrolle und Wiederverwendung. Um Geschäfte rechtskonform, nachvollziehbar und effizient abzuwickeln und zu archivieren, sind entsprechende Prozesse, Registraturpläne, Qualitätssicherungsmaßnahmen et cetera zu vermitteln.

Daneben steht der Bereich IM den Abteilungen und Institutionen für Projekte im Webbereich und fachspezifische Applikationen beratend zur Verfügung.

Im Berichtsjahr wurden weitere Websites auf das mandantenfähige Websystem der Burgergemeinde übernommen: www.rathaus-zum-aeusseren-stand.ch und www.pfistern.ch. Der verhältnismässig geringe Betreuungsbedarf bei den bestehenden Websites lässt auf ein gutes Funktionieren des Systems und eine einfache Bedienung schliessen. Andererseits zeigen Rückmeldungen zu fehlenden Funktionalitäten oder eingeschränkter Flexibilität der Konfiguration, dass hier Handlungsbedarf besteht. Ein entsprechendes Modernisierungsprojekt wurde aufgegleist.

Das Berner GenerationenHaus wurde bei der Neuevaluation einer Veranstaltungsmanagement-Software unterstützt.

Im Bereich GEVER wurde die elektronische Sitzungs- und Protokollverwaltung für die Räte und einige Kommissionen eingeführt. Die Unterlagen stehen den Behördenmitgliedern nun elektronisch auf einem Webportal direkt aus der GEVER-Software zur Verfügung. Im Hintergrund sind viele Prozesse automatisiert und vereinheitlicht.

In der Bürgerbibliothek wurden die GEVER-Software und die damit verbundenen Anpassungen der Arbeitsabläufe und Ablageorganisation eingeführt.

Die zunehmende Digitalisierung der Prozesse und Unterlagen zeigt sich auch optisch in der Verwaltung: Zunehmend werden Arbeitsplätze mit mobilen Rechnern und mehreren Bildschirmen ausgestattet, dafür nehmen die Papierberge ab.

Finanzen

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Rudolf von Steiger (Präsident), Manuel Ruchti (Vizepräsident), Giorgio Albisetti, Anne Barbara Fritz-Aebersold, Andreas Jordan, Pierre-Alain Rom und Alexander Stüssi. Das Sekretariat führte Christine Rohrbach. Die Finanzkommission behandelte ihre Geschäfte an elf ordentlichen Sitzungen. Neben den üblichen Budget-, Rechnungs-, Finanz- und Steuerplanungsarbeiten befassten sich die Mitglieder mit der monatlichen Mittelflussrechnung, welche der Liquiditätsplanung und als Kontrollinstrument dient. Ferner lieferte sie 72 Mitberichte zu Unterstützungsgesuchen, Bauvorhaben und anderen Geschäften mit finanzieller Tragweite. Die Anlagepolitik der Kapitalmarktanlagen im Finanzvermögen wurde überarbeitet, und mit der DC Bank wurde ein neuer Vertrag per 1. Januar 2018 abgeschlossen. An ihrer jährlichen «Séance de Réflexion» besuchte sie das Bürgerliche Jugendwohnheim. Schliesslich musste sie den langjährigen, ver-

dienten Finanzverwalter Gregor Masshardt ersetzen, was Anfang Dezember mit der Wahl von Marc Godat durch den Kleinen Burgerrat gelang.

Finanzverwaltung

Die Jahresrechnung für das Jahr 2017 wurde am 18. Juni 2018 vom Grossen Burgerrat genehmigt. Die Rechnungsprüfung erfolgte durch die BDO AG. Die Jahresrechnung 2017 der Burgergemeinde Bern wurde erstmals nach den Vorgaben des neuen Rechnungslegungsstandards HRM2 erstellt.

Das Wichtigste in Kürze

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2016 liegt rund CHF 1,5 Mio. unter dem budgetierten Wert und ist um rund CHF 3 Mio. schlechter als die Vorjahresrechnung.

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2017 von CHF 11,3 Mio. liegt rund CHF 1,5 Mio. über dem budgetierten Wert und ist um rund CHF 14 Mio. besser als das Vorjahresergebnis.

Folgende Faktoren führen unter anderem zu diesem gegenüber dem budgetierten Ertragsüberschuss von rund CHF 9,9 Mio. besseren ordentlichen Ergebnis:

- Das neue Betriebskonzept im Berner GenerationenHaus konnte nicht so schnell umgesetzt werden, wie im Budget angenommen. Die neuen Stellen wurden erst gegen Ende des Berichtsjahrs geschaffen, weshalb die budgetierten Personalaufwände nicht vollumfänglich beansprucht wurden. Zudem wurden die budgetierten Honorare nicht voll ausgeschöpft, da im Berichtsjahr keine Grossveranstaltungen durch das Berner GenerationenHaus durchgeführt wurden.
- Den tieferen Personal- und Sachaufwänden stehen auch Budgetunterschreitungen bei den Erträgen gegenüber, insbesondere bei den «Beiträgen für eigene Rechnung» (kantonale Beiträge an das Naturhistorische Museum und das Bürgerliche Jugendwohnheim). Diese Mindererträge führten aber nicht zu einem schlechteren ordentlichen Ergebnis, da die tieferen Aufwände überwogen.

ZENTRALE AUFGABEN

Aufwand und Ertrag

Artengliederung	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Personalaufwand	34'394'476	35'762'830	33'457'087
Sach- und übriger Betriebsaufwand	14'990'034	16'642'750	14'009'919
Abschreibungen VV	9'387'436	8'675'000	25'819'697
Finanzaufwand	11'605'904	13'946'300	12'291'387
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	14'287'809	13'657'800	14'215'750
Beiträge	12'092'120	9'738'600	9'232'748
Interne Verrechnungen	19'158'883	20'776'600	18'576'181
Total ordentlicher Aufwand	115'916'660	119'199'880	127'602'769
Konzessionen	0	300'000	448'400
Entgelte	33'734'277	32'548'900	34'166'538
Finanzertrag	65'163'211	62'939'800	62'088'718
Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen	6'856'444	9'387'100	6'843'050
Beiträge für eigene Rechnung	2'338'193	3'120'500	2'742'465
Interne Verrechnungen	19'158'883	20'776'600	18'576'181
Total ordentlicher Ertrag	127'251'007	129'072'900	124'865'351
Ordentliches Ergebnis	11'334'347	9'873'020	-2'737'418

Erläuterungen zu einzelnen Kontenrubriken:

- Im Sachaufwand sind Ausgaben für Büroaufwand, Anschaffungen, Wasser/Energie/Heizmaterialien, Unterhaltskosten, Mieten/Pachten/Benützungskosten und Dienstleistungen enthalten.
- In den Beiträgen sind Beiträge an Dritte enthalten. Dies sind Institutionen (beispielsweise Bernisches Historisches Museum, Universitätsbibliothek) oder auch Privatpersonen (beispielsweise Sozialhilfe).
- In den Einlagen für die Spezialfinanzierungen sind die Äufnungen für die Rückstellungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt und für die Kapitalien der Einrichtungen enthalten (beispielsweise aus einem Rechnungsüberschuss).
- Die Beiträge für eigene Rechnung beinhalten Erträge von Bund und Kanton (beispielsweise Betriebsbeitrag an das BJW), die Ablieferung der DC Bank und Entnahmen aus unselbständigen Stiftungen zugunsten der Erfolgsrechnung.
- Die Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen sind für Investitionen, welche über diese Rückstellung finanziert werden (mit den Abschreibungen zusammen erfolgsneutral), und die Entnahmen aus den Kapitalien der Einrichtungen (beispielsweise zur Deckung eines Fehlbetrags).
- Interne Verrechnungen bedeuten Leistungsverrechnungen innerhalb der Burgergemeinde (beispielsweise belastet die Domänenverwaltung Honorare für die Verwaltung von Liegenschaften, oder die kalkulatorischen Mietzinse werden den Einrichtungen mit Verwaltungs-

vermögen belastet). Der Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen ist identisch und damit erfolgsneutral.

Kommentar zum Aufwand

Der Personalaufwand lag insgesamt rund CHF 1,4 Mio. unter dem budgetierten Wert. Dies lag hauptsächlich am Burgerspittel und an der Domänenverwaltung, deren Personalaufwand je rund CHF 0,5 Mio. unter dem Budget 2017 lag. Gegenüber der Vorjahresrechnung hat der Personalaufwand des Burgerspittels hingegen um rund CHF 0,8 Mio. zugenommen, da die Auslastung zwar nicht ganz wie geplant, aber dennoch wesentlich erhöht werden konnte. Bei der Domänenverwaltung hing die Differenz zum Budget mit dem Wechsel des Facility Managements ins GenerationenHaus (BeGH) zusammen. Im BeGH führte der Wechsel jedoch nicht zu einer Budgetüberschreitung, da wegen des neuen Betriebskonzepts Mehraufwände budgetiert waren, welche im Berichtsjahr noch nicht voll ausgeschöpft wurden (die Stellenschaffungen haben sich verzögert).

Beim Sachaufwand wurde der budgetierte Wert um insgesamt rund CHF 1,7 Mio. unterschritten. Die grössten Abweichungen waren bei den nicht aktivierbaren Anlagen (CHF 0,5 Mio.), den Dienstleistungen und Honoraren (CHF 0,4 Mio.) sowie der Ver- und Entsorgung von Liegenschaften im Verwaltungsvermögen zu verzeichnen (CHF 0,4 Mio.). Bei den nicht aktivierbaren Anlagen ist die Abweichung im Vergleich zum Budget vor allem im Naturhistorischen Museum entstanden, da weniger für Maschinen und Geräte ausgegeben wurde als geplant (Entfettungsanlage, IT-Switches). Die Unterschreitung bei den Dienstleistungen und Honoraren ist hauptsächlich auf das Berner GenerationenHaus zurückzuführen, da die budgetierten Honorare für Veranstaltungen nicht voll ausgeschöpft wurden. Die Abweichung bei der Ver- und Entsorgung von Liegenschaften im Verwaltungsvermögen ist durch mangelnde Erfahrungswerte zum Budgetierungszeitpunkt begründet. Die Zunahme des Sachaufwands von rund CHF 1 Mio. oder 7% gegenüber der Rechnung 2016 war gut zur Hälfte durch das Kultur Casino begründet, was im Zusammenhang mit der Inventarübernahme vom Casino-Restaurant stand. Weiter haben auch die Forstunternehmung und die Zentralen Immobilien eine grössere Zunahme zu verzeichnen (je rund CHF 0,25 Mio.).

Der starke Rückgang bei den Abschreibungen ist durch die mit HRM2 verbundene und im Anhang 2 der Gemeindeverordnung (GV; BSG 170.111) festgehaltene neue Abschreibungspraxis begründet. Gemäss dieser wird das Verwaltungsvermögen neu nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Vorjahr waren noch Sofortabschreibungen für den Umbau der Münsterergasse (CHF 13,4 Mio.), die Projektierungskosten für das Kultur Casino (CHF 3,7 Mio.) und die Sanierung des Forstzentrums (CHF 0,46 Mio.) enthalten. Durch diese Umstellung werden die Abschreibungen in einer Übergangszeit wesentlich tiefer sein als bisher.

Beim Finanzaufwand wurde das Budget wegen den Zinsen unterschritten, da der für die

Verzinsung der sogenannten unselbständigen Stiftungen gültige Zinssatz von 1,00%, gegenüber dem bei der Budgeterstellung angenommenen Zinssatz von 1,25% um 0,25 Prozentpunkte tiefer lag. Zudem fiel der Zinsaufwand für das Kontokorrentkonto bei der DC Bank tiefer aus als zum Budgetierungszeitpunkt angenommen.

In den Einlagen Fonds und Spezialfinanzierungen sind ausschliesslich Einlagen in die Spezialfinanzierungen für den ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt enthalten. Diese nehmen gegenüber dem Budget 2017 im Umfang der höheren Gebäudeversicherungswerte der Liegenschaften zu.

Bei den Beiträgen war die Budgetüberschreitung auf die einmaligen Beiträge für die Sammlungsbereinigung des Bernischen Historischen Museums (CHF 1,7 Mio.) sowie für das Projekt «Haller-Online» (CHF 0,375 Mio.) zurückzuführen. Diese Beiträge waren im Budget 2017 nicht enthalten.

Kommentar zum Ertrag

Im Berichtsjahr waren keine Konzessionseinnahmen zu verzeichnen, da der Kiesabbau durch die BLS in der Grube Mädersforst abgeschlossen wurde. Aktuell sind keine weiteren Kiesabbaustellen aktiv.

Der Rückgang bei den Entgelten gegenüber dem Vorjahr ist auf den Baubeginn für die Sanierung des Kultur Casinos und die damit zusammenhängende Schliessung des Kulturbetriebs im Juli 2017 zurückzuführen. Kompensiert wird dieser Rückgang teilweise durch die zusätzlichen Entgelte beim Burgerspittel infolge einer höheren Pflegebedürftigkeit der Bewohner.

Der Finanzertrag nahm gegenüber dem Budget und dem Vorjahr deutlich zu, was vor allem auf höhere Baurechts- und Mietzinserträge im Finanzvermögen zurückzuführen war. Dazu kamen zusätzliche Immobilienfinanzerträge im Bereich des Verwaltungsvermögens, da im Vorjahr der Mietertrag für die Vermietung von Teilen der Münstergasse 61 / 63 an die Universitätsbibliothek noch nicht für ein ganzes Jahr enthalten war.

Die Budgetunterschreitung bei den Entnahmen Fonds und Spezialfinanzierungen ist darauf zurückzuführen, dass weniger Investitionen aus der Spezialfinanzierung für ausserordentlichen Liegenschaftsunterhalt finanziert wurden als geplant.

In den Beiträgen für eigene Rechnung sind vor allem die kantonalen Beiträge an das Naturhistorische Museum und das Bürgerliche Jugendwohnheim enthalten. Diese Beiträge nehmen gegenüber dem Budget und dem Vorjahr ab.

Die Ergebnisse

Die Ergebnisse der Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen sind in ertragbringende und aufgabenerfüllende Bereiche aufgeteilt. Die Nettoerträge aus den ertragbringenden Berei-

chen müssen die aufgabenerfüllenden Bereiche finanzieren und längerfristig die Substanzerhaltung sicherstellen.

Ertragbringende Bereiche

Im ertragbringenden Bereich war die Zunahme gegenüber dem Vorjahr vor allem auf Kursgewinne bei den Geld- und Wertschriftenanlagen zurückzuführen. Weiter positiv haben sich die Nettoerträge aus den Immobilien entwickelt. Beim Wald hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verschlechtert, was mitunter mit den entfallenen Konzessionen zusammenhing.

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
1 Ertragbringend	52'164'427	49'523'900	48'730'050
10 Finanzanlagen	9'982'245	8'768'100	7'315'433
1010 Geld- und Wertschriftenanlagen	9'982'245	8'768'100	7'315'433
11 Sachanlagen	42'182'182	40'755'800	41'414'617
1110 Immobilien FV	41'369'833	40'165'800	40'571'848
1130 Wald	812'349	590'000	842'768

Aufgabenerfüllende Bereiche

Insgesamt haben die Ausgaben im aufgabenerfüllenden Bereich gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Im Bereich der Wissenschaft ist die markante Abnahme bei der Bürgerbibliothek gegenüber dem Vorjahr auf die Sofortabschreibungen im Zusammenhang mit dem Bauprojekt «Münstergasse 61 / 63» zurückzuführen, welche im Vorjahr vorgenommen wurden. Im Gegenzug waren im Bereich Wissenschaft die Beiträge höher, was mit dem ausserordentlichen Beitrag an das Bernische Historische Museum für die Sammlungsbereinigung zusammenhing. Im Bereich Soziales war die Zunahme der Ausgaben vor allem auf das Berner GenerationenHaus zurückzuführen, was mit dessen neuem Betriebskonzept und der Übernahme des Personals des Facility Managements (Reinigung) zusammenhing.

ZENTRALE AUFGABEN

	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
2 Aufgabenerfüllend	-40'830'080	-39'650'880	-51'467'468
20 Zentrale Leistungen	-5'029'207	-4'816'870	-5'961'759
2010 Behörden	-1'434'420	-1'209'820	-1'295'261
2015 Allgemeine Verwaltung	-3'334'228	-3'334'250	-3'222'170
2020 Zentrale Informatik	6'654	-59'700	74'871
2030 Domänenverwaltung	-103'634	-530'200	-603'085
2040 Forstunternehmung	-273'284	87'500	-208'454
2070 Zentrale Immobilien VV	-744'863	-554'000	-1'463'489
2090 Steuern	854'569	783'600	755'829
2095 Abschreibungen a. o. LU	0	0	0
21 Wissenschaft	-17'373'632	-16'509'260	-28'279'943
2110 Bürgerbibliothek	-2'794'097	-3'131'860	-16'262'954
2120 Naturhistorisches Museum	-8'453'176	-9'317'500	-7'849'650
2180 Beiträge Wissenschaft	-6'126'359	-4'059'900	-4'167'340
22 Kultur	-8'414'758	-7'682'300	-8'278'424
2210 Kultur Casino	-2'717'736	-2'957'000	-4'969'799
2270 St. Petersinsel	-1'246'972	-818'800	-42'937
2280 Beiträge Kultur	-4'450'050	-3'906'500	-3'265'688
23 Umwelt, Wald, Natur	-298'682	-550'000	-185'531
2380 Beiträge Umwelt, Wald, Natur	-298'682	-550'000	-185'531
24 Soziales	-9'713'802	-10'092'450	-8'761'811
2410 Bürgerliches Jugendwohnheim	-671'468	-559'900	-442'833
2415 BJW SAT-Projekt	0	0	0
2420 Berner GenerationenHaus	-940'583	-1'553'900	-601'071
2430 Burgerspittel	1'722'437	773'600	1'752'831
2440 Bürgerliches Sozialzentrum	-600'954	-573'750	-571'554
2450 Armengut	-364'454	-830'800	-768'631
2460 Kindes- und Erwachsenenschutz	-523'442	-495'700	-468'261
2480 Beiträge Soziales	-8'335'338	-6'852'000	-7'662'292

ZENTRALE AUFGABEN

Beiträge an Dritte und Preise der Burgergemeinde Bern

In den oben aufgeführten Bereichen «2180 Beiträge Wissenschaft», «2280 Beiträge Kultur», «2380 Beiträge Umwelt/Wald/Natur» und «2480 Beiträge Soziales» sind Beiträge an Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist, Preise der Burgergemeinde Bern und einmalige und wiederkehrende Beiträge an Dritte enthalten. Diese werden nachfolgend genauer erläutert.

Die Zuschüsse an die eigenen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen sind aus der oben aufgeführten Darstellung einzeln ersichtlich und werden hier nicht noch einmal erläutert.

Institutionen, bei denen die Burgergemeinde Bern vertraglich als Trägerin eingebunden ist:

Institution	Beitrag für	in Mio. CHF
Bernisches Historisches Museum	Ordentlicher Betriebsbeitrag	2,351
	a. o. Beitrag, Vorstudie Zentraldepot	1,700
Universitätsbibliothek Bern (UB)	Beitrag an Zentrum für Historische Bestände	1,600

Preise der Burgergemeinde Bern:

Preis	Beitrag für	CHF
Kulturpreis	«Gosteli-Stiftung»	100 000
Jugendpreis	«echterWeizen»	10 000
	«aera» Design – umweltbewusste Mode	6 000
	«Dana» Carolin Burkhard, Soul-Pop Musik	6 000
	«ranifah» Design – Modelabel	4 000
	«SnowHaze», Multimedia/Technik	4 000
Sozialpreis	«Internetcafé Power-Point»	20 000
	Verein «beraber»	30 000

Übrige Beiträge an Dritte inklusive grössere Beiträge ab CHF 20 000 sowie wiederkehrende Beiträge:

Institution	CHF
Stiftung Konzert Theater Bern KTB	1 062 500
Stiftung Schloss Oberhofen	200 000
Stiftung Camerata Bern	150 000
Berner Münster-Stiftung, Jahresbeitrag	100 000
Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern (ehemals Stiftung Kunstmuseum)	100 000

ZENTRALE AUFGABEN

Berner Münster-Stiftung, Münstermonografie	90 000
Theater an der Effingerstrasse GmbH	80 000
Verein Knabenmusik Bern	70 000
Stadt Bern, Kultursommer	70 000
Verein Internationales Jazzfestival Bern	50 000
Verein Berner Kammerorchester	50 000
Verein Bern Welcome	50 000
BERNbilingue	40 000
Verein Dampfzentrale Bern	35 000
Verein Lichtspiel / Kinemathek Bern	30 000
Tischlein deck dick, Abgabestelle Pauluskirche	30 000
Stiftung Konzert Theater Bern KTB	25 000
Stiftung Kornhausbibliotheken	22 000
Verein CasaBlanca	20 000
Stiftung Jeki Bern, Singklasse	20 000
Bernische DenkmalpflGESTIFTUNG	20 000

Einmalige Beiträge:

Institution	CHF
Geigenbauschule Brienz, Umbau	500 000
PolitForum, Überbrückungskredit	150 000
Steinbockanlage Tierpark Dählhölzli	150 000
Meisterzyklus Bern	64 400
SwissSkills 2018	50 000
Uni Bern, Ausstellung «Botanik in Bewegung – Humboldts Expeditionen»	50 000
Musikfestival Bern	50 000
Verein Museen Bern, Gratis ins Museum	50 000
Schloss Landshut, Kunstführer	30 000
Kunsthalle Bern	25 000
Bee-flat im Progr	25 000
Botanischer Garten, Erneuerung Asienteil	23 000
Buchprojekt «Steine Berns»	20 000
Carac Film AG, Filmproduktion «Mario»	20 000
Kulturprogramm ONO	20 000
Verein «Swiss Jazz Orchestra»	20 000

ZENTRALE AUFGABEN

Schlussergebnis

Ergebnisse	Rechnung 2017	Budget 2017	Rechnung 2016
Ordentliches Ergebnis	11'334'347	9'873'020	-2'737'418
Beitrag an die Stabilisierung der PVS	0	0	-31'605'227
Nicht realisierte Kursgewinne (VVA)	8'303'090	0	271'455
WB Anlagen FV / Rohgewinne FV	91'854	5'867'000	24'756'386
Aufwertungsgewinn DC Bank	2'134'800	1'987'900	1'943'316
Schlussergebnis	21'864'091	17'727'920	-7'371'488

Das ordentliche Ergebnis der Rechnung 2017 lag rund CHF 1,5 Mio. über dem budgetierten Wert und war um rund CHF 14 Mio. besser als die Vorjahresrechnung. Das Schlussergebnis wurde durch die nicht realisierten Kursgewinne der Wertschriften und durch den Aufwertungsgewinn der DC Bank deutlich verbessert. Zu beachten ist jedoch, dass diese Gewinne die Finanzen der Burgergemeinde Bern nur einmalig und nicht geldwirksam beeinflussen.

Bilanz

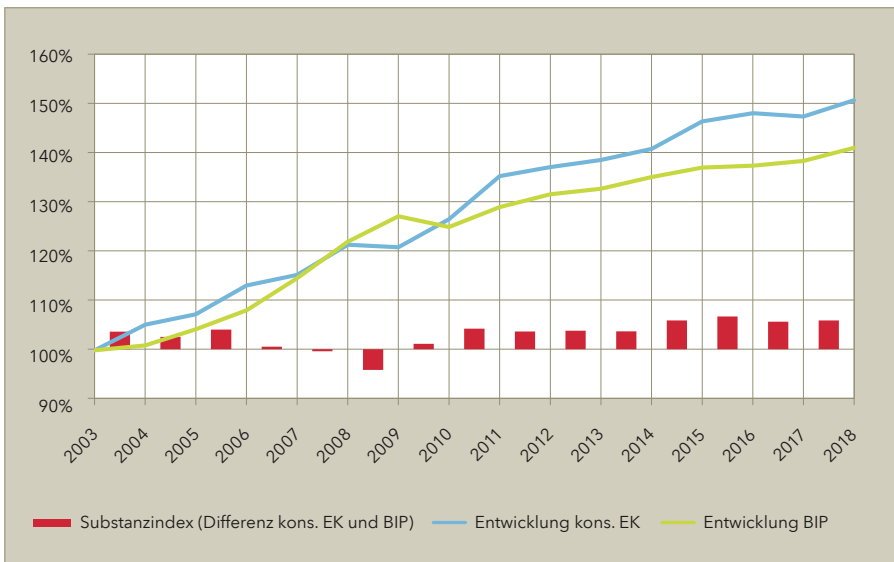
Konto	Bezeichnung	Bestand			Bestand 31.12.2017
		1.1.2017	Zuwachs	Abgang	
1	AKTIVEN	1'235'019'235	773'998'231	694'257'992	1'314'759'475
10	Finanzvermögen	1'090'301'177	757'613'814	684'243'411	1'163'671'581
100	Flüssige Mittel u. kurzfrist. Geldanlagen	5'109'764	238'428'285	235'966'773	7'571'276
101	Forderungen	13'044'922	283'660'143	283'428'035	13'277'030
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'210'389	1'355'686	1'533'150	1'032'924
106	Vorräte und angefangene Arbeiten	1'094'869	339'339	21'277	1'412'932
107	Finanzanlagen	115'095'890	19'338'065	9'257'741	125'176'213
108	Sachanlagen FV	954'745'343	214'492'297	154'036'435	1'015'201'205
14	Verwaltungsvermögen	144'718'058	16'384'417	10'014'581	151'087'894
140	Sachanlagen VV	54'923'965	11'439'937	9'962'056	56'401'846
142	Immaterielle Anlagen	0	2'509'680	13'320	2'496'360
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	89'794'092	2'434'800	39'204	92'189'688
2	PASSIVEN	1'235'019'235	472'601'654	392'861'414	1'314'759'475
20	Fremdkapital	197'393'437	266'874'857	259'330'109	204'938'185
200	Laufende Verbindlichkeiten	52'519'951	177'595'737	204'753'231	25'362'457
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	4'524'447	0	4'524'447
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	575'354	1'626'885	1'384'165	818'074
205	Kurzfristige Rückstellungen	95'001	2'245'484	2'219'879	120'606
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	33'998'586	34'170'050	31'953'264	36'215'372
208	Langfristige Rückstellungen	3'325'364	31'887'868	11'403'485	23'809'748
209	Verbindlich. ggü. SF u. Fonds im FK	106'879'181	14'824'385	7'616'085	114'087'481
29	Eigenkapital	1'037'625'798	205'726'796	133'531'305	1'109'821'290
2900	Spezialfinanzierungen EK	103'388'841	2'597'992	944'753	105'042'080
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen	0	182'885'401	132'586'552	50'298'848
2999	Bilanzüberschuss	934'236'957	20'243'404	0	954'480'361

Entwicklung der konsolidierten Eigenkapitalsubstanz

Die Burgergemeinde Bern hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Substanz langfristig erhalten bleibt. Dabei genügt es nicht, den nominellen Wert des ertragbringenden Eigenkapitals zu erhalten, sondern es muss gemäss Finanzhaushaltsreglement vom 7. Dezember 2009 (BRS 31.11) mindestens im gleichen Umfang wie das volkswirtschaftliche Wachstum (BIP) zunehmen.

Als Messgrösse für die Substanzentwicklung wurde ein Substanzindex definiert. Dabei wird der Wert des ertragbringenden Eigenkapitals in das Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt (BIP) gesetzt. Das Verhältnis zwischen dem Wert des ertragbringenden Eigenkapitals und dem BIP entspricht am 1. Januar 2003 100%. Wenn der Substanzindex unter 100% fallen oder über 110% ansteigen sollte, so ist die Finanzkommission gemäss Art. 12 der Finanzhaushaltsverordnung vom 9. November 2009 (BRS 31.12) verpflichtet, dem Kleinen Burgerrat Korrekturmassnahmen zu unterbreiten.

Aus der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Substanz bis Ende 2017 ersichtlich:



Das Diagramm zeigt, dass die Entwicklung des konsolidierten Eigenkapitals mit dem Bruttoinlandprodukt mithalten konnte. Der Substanzindex wies per Ende 2017 einen Wert von 106,85% aus respektive war die Substanz um 6,85% höher als am 1. Januar 2003. Die Zielvorgaben für die Substanzerhaltung wurden damit eingehalten.

Zentrale Informatik

Im Rahmen des Informatikforums diskutierten die Informatikverantwortlichen der Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen aktuelle Themen im Bereich der operativen Informatik.

Im Kalenderjahr 2017 war die Zentrale Informatik neben der Sicherstellung des ordentlichen Betriebs wieder mit der Umsetzung einer Vielzahl von IT-Projekten beschäftigt. Im Burgerpittel wurde das Netzwerk durch Virtualisierung optimiert und für die neue Telefonanlage bereitgestellt. Die Verwaltung des Casino Bern konnte temporär in die Räume der Burgerbibliothek verlegt werden. Aufgrund der gemeinsamen Infrastruktur in der Burgergemeinde Bern entfielen für das Casino Bern am neuen Standort die Infrastrukturkosten. Die burgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde wurde im Berichtsjahr an die kantonalen Applikationen angeschlossen. Mit der Umstellung der zentralen VOIP-Telefonanlage vom bisherigen Anbieter Swisscom auf den neuen Anbieter Sunrise konnte ein weiteres Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Personal

Wandel

Im April 2017 beschäftigte die Burgergemeinde Bern 521 Mitarbeitende, so viele wie seit 2009 nicht mehr. Im Sommer 2017 wurde der Personalbestand jedoch wieder rückläufig, was hauptsächlich auf die Schliessung des Casinos Bern während des zweijährigen Umbaus zurückzuführen war. Insbesondere bei den Gästeservice-Mitarbeitenden, die auf Abruf angestellt waren, wurden aufgrund des dadurch unterbrochenen Betriebs Kapazitätsanpassungen notwendig. Dies erforderte eine umsichtige Planung und Koordinationsarbeit. Erfreulicherweise konnte zwei Festangestellten eine anderweitige Einsatzmöglichkeit in der Burgergemeinde Bern ermöglicht werden. Zur geplanten Neueröffnung des Casino Bern darf sich die Burgergemeinde Bern erneut über Personalzuwachs freuen.

Dennoch durfte die Burgergemeinde Bern im Laufe des Jahres 2017 insgesamt über 100 neue Mitarbeitende (inklusive solche an Ausbildungs- und Praktikumsstellen) begrüßen. Diese erfreuliche Anzahl ist zu einem beachtlichen Teil auf neu geschaffene Stellenprofile zurückzuführen (rund 20). Solche sind beispielsweise im innovativen Berner GenerationenHaus entstanden, dessen Mitarbeiterstamm seit der Eröffnung im Jahr 2014 kontinuierlich weiterwuchs.

Die Burgergemeinde Bern beschäftigt in ihren Institutionen und Verwaltungsabteilungen rund einen Drittel männliche Angestellte. Mitarbeiterinnen sind folglich in der Überzahl, die Hälfte von ihnen waren im Burgerspittel beschäftigt. Teilzeitbeschäftigung wird gross geschrieben und dank flexiblen Arbeitszeitmodellen gefördert. Das Personalrecht der

Burgergemeinde Bern kennt sowohl fixe als auch variable Arbeitszeitmodelle. Rund 65% der Angestellten arbeiten in einem Pensum von unter 90%.

Wachstum

Die Burgergemeinde Bern vergrösserte ihre Palette an Ausbildungs- und Praktikumsstellen. Im Jahr 2017 wurde der Grundstein gelegt zur Einführung des neuen Lehrganges «Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ» (Beginn 2018). Die dreijährige Grundausbildung findet in einem Rotationsplan statt. Dabei rotieren die Lernenden während ihrer Ausbildung in verschiedenen Bereichen und profitieren von einem vielseitigen und spannenden Einblick. Das Berner GenerationenHaus, das Naturhistorische Museum, der Burgerspittel sowie das Casino Bern beteiligen sich alle an der fachgerechten und professionellen Ausbildung dieser Lernenden. Das Rotationsprinzip ist ein bewährtes Konzept in der Burgergemeinde Bern. Die kaufmännischen Lernenden in der öffentlichen Verwaltung werden seit über 10 Jahren nach diesem Modell erfolgreich ausgebildet.

Weiterentwicklung

Die Burgergemeinde Bern will eine attraktive Arbeitgeberin bleiben. 2017 hat sich der Kleine Burgerrat für die Einführung eines zweiwöchigen Vaterschaftsurlaubs ausgesprochen. Die Personalverordnung erfuhr die entsprechende Ergänzung mit Wirkung ab 1. Januar 2018.

Ferner wurde 2017 die Umsetzung der neuen Verordnung zur Arbeitszeiterfassung im Kleinen Burgerrat beschlossen. Er bestimmte auf Basis der gesetzlichen Bestimmungen diejenigen Mitarbeitenden, welche von der Erfassung der Arbeitszeit befreit werden dürfen. Dies trifft auf einen kleinen Kreis zu, beispielsweise auf die Abteilungsleitenden der Institutionen und Verwaltungsabteilungen. Nach wie vor führt die Mehrheit der Angestellten eine lückenlose und umfassende Arbeitszeiterfassung.

Kontinuität

Weiterführung bewährter Rituale: Das Jahr 2017 stand ferner im Zeichen von Anlässen für das Personal. Am Personalanlass wurde der Bremgartenwald zum Erlebnis: Die Mitarbeitenden erhielten Einblicke in die forstliche Produktion und in die Wohlfartsnutzung, danach pflanzten sie den «Personalwald» der Burgergemeinde in nächster Nähe zum Glasbrunnen an.

Neue Mitarbeitende und Lernende erhielten an den offiziellen Begrüssungsanlässen einen spannenden Einblick in das vielseitige Engagement der Burgergemeinde Bern.

Im Kaderseminar wurden Führungspersonen zu einer interaktiven und lehrreichen Veranstaltung eingeladen.

Der seit 2012 bestehende Pensioniertenanlass brachte auch 2017 zahlreiche ehemalige Mitarbeitende zu einem geselligen und erlebnisreichen Nachmittag zusammen. Am Nationa-

ZENTRALE AUFGABEN

len Zukunftstag öffnete die Bürgergemeinde Bern ihre Türen für die Jungen – so wurden ihnen spannende und unvergessliche Einblicke in den Pflegeberuf und den technischen Dienst im Burgerspittel gewährt.

Besetzte Stellen

Die nachstehende Aufstellung zeigt das Total der besetzten Stellen in der Bürgergemeinde Bern, umgerechnet in ganze Vollzeitstellen (beinhaltet Vollzeit-, Teilzeit-, Aushilfe- und Temporärstellen, ohne Ausbildungs- und Praktikumsplätze).

Institution / Verwaltungsabteilung	31.12.17	31.12.16	31.12.15
Bürgerliches Sozialzentrum	6,1	5,9	6,2
Zentrale Dienste (Kanzlei, FV, ZPD)	16,3	19,6	19,0
Berner GenerationenHaus	19,3	10,3	7,3
Domänenverwaltung	22,1	21,7	20,6
Zentrale Immobilien	-	3,0	3,0
Forstbetrieb	10,1	10,4	12,7
DC Bank	37,4	36,4	36,9
Casino Bern	4,2	12,8	13,4
Bürgerbibliothek	9,5	10,3	9,2
Naturhistorisches Museum	47,3	42,0	39,7
Bürgerliches Jugendwohnheim Schosshalde	23,6	22,6	23,6
Bürgerliches Jugendwohnheim SAT-Projekt	13,1	11,3	10,8
Der Burgerspittel (Standorte Viererfeld+Bahnhofplatz)	135,5	126,3	137,3
Sekretariat Bürgerliche KESB	2,2	2,2	2,2
Total besetzte Stellen	346,7	334,8	341,9
Total Personen	473	502	495

ZENTRALE AUFGABEN

Anzahl Ausbildungs- und Praktikumsplätze per 31. Dezember 2017:

Beruf/Bereich	Anzahl Ausbildungsplätze	Anzahl Praktikumsplätze
Aktivierungsfachmann/-frau		2
Assistent/-in Gesundheit u. Soziales	5	2
Bankkaufmann/-frau	3	
Fachangestellte/-r Gesundheit	6	2
Forstwart/-in	1	1
Informatikpraktiker/-in		1
Juristische/-r Praktikant/-in		1
Kaufmann/Kauffrau (öffentliche Verwaltung)	5	
Koch/Köchin	1	
Kommunikation und Multimediaproduktion (seit 2015)		2
Sozialpädagoge/Sozialpädagogin	3	6
Sozialarbeiter/-in		1
Total	24	18

Zusätzlich wurden 4 (Kurz-)Praktika während des laufenden Jahres 2017 absolviert.

Zudem absolvierten zwei Mitarbeitende die Erwachsenenbildung im Bereich Pflege. Das Wissenschaftliche Praktikum wird ab 2018 wieder besetzt. Die Ausbildung als «naturwissenschaftliche/-r Präparator/-in» wird voraussichtlich ab 2019 wieder angeboten.

3. Ertragbringende Bereiche

Feld und Forst

Feld- und Forstkommission

Behörde

Die Kommission traf sich an elf Sitzungen. Während des Berichtsjahres gab es keine Mutationen in der Feld- und Forstkommission. Die Sitzung vom 26. Juni 2017 fand im Casino statt mit anschliessendem kleinem Imbiss zur Verabschiedung des Domänenverwalters Bruno Riedo (im Amt bis 30. Juni 2017).

Geschäfte Domänenverwaltung

- Bern, Bürgerliches Jugendwohnheim (BJW) Grundsätze betreffend der Übernahme der Liegenschaft durch die Domänenverwaltung per 1. Januar 2018
- St. Petersinsel, Vertrauensbildende Massnahmen mit Pächter Blausee AG
- Bern, Zehendermätteli, Verpflichtungskredit Wasseranschluss öffentliche Wasserversorgung
- Bern, Bolligenstrasse 94, 3006 Bern – Sihl AG – Verlängerung und Verkauf des Baurechts
- Grafenried, Arrondierungskauf Eberhart-Gut für Grafenriedgut, Darlehen an Verkäuferschaft
- Bern, Brückfeldstrasse 39, dringende Sanierung der Wärmeerzeugung
- Baurechte der Burgergemeinde Bern, die 2017 bis 2031 ablaufen
- Kehrsatz Mitte, Planungsvertrag Kanton, Gemeinde und BG Bern für ein qualitätssicherndes Verfahren
- Schüpfen, Schwanden 42, Verpflichtungskredit Wohnstock, Sanierung Küche und Bad
- Kirchlindach, Breitmaadgut, Verpflichtungskredit Sanierung Küche, Toilette, Elektroanlagen
- Bern, Herrengasse 23, Planungskredite für die Gesamtsanierung
- Bolligen, Lutertalstrasse 49-55, Verpflichtungskredit Gesamtsanierung
- Bern, Ostermundigenstrasse 81, Verpflichtungskredit Sanierung Liftanlagen
- Bern, Vereinsbeitritt Casa Segura
- Bern, Weltpoststrasse 5, Parzellierung und Abschluss eines Baurechts mit der Swiss Prime Site Immobilien AG
- Bern, Morgartenstrasse 20, Verpflichtungskredit Sanierung Garagen
- Bern, Gerechtigkeitsgasse 42 / Postgasse 35, Verpflichtungskredit Ersatz der Wärmeerzeugung

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Bern, Weyermannshaus West – ESP Ausserholligen, Ausübung Rückkaufsrecht als Arrondierung zur Parzelle 2937/VI mit gleichzeitiger Grenzbereinigung, Verpflichtungskredit
- Kramgasse 61 / Münsterergasse 56, dringender Ersatz der Wärmezeugung
- Bern, Brückfeldstrasse 39, Verpflichtungskredit Teilsanierung (Bäder, Kanalisation, Treppenhaus)
- Bern, Galgenfeldweg 3 und 5, Verlängerung der Baurechte mit Bühler AG, Staffelung der Baurechtszinserhöhungen
- Twann, St. Petersinsel, Verpflichtungskredit Neugestaltung Archäologische Zone Chlosterhotel Nord-Ost, Genehmigung der Vereinbarung mit dem Kanton Bern
- Burgistein, Oberschönegg, Verpflichtungskredit für Parzellentausch und Kauf einer Mehrfläche
- Spiegel bei Bern, Granitstrasse 68, Verpflichtungskredit Kauf 5½-Zimmer-Chalet; Arrondierung
- Worb, Sunnebode: Wohnüberbauung, Festlegung Beteiligungsmodell
- Verabschiedung Vernehmlassung Satzungsrevision
- Kehrsatz, Überbauung «Wohnen im Breitenacker», Verpflichtungskredit für die Realisierung
- Niederwangen, Hübeli, Verkauf Bauland
- Gemeinde Jaberg, Parzelle Nr. 59, Sanierung der 100m-Schiessanlage (Altlast) Thalgut-Bode
- Bern, Max-Daetwyler-Platz 1 bis 3, Baurecht, Verlängerung des Anfangsrabatts für die Feusi Bildungszentrum AG
- Diverse Verlängerungen von Baurechtsverträgen
- Diverse Genehmigungen von Mitwirkungsberichten

Geschäfte Forst

- Risikomanagement Forstbetrieb
- Strategie Vertikale Integration
- Geschäftsbericht und Rechnung Forstbetrieb 2016
- Finanzplan 2018–2022
- Beteiligung Fagus Jura, Verpflichtungskredit
- Waldstrassenplan Forst, Beschluss Grundsatzposition
- Beteiligung des Forstbetriebs an Forschungsprojekten als Praxispartner
- Sicherheitsholzereien entlang von Strassen
- Verwaltungsbericht 2017
- Verpflichtungskredit PV Anlage Halenstrasse 8, Abrechnung
- Dienstbarkeit Näherbaurecht Béguelin
- Nachtrag Baurechtsvertrag KVA

- Handänderungsurkunde zwecks Arrondierung Köniz-Gbbl. Nr. 69
- Fernwärmeverbund Q-Matte, Projektierungskredit
- Contracting Q-Matte, Verpflichtungskredit
- Budget Forstbetrieb 2018
- BLS Land- und Rechtserwerb für die Erneuerung des Saane-Viadukts inklusive Doppelspurausbau in Gümmenen
- Umbau Forstzentrum, Projektierung, Kreditabrechnung
- Dienstbarkeitsvertrag, Näherbaurecht, Waldrand, Nebenleistungen für die Überbauung Papillon Ried, Köniz
- Beschaffung Mehrzweckgerät für forstliche Produktion, Verpflichtungskredit
- Kiesabbau Moratti, Saanen
- Dienstbarkeitsvertrag für die Erstellung und den Forstbestand von Markierungssignalen als Bestandteil der Rohrleitungsanlagen
- Unterhaltsvereinbarung Ruine Bad-Weissenburg
- Geothermiespeicher Energiezentrale Forsthaus
- Erwerb Grafenriedgut, Übertragung Wald auf Forstbetrieb

Spezielles

- 23. Januar: Jahresabschluss der Feld- und Forstkommission
- 19. Juni: Exkursion der Feld- und Forstkommission

Domänenverwaltung

Das Immobilienportefeuille, welches durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wird, setzte sich per Ende 2017 aus 2 359 Mietobjekten in 177 Mietliegenschaften, 680 Baurechten, 35 Landwirtschaftsgütern und 17 Forstliegenschaften zusammen. Weiter bewirtschaftete die Domänenverwaltung die St. Petersinsel mit ihren drei Pachtbetrieben (Klosterhotel, Landwirtschaft und Rebbau) sowie in Bern die zwei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens (Burgerspital am Bahnhofplatz und die Bürgerbibliothek an der Münsterergasse 61+63) in separaten Kostenstellen. Die Erträge der Immobilien, welche durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet wurden, dienten der Burgergemeinde Bern zur Erfüllung der vielfältigen sozialen und kulturellen Aufgaben.

Organisation

Die Domänenverwaltung ist in fünf Bereichen organisiert. Dies sind die drei Bewirtschaftungsgruppen «Baurechte», «Mietliegenschaften» und «Landwirtschaftsgüter inklusive Forstliegenschaften» sowie die Steuerungsfunktionen «Portfoliomanagement» und «Buchhaltung/Personal». Der Bereich «Portfoliomanagement» wurde 2017 aufgebaut und der Fachbereich

Immobilienprojekte integriert. Die Domänenverwaltung wird unterstützt durch die Stabsstelle «Abteilungssekretariat».

Das Organisations- und Informatikprojekt «Domänenverwaltung; Ertragsorientierte Steuerung (D.EOS)», welches 2013 startete, wurde am 14. September 2017 mit einem Workshop abgeschlossen. Die noch offenen Pendenzen wurden erfasst. Einige Arbeiten werden im Rahmen der Führung erledigt. Im Rahmen eines Nachfolgeprojekts sollen die Auswertungs- und Controllingfunktion für sämtliche Bereiche (basierend auf Reamis) verbessert werden. Insbesondere sind spezifische Funktionen für den Bereich «Baurechte» zu realisieren.

Personal

Ueli Grindat hat per 1. Juni 2017 die Arbeit bei der Burgergemeinde aufgenommen und per 1. Juli 2017 die Aufgaben des bisherigen Domänenverwalters von Bruno Riedo übernommen, welcher per 31. August 2017 ausgetreten ist.

David Nick hat die Leitung Immobilienbewirtschaftung per 1. April 2017 definitiv übernommen, seine Stellvertreterin ist Nicole Zimmermann. Nicole Zimmermann hat die Ausbildung zur Immobilientreuhänderin begonnen und mit der Domänenverwaltung eine Ausbildungsvereinbarung abgeschlossen.

Der Leiter Facility-Management hat per 1. Januar 2017 von der Domänenverwaltung in den neuen Bereich Hausdienst im Berner Generationenhaus gewechselt. Dies führte zu einer Kürzung des Stellenetats um 100%.

Die Feld- und Forstkommission hat eine befristete Anstellung für den Bereich Portfoliomanagement bis Ende Januar 2018 (80%), beziehungsweise Ende Juli 2018 (40%), bewilligt.

Der Mutterschaftsurlaub einer Mitarbeiterin führt dazu, dass per Ende 2017 die Stelle Sachbearbeiterin Buchhaltung doppelt besetzt ist.

Stellenetat Domänenverwaltung

	Vollzeit	Teilzeit	Total	Stellenprozen- te besetzt	Stellenprozen- te genehmigt	Stellenprozen- te nicht besetzt
31.12.2017	12	15	27	2 210	2 160	+50
31.12.2016	11	16	27	2 170	2 180	-10
Veränderung	+1	-1		+40	-20	

Folgende Dienstjubiläen wurden gefeiert:

- Silvia Münger, 30 Jahre
- Karin Weingart, 15 Jahre
- Rita Grabner, 5 Jahre
- Stefan Hadorn, 5 Jahre

Finanzen

Das erste vollständige Rechnungsjahr seit der Einführung der Liegenschaftssoftware Abalmmo und des neuen Rechnungslegungsmodells HRM2 für die Domänenverwaltung per 1. Mai 2016 war geprägt von Konsolidierungsarbeiten.

Betriebsergebnis Immobilien

Den Gesamteinnahmen von CHF 56 333 282 steht ein ordentlicher Aufwand von total CHF 14 963 449 gegenüber. Der Einnahmenüberschuss beträgt somit CHF 41 369 833. Nach Berücksichtigung der Wertberichtigungen der Anlagen FV (CHF 91 854) resultiert ein Nettoergebnis von CHF 41 461 687.

Der amtliche Wert des Immobilienportefeuilles des Finanzvermögens betrug Ende Jahr CHF 794 653 912.

Die Gesamtfläche beinhaltet sämtliche Objekte der Immobilien des Finanzvermögens und beträgt per Ende Jahr 1 212 ha 59 a 47 m². Gesamthaft resultiert eine Nettozunahme der Fläche von 101 995 m².

Rechnung der Domänenverwaltung

Die Rechnung der Verwaltungstätigkeit der Domänenverwaltung wird als eigene Rechnungseinheit geführt.

Der Ertrag belief sich auf CHF 3 259 937, der ordentliche Aufwand auf CHF 3 363 571. Der Aufwandüberschuss betrug CHF 103 634.

Die Einnahmen setzen sich zusammen aus Benützungsgebühren & Dienstleistungen (CHF 438 494), Rückerstattungen / Übrige Entgelte (CHF 6 236), Aktivierung Eigenleistungen (CHF 540 357) und internen Verwaltungshonoraren (CHF 2 274 850).

Leitung Domänenverwaltung

Liegenschaftshandel

Im Berichtsjahr erfolgten drei Landmutation von Bedeutung:

- Kauf Landwirtschaftsgut Familie Eberhart (Arrondierung Grafenriedgut)
- Die Burgergemeinde Bern kaufte das Bauernhaus inklusive der Ökonomiegebäude auf Gbbl.-Nr. 169 (3 080 m²), die Landwirtschaftsflächen (rund 5,8 ha) und den Wald (rund 1 ha) des ehemaligen Landwirtschaftsguts der Familie Eberhart in Grafenried. Der Verkäuferfamilie war es wichtig, das Landwirtschaftsgut der Burgergemeinde Bern zum Kauf anzubieten. Dadurch kann der heutige Pächter des Grafenriedguts (Christoph Bill) die von ihm bereits von den früheren Besitzern gepachteten Flächen (alle Landwirtschafts-Einzelparzellen) weiter bewirtschaften.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

- Bern, Weyermannshaus West – ESP Ausserholligen
- Im Zusammenhang mit der Entwicklung Weyermannshaus West – ESP Ausserholligen wurde das Rückkaufsrecht als Arrondierung zu Parz. 2937/VI mit gleichzeitiger Grenzberreinigung mit einem Nettoaufwandbetrag von CHF 97 390 ausgeübt.
- Mühleberg, Au: Kauf einer Sägerei mitsamt Lagerhallen und 2 Hektaren Kulturland
- Die Sägerei wird in enger Zusammenarbeit mit dem burgerlichen Forstbetrieb verwaltet.

Inwertsetzungsprojekte und Spezialprojekte

Im Berichtsjahr sind folgende wichtige Projekte über Inwertsetzungen von Bauland oder Spezialprojekte betreut worden:

- Bern, ESP Richtplan Wankdorf, Abschluss Überarbeitung Richtplan und Vernehmlassung vor der öffentlichen Mitwirkung
- Bern, Schermen, Baurecht, Eröffnung Recycling-Zentrum der Barec Group
- Bern, Weyermannshaus, Durchführung Testplanung gemeinsam mit der Stadt Bern und der Post
- Bern, Schönberg-Ost, Abschluss der Bauarbeiten und Überführung in den Betrieb
- Muri, Hofgut, Fertigstellung, Erschliessung und Unterzeichnung des Baugesuchs für das Aarhaus
- Worb, Worboden, Bau der Erschliessungsstrasse und Vermarktung der Gewerbeflächen
- Kehrsatz, Basis- und Detailerschliessung fertiggestellt und in Betrieb genommen
- Spiez, Angolder, Vermarktung der Gewerbefläche
- Kiental, Kraftwerk Spiggebach AG, Abschluss der Arbeiten, Inbetriebnahme und Eröffnung
- Bern, Bahnhof, Zukunft Bahnhof Bern, Abschluss von Vereinbarungen mit der SBB und deren zwei mit dem RBS zur Sicherung der Interessen im Umfeld des Burgerspitals und im Wildpark (Tiefenastrasse) während der Bauzeit des neuen Bahnhofs Bern

St. Petersinsel

Freude bereitet der neue Marktstand im Innenhof des Kloster-Restaurants, welcher für eine rasche Ausgabe von Getränken und Essen eingesetzt wurde. Die Burgergemeinde Bern beteiligte sich am Marktstand im Rahmen der im Dezember 2016 vereinbarten Unterstützungsmassnahme. Weiter sind einige Küchen- und Technikgeräte am Ende ihres Lebenszyklus angelangt, was die Unterhaltskosten zulasten der Burgergemeinde Bern in den kommenden Jahren erhöhen wird.

Ein Richtstrahl-Funknetz ab Lüscherz ist auf Beginn der Saison erfolgreich installiert worden. Somit besteht nun auf der wegen ihrer Ruhe bekannten Insel ein rascher Kommunikationszugang. Insbesondere im Klosterhotel St. Petersinsel konnte die Internetverbindung für die Geschäftskunden markant verbessert werden.

Der Umsatz im Klosterhotel war rückläufig. Die Pächterin ergriff zwei aus Sicht der Eigentümerin ungünstige Massnahmen. Die Öffnungszeiten des Bistros wurden reduziert, und der Kiosk wurde geschlossen. Anlässlich des diesjährigen Jahresgesprächs vom 3. Dezember 2017 mit dem Verwaltungsrat und der Leitung der Blausee AG wurden Themen besprochen und zwei Massnahmen-Pakete verabschiedet:

- Kurzfristige wirtschaftliche Anpassungen
- Bildung einer Arbeitsgruppe «Erschliessung», welche die Erschliessung der Insel für die Kunden nochmals mit allen Möglichkeiten prüft und ab 2019 Verbesserungen anstrebt.

Die bisherigen Gastgeber, Silke und Peter Sperner, verliessen auf Ende 2017 die St. Petersinsel nach sechs Jahren. Als neue Gastgeberin wählte die Blausee AG Franziska Immer. Sie wird Mitte Januar 2018 in die Pächterwohnung einziehen, die Saison 2018 vorbereiten und sie im März 2018 eröffnen.

Das Landwirtschaftsjahr verlief problemlos, das Wetter war erfreulich. Aus Sicht der Landwirtschaft war die Trockenheit (wenig Regen auf der Insel) eine Herausforderung. Die kalten Nächte im Winter 2017, welche ansonsten das Weinbaugebiet am Bielersee heimgesucht haben, sind auf der Insel nicht so stark ins Gewicht gefallen. Der Verlust war mit ca. 5% marginal. Dank des vielen Sonnenscheins im Jahr 2017 freuen wir uns auf einen guten Weinjahrgang.

Bereich Portfoliomanagement (PFM)

Der Bereichsleiter David Holenstein war im Berichtsjahr stark beschäftigt mit dem Aufbau des neuen Bereichs PFM. Insbesondere wurde die Einführung der PFM-Software Reamis abgeschlossen. Dabei wurden weitere kundenspezifische Immobiliendaten (wie Clustering, Stadtteile, et cetera) im Reamis und teilweise im Abalmmo erfasst. Dies ermöglicht eine verfeinerte Definition der Strategie und von möglichen Auswertungen. Eine der wichtigsten Aufgaben war die Implementierung des neuen DCF-Tools in der PFM-Software Reamis. Für die zukünftige Investitions- und Strategieplanung wurden sämtliche Renditeliegenschaften besichtigt, der Zustand beurteilt und nach DCF-Methode bewertet. Dazu gehörten auch die Aufnahmen der Flächen- und Volumenwerte nach der SIA-Norm 416. In Zusammenarbeit mit dem Vermessungsamt der Stadt Bern konnte ein internes GIS (Geoinformationssystem) aufgebaut werden. Das GIS kann alle Grundstücke im Besitz der Burgergemeinde Bern visualisieren und erleichtert die strategische Arbeit für Vernehmlassungen respektive Mitwirkungen von Änderung der planungs- und baurechtlichen Grundlagen. Weiter unterstützte das PFM den Domänenverwalter, die Bereichsleiter sowie den Forstbetrieb in diversen Projekten.

Fachbereich Immobilienprojekte (IP)

Der Fachbereich Immobilienprojekte steuerte 2017 39 Projekte (28 Sanierungs-, 2 Neubau-, 4 Tiefbau- und 5 Arealerschliessungsprojekte) in verschiedenen Planungsphasen.

Sanierungsprojekte

Zwölf Sanierungsprojekte konnten im Berichtsjahr abgeschlossen werden. An der Mädergutstrasse 39, 41, 43 und 75 sowie an der Normannenstrasse 29 und 31 wurden die Aufzüge saniert. Bei den zwei letzten Liegenschaften wurde gleichzeitig mit dem Einbau von Rauchdruckanlagen für den Brandfall die Sicherheit für Menschen erhöht. Die Liegenschaft Laubeggstrasse 53 mit historischem Flair wurde in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege in der zweiten Jahreshälfte gesamtsaniert. Im Dachgeschoss konnte eine zusätzliche Zweizimmerwohnung eingebaut werden, die Ausbauarbeiten dauern noch bis Ende Januar 2018. Weitere Projekte befinden sich in der Planungsphase. Erwähnenswert sind die Projekte in der Altstadt, an der Herrengasse 23 mit Sanierung der Garten-Terrassen oder an der Kramgasse 59 / Münsterergasse 54 (Restaurant Frohsinn). Die Gesamtsanierung des Hochhauses Jupiterstrasse 45 stand vor dem Baustart.

Kehrsatz, Im Breitenacker

Nachdem die Erschliessung des Areals «Im Breitenacker» bereits 2016 in Betrieb genommen wurde, eröffneten die Baurechtsnehmer Lidl und Avia im Jahr 2017 ihre Geschäftsstellen. Diese erfreuten sich dank ihres hervorragenden Standorts grosser Beliebtheit. Die Burgergemeinde plant zurzeit eine Überbauung mit 56 Wohnungen zur Vervollständigung der Arealentwicklung.

Worb, Neubau Wohnüberbauung Sunnebode

Im Frühjahr 2017 erfolgte der Baustart der Überbauung «Sunnebode» mit grosszügigen, modernen und familienfreundlichen Wohnungen. Ab dem Jahr 2019 werden 60 zentrumsnah gelegene Wohnungen, aufgeteilt in drei Häuser, zur Miete zur Verfügung stehen. Im Jahr 2017 konnte mit der Partnerin SIMAG AG die Erschliessung für den Gewereteil des Areals erstellt werden.

Öffentliches Beschaffungswesen

Neben den Ausschreibungen für Planer- und Bauaufträge in eigener Sache, unterstützte der Fachbereich IP als Berater den Burgerspittel im Viererfeld und die Finanzabteilung der Burgergemeinde Bern bei deren Beschaffungen.

Bereich Baurechte/Vertragswesen

Im abgelaufenen Berichtsjahr konnten diverse Baurechtsverträge verlängert werden, so unter

anderem mit der Bühler AG für ihre zwei Baurechte im Galgenfeld und mit der Sihl AG für das Baurecht im Schermen.

An der Wölflistrasse, ebenfalls im Schermen, hat die Barec-Gruppe ein Recyclingcenter für Metalle, Kunststoffe, Papier und heikle Dokumente erstellt. Im Sommer konnte das Recyclingcenter mit der grössten Altpapier-Sortieranlage der Schweiz eröffnet werden. Als erste Sortieranlage in der Schweiz erfüllt die Hightech-Anlage die höchsten Qualitätsanforderungen der Papierindustrie. Nebst der Sortieranlage hat die Datarec AG, ebenfalls Mitglied der Barec-Gruppe, eine Anlage gebaut, in der Datenträger mit geheimen Dokumenten oder heiklen Informationen zerstört werden können. Grundlage für das Recyclingcenter bildete der Baurechtsvertrag vom Dezember 2015 mit der Balmelli Immob AG der Barec-Gruppe.

Im Breitenacker Kehrsatz eröffnete die A.H. Meyer & Cie AG im Mai eine Avia-Tankstelle mit Shop, und im Oktober eröffnete Lidl einen weiteren Einkaufsmarkt. Auch hier bildeten die Baurechtsverträge vom Oktober 2016 die Grundlage dafür.

Im November konnte der Baurechtsvertrag mit der Swiss Prime Site Immobilien AG beurkundet werden. Sie beabsichtigt, auf dem unbebauten Teil ihres Baurechtsgrundstücks an der Weltpoststrasse im Oberen Murifeld eine verdichtete Überbauung mit Wohnbauten samt Gewerbeanteil im Umfang von drei Gebäuden mit insgesamt 170 Wohnungen und rund 800 m² Gewerbe- und Gemeinschaftsflächen zu erstellen. Voraussetzung für die Realisierung des Bauvorhabens bildete die Abparzellierung der erforderlichen Teilfläche, die entsprechende Verkleinerung des bestehenden Baurechtsgrundstücks sowie der Abschluss eines neuen Baurechtsvertrags betreffend die abparzellierte Teilfläche.

Bereich Immobilien – Mietzinseinnahmen

Die gesamten Netto-Soll-Mietzinseinnahmen (ohne Abzüge der Leerstände) der Mietliegenschaften im Finanzvermögen der Burgergemeinde Bern beliefen sich für das Jahr 2017 auf CHF 19 629 107.

Im Berichtsjahr fanden 150 Wohnungswechsel, 30 Mieterwechsel in Gewerbemietflächen sowie 16 Mieterwechsel in Nebenobjekten statt. Weiter wurden 203 Parkplatz-Mietverträge mutiert. Die Leerstandsquote im Jahr 2017 konnte auf einem erfreulich tiefen Stand gehalten werden.

Mietvertragsmanagement

- Jupiterstrasse 45: Ab 1. April 2018 wird das 16-stöckige Hochhaus umfassend saniert. Den Mietern wurde bereits 2016 fristgerecht und mit einer Erstreckungsmöglichkeit bis 31. März 2018 gekündigt. Im Berichtsjahr hatten bereits viele Mietparteien ihre Wohnungen vorzeitig abgegeben. Ein guter Informationsfluss und die Mithilfe bei der Suche von Ersatzlösungen führten dazu, dass innert der gesetzlichen Frist keine Erstreckungsgesuche

- eingingen und die Mieter mit Verständnis auf die nötige Sanierung reagierten.
- Laubeggstrasse 53: Die vier sanierten 4-Zimmerwohnungen sind bereits vermietet, und im Januar 2018 werden bereits mehrere Familien und Paare als neue Mieter in der sanierten Liegenschaft begrüsst. Die Dachgeschosswohnung kann ab Februar 2018 bezogen werden.
 - Melchenbühlweg 6-8 (bisher Bürgerliches Jugendwohnheim): Die Liegenschaft Melchenbühlweg 6-8 wird ab 1. Januar 2018 durch die Domänenverwaltung bewirtschaftet (Beschluss des Kleinen Burgerrats vom 9. Mai 2016). Die Vorbereitungsarbeiten zur Übernahme wurden bereits im Berichtsjahr getätigt. Ab Neujahr 2018 werden fünf Wohnungen, 18 Büroräume, vier Wohngruppen, ein Schulhaus inklusive Turnhalle, zwei Schulräume, zehn Lagerräume sowie diverse Nebenobjekte, wie beispielsweise ein Bienenhaus oder die Werkstatt, ins Portfolio des Finanzvermögens der Burgergemeinde Bern übergehen. Der für die technischen Belange zuständige Mitarbeiter wechselt ebenfalls ins Team der Domänenverwaltung und betreut weiterhin die gesamte Anlage.
 - Sunnebode Worb, Lauigasse 12/12A, 14/14A, 16/16A: Im Frühjahr 2017 fand der Spatenstich der Wohnüberbauung Worb Sunnebode statt. Die 60 Mietwohnungen werden gestaffelt per Ende 2018 und Anfang 2019 fertig gestellt. Die Erstvermietung startete im November 2017, und die ersten Baustellenbegehungen mit Mietinteressenten, dem Gemeindepräsidenten und der Lokalpresse fanden statt.

In den folgenden Liegenschaften wurden Gewerbe- und Dienstleistungsflächen neu vermietet oder für bestehende Mieter ausgebaut:

- Bern, Looslistrasse 15
- Bern, Ostermundigenstrasse 81
- Bern, Münstergasse 62
- Bern, Kramgasse 61 / Münstergasse 56
- Bern, Ziegelackerstrasse 10
- Bern, Schwarztorstrasse 56
- Köniz, Stapfenstr. 7

Facility-Management

Das Facility Management (FM) wurde aus betrieblichen Überlegungen und zur Vereinfachung der internen Abläufe per 1. Januar 2017 aus der Domänenverwaltung herausgelöst und in das Berner GenerationenHaus überführt. Die mit dem Burgerspital am Bahnhofplatz bestens vertrauten, teils langjährigen Mitarbeiter sind als «Hausdienst Berner GenerationenHaus» weiterhin für alle technischen Belange und die Reinigung der komplexen Liegenschaft zuständig. Auf die vielseitigen Bedürfnisse der externen Mieter, der internen Nutzer und insbesondere

des Berner GenerationenHouses kann damit optimal eingegangen werden. Die Zusammenarbeit funktionierte für die Domänenverwaltung sehr gut.

Liegenschaften Verwaltungsvermögen

Die beiden Liegenschaften des Verwaltungsvermögens, Bahnhofplatz 2 (Burgerspital / Berner GenerationenHaus) und Münsterergasse 61+63 (Burgerbibliothek / Universität Bern), wurden auch im Berichtsjahr von der Domänenverwaltung bewirtschaftet. Es fanden regelmässige Betriebsitzungen mit den Mietern und internen Nutzern statt. Administrative Herausforderungen, wie die Erstellung der Heiz- und Nebenkostenabrechnung und die Einhaltung des Budgets, wurden koordiniert. Bei der Münsterergasse 61+63 fand im November zudem eine umfassende Evakuationsübung unter der Leitung der Universität Bern statt. Im Burgerspital wurde der Gewölbekeller unter der Kapelle als zusätzlicher Gastraum für das Restaurant «toi et moi» der Remimag ausgebaut.

Bereich Landwirtschaft

Pacht- und Mietverhältnisse

Im Verwaltungsjahr wurde das Maussgut in Mühleberg von der Pächterfamilie aufgegeben. Gemäss Landwirtschaftsstrategie wurde dieser Betrieb nicht neu verpachtet, sondern in das Neuweidgut integriert. Der Zusammenschluss ermöglicht so der Pächterfamilie auf dem Neuweidgut, ihre Existenz für die kommenden Jahre nachhaltig zu sichern. Die burgerliche Strategie von sinnvollen Hofzusammenlegungen entspricht ebenfalls der Vorstellung einer wettbewerbsfähigeren Landwirtschaft von Bundesrat Johann Schneider Ammann, Vorsteher des Eidgenössische Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung.

Vier verschiedene Liegenschaftseigentümer schlossen im Berichtsjahr im Gebiet Bindenhaus (Gemeinde Köniz) ihre Liegenschaften an die öffentliche Abwasserreinigungsanlage (ARA) an. Die Burgergemeinde leitet seither das Abwasser vom Bauernhaus und dem Wohnstock in die ARA.

Im Berichtsjahr wurden auf den nachstehenden Gütern respektive in den Forsthäusern folgende bauliche Arbeiten ausgeführt:

- Balsigergut, Niederwangen: Sanierung Spycher
- Bindenhaus, Köniz: Anschluss an die Abwasserreinigungsanlage ARA
- Breitmaadgut, Kirchlindach: Renovation von Küche, Toilette und Elektroeinrichtungen
- Bruchgut, Freiburg: Umbau Milchviehstall zu Mutterkuhstall
- Friseneitgut, Schmitten: Verstärkung Dachkonstruktion für den Einbau einer Krananlage
- Gosteligut, Ittigen: Fassadensanierung

- Halenstrasse 2 und 4, Bern: Sanierung Gebäudehülle
- Heitere, Neuenegg: Befahrbarer Zwischenboden im Oekonomiegebäude
- Hintermächligengut, Allmendingen: Belagsarbeiten Hausplatz/Zufahrtsstrasse
- Kiental/Baumansboden, Reichenbach: Sanierung Betriebsleiterwohnung
- Schwanden 42, Schüpfen: Küchen- und Badsanierung
- Spychermattgut, Belp: Rückbau Schweinestall
- Stähligut: Wohnungssanierung
- Stahlgasse 119, Oberwangen: Teilsanierung Heizung (Forsthaus)
- Widmattgut, Stettlen: Sanierung Wohnstock
- Wislenbodengut, Worb: Neue Pelletheizung
- Wittigkofengut, Bern: Sanierung Feldscheune
- Zehendermätteli, Bern: Sanierung Zufahrtsstrasse
- Zehendermätteli, Bern: Anschluss an öffentliche Wasserversorgung

Forstbetrieb

Allgemeines

Der Forstbetrieb nutzte das Geschäftsjahr 2017, um die Weichenstellungen der Vorjahre konsequent umzusetzen. Mit der Pensionierung von Forstwart Hanspeter Kohler wurde die Reorganisation 2015 abgeschlossen. Die Erarbeitung und Einführung der Strategie der «vertikalen Integration» beabsichtigt die Erschliessung wertschöpfungsstärkerer Absatzmärkte, die den Forstbetrieb in ausgewählten Produktbereichen unabhängig von volatilen Rohstoffmärkten machen sollen. Mit einem klaren Bekenntnis als Praxisforschungspartner sichert sich der Forstbetrieb den Zugang zu innovativem Wissen und Neuentwicklungen. Dabei steht die enge Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) im Vordergrund. Aber auch die Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten ist Teil der Aktivitäten. Aus diesen Zusammenarbeiten konnte mit modernsten Verfahren die Hiebsatzneuberechnung für die Wälder der Burgergemeinde Bern realisiert werden. Diese berücksichtigt die Auswirkungen des Klimawandels, veränderter Märkte und neuer Arbeitsverfahren in der Waldpflege. Mit den veränderten Prozessen wurden innerhalb des Forstbetriebs die Aufgabenbereiche neu geordnet und die Kernprozesse überarbeitet und den heutigen Möglichkeiten angepasst.

Organisation

Die 2015 beschlossenen Reorganisationsmassnahmen zeigten 2017 weiter Wirkung. Die Leistungsfähigkeit des Forstbetriebs konnte dank dem Einsatz moderner Prozesse und Verfahren

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

sowie der Zusammenarbeit mit strategischen Partnern vollumfänglich erhalten und teilweise gesteigert werden. Die aktuell nicht besetzten Stellenprozente dienen als Reserve für die strategische Weiterentwicklung des Forstbetriebs.

Personal

	Vollzeit	Teilzeit	Total	Stellenprozente besetzt	Stellenprozente genehmigt	Stellenprozente nicht besetzt
31.12.2015	9	4	13	1170	1600	430
31.12.2016	7	5	12	960	1600	640
31.12.2017	6	5	11	860	1600	740

In der Tabelle nicht enthalten sind Lernende (zwei), Praktikanten (einer) und Aushilfen.

Kennzahlen 2017

Vollzeitstellen dispositiv auf 1 000 Hektaren Waldfläche: 0,95

Vollzeitstellen operativ auf 1 000 Hektaren Waldfläche: 0,75 (ohne Lernende, Praktika)

Vollzeitstellen administrativ auf 1 000 Hektaren Waldfläche: 0,32

Austritte

- Kohler Hanspeter, Forstwart
- Kolly Bianca, Leiterin Administration
- Methulan Maniyam, Lernender Kaufmann
- Pfister Marcel, Lernender Forstwart
- Straub Gabriel, Vorstudienpraktika
- von Wattenwyl Kim, Vorstudienpraktika
- Wüthrich Marc, Lernender Forstwart

Eintritte

- Carriot Tammy Lynn, Lernende Kauffrau
- Roy David, Vorstudienpraktika
- Weiss Claudia, Oberförsterin befristet
- Wüthrich Marc, Forstwart befristet

Finanzen

Mit der Einführung von HRM2 führt der Forstbetrieb ab 2017 die Geschäftsbereiche «1130 Wald» (GB1130) und «2040 Forstunternehmen» (GB2040). Im GB1130 werden sämtliche Aufwendungen und Erträge verbucht, die aus der Waldbewirtschaftung entstehen. Der GB2040 beinhaltet sämtliche Anstellungen sowie Unternehmerleistungen, die für das Erstellen der Leistungen notwendig sind. Die Leistungen im Wald der Burgergemeinde werden dem GB1130 belastet.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

	GB 1130 Wald	GB 2040 Forstunternehmen
Ergebnis 1 (ordentliches)	812 349	-255 498
Ergebnis 2 (ordentlich und ausserordentlich)	812 349	-255 498
Einlage Forstreserve	812 349	-255 498

Bestellung gemeinwirtschaftlicher Leistungen:	CHF 264 585
Zinsertrag Spezialfinanzierungen Forstreserve und Forstbetrieb:	CHF 386 589

Das Ergebnis im GB 2040 entstand insbesondere aus der Umsetzung der vertikalen Integration in der gemieteten Liegenschaft an der Austrasse 17. Die notwendigen Mengen und Umsätze werden erst in den nachfolgenden 24 Monaten erreicht. Die Verrechnungsansätze gegenüber dem «GB 1130 Wald» wurden nach der Reorganisation nicht angepasst. Dadurch konnten die Gemeinkosten nicht vollumfänglich refinanziert werden.

Spezialfinanzierungen

Der Forstbetrieb verfügt über die Spezialfinanzierung Forstreserve und Forstbetrieb. Das Ergebnis des Forstbetriebs wird den Spezialfinanzierungen gutgeschrieben beziehungsweise belastet. Im Geschäftsjahr konnten den Spezialfinanzierungen netto CHF 556 859 zugeführt werden.

	Eigenkapital in CHF per 31.12.2016	Eigenkapital in CHF per 31.12.2017
SF Forstreserve	18 684 674	19 497 023
SF Forstbetrieb	19 974 189	19 718 691
Total	38 658 863	39 215 714

Infrastruktur

Flächen am 31. Dezember 2017

	Waldungen (inkl. ertraglose Flächen)			Güter			Total			Amtlicher Wert
	ha	a	m ²	ha	a	m ²	ha	a	m ²	CHF
2015	3 666	91	25	20	75	44	3 687	66	69	16 292 978
2016	3 667	83	16	20	72	44	3 688	55	60	16 301 578
2017	3 668	91	46	20	72	44	3 689	63	90	16 305 368

Die Arealveränderung ergibt sich vor allem aus der Übertragung des Waldes aus dem Erwerb des Grafenriedgutes durch die Domänenverwaltung. Verschiedene Neuvermessungen führten zu geringfügigen Arealveränderungen.

ERTRAGBRINGENDE BEREICHE

Waldhäuser

Der Forstbetrieb verfügt über folgende drei vermietete Waldhäuser:

- Waldhaus Schönenbrunnen, Neuenegg
- Waldhaus Sädelbach, Bolligen
- Schutzhütte Spilwald, Frauenkappelen

Maschinen und Geräte

Für die forstliche Produktion arbeitet der Forstbetrieb mehrheitlich mit spezialisierten Forstunternehmen zusammen. An der woodex ag, welche über Schlüsseltechnologie in der Holzernnte verfügt, ist die Burgergemeinde Bern beteiligt. Eigene Maschinen und Geräte beschafft der Forstbetrieb aus folgenden Gründen:

- Zur Ausrüstung der Ausbildungsgruppe (Forwartlernende)
- Sofern es Schlüsseltechnologien betrifft, die nicht durch Drittunternehmen beschafft werden können

Der Forstbetrieb verfügte über:

- 1 Knickschlepper HSM 805 (Auslieferung 2007)
- 1 Forwarder HSM 208 BigFoot (Auslieferung Mai 2014)
- 1 GreenClimber LV600 Mehrzweckgerät (Auslieferung Oktober 2017)

	Stand Maschinenstunden 31.12.2016	Stand Maschinenstunden 31.12.2017
HSM 805 Knickschlepper	4 240	4 714
HSM 208 Forwarder Bigfoot	2 156	3 518
Green Climber LV600	-	112

Zuhanden der Ausbildungsgruppe verfügte der Forstbetrieb zudem über verschiedenes Kleingerät wie Motorsägen, Eder, Gebläse, Motorsense et cetera.

Geschäftsbereiche

Forstliche Produktion

Im Geschäftsjahr wurden zwei grössere Eingriffe zugunsten der Strassensicherheit von Kantonsstrassen ausgeführt. In der Hueb im Sädelbachwald sowie in der Eymatt im Bremgartenwald drohte der verbleibende Baumbestand bei zu gewärtigenden Sturmereignissen auf die Strasse herabzubrechen. Aufgrund des Zustands der Wälder und um die Sicherheit der Strasse zu gewährleisten, musste der Baumbestand teils vollständig abgeräumt werden.

Weitere Eingriffe konzentrierten sich auf den Forst, den Bremgartenwald und das Grauholz.

Folgende Kennzahlen ergeben sich im GB 1130

Holzernte	27 693 Festmeter
Holzerntekosten pro Festmeter	CHF 39,99
Durchschnittserlös pro Festmeter	CHF 76
Laubholzanteil an Nutzung	58%

Vertikale Integration

Mit der Strategie der vertikalen Integration erschliesst sich der Forstbetrieb produktionstechnisch quer durch die Wertschöpfungskette hindurch Nischen, die besondere Marktvorteile bieten und Halbfabrikate sowie Endprodukte betreffen. Es handelte sich hauptsächlich um folgende zwei Projekte:

- Realisierung und Betrieb von Wärmeverbunden (als Contractor)
- Erzeugung von Schnittholz mit den Eigenschaften «Radius 20» (R20)

Mit der Realisierung und dem Betrieb des Fernwärmenetzes in der Neuüberbauung Q-Matte, Frauenkappelen, konnte der Forstbetrieb weitere 900 000 kWh Wärme aus Waldholzhackschnitzeln aus unmittelbarer Nähe (R20: Holz im Radius von 20 km ums Bundeshaus geerntet) liefern. Das Fernwärmenetz bietet zudem Potenzial für einen weiteren Ausbau.

Durch die Miete der Liegenschaft Austrasse 17 in Mühleberg konnte der Forstbetrieb den Einschnitt und Verkauf von Schnittwarenspezialitäten in Zusammenarbeit mit der Firma CS Holz realisieren. Dabei stand der Einschnitt von Edellaubhölzern im Vordergrund.

Dienstleistungen

Der Forstbetrieb bewirtschaftet die Wälder von Bund, BKW, Einwohnergemeinde (Liegenschaftsverwaltung) sowie der Bürgerholzgemeinde Bümpliz. Die Partner erhalten den Vorteil von äusserst günstigen Konditionen in der forstlichen Produktion, da sie von den Mengenvorteilen und Synergieeffekten profitieren können, die die Bürgergemeinde durch die Bewirtschaftung ihrer Waldflächen erzielt. Weitere Dienstleistungen werden mit Schwerpunkt auf dem eigenen Waldareal auf Bestellung Dritter erbracht (Rodungen, Ersatzaufforstungen, Sicherheitskontrollen und -eingriffe et cetera). Dienstleistungen im Gartenbereich und der Spezialholzerei werden auf Anfrage erbracht und sind vom Auftragsvolumen her nachrangig.

Der Forstbetrieb erbringt für den Kanton Bern Revierdienstleistungen (Holzanzeichnung, Beratung, Forstpolizeiaufgaben) sowie weitergehende Leistungen im Rahmen des Vertrags der «Technischen Forstverwaltung».

Non-Wood

Ein Grossteil der Wälder der Burgergemeinde liegt im unmittelbaren Freizeit- und Einzugsgebiet der Stadt Bern. In den Wäldern der Burgergemeinde Bern nutzen zahlreiche Schulen, Vereine, Behörden und Firmen Waldplätze temporär oder auf Dauer für «nicht-forstliche Zwecke». Auf Grundlage der Strategie für Wohlfahrtsleistungen unterscheidet die Burgergemeinde das «gesetzliche Betretungsrecht», den «gesteigerten Gemeingebrauch» sowie «kommerzielle Angebote». Für Angebote, die über das «gesetzliche Betretungsrecht» hinausgehen, nimmt der Forstbetrieb die Eigentümerinteressen wahr und definiert die Auflagen, die für eine Zustimmung erfüllt werden müssen. Die entstehenden Kosten werden den Nutzniessern verrechnet.

Kies und Deponie

Der Kiesabbau und die Wiederauffüllung im Mäderforst der BLS neigte sich dem Ende zu. Im laufenden Berichtsjahr wurden keine Entschädigungen für Kiesabbau und Deponie ausgerichtet. Neue Kiesabbauprojekte sind durch Vigier im Forst (Stossesboden, Längenried) sowie in Saanen durch die Firma Moratti geplant.

Forschung & Entwicklung

Gemäss der Strategie aus dem Jahr 2005 engagiert sich der Forstbetrieb in der Entwicklung und Umsetzung von Innovationen, die der effizienten und schonenden Bereitstellung von Waldleistungen dient. In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen wurde im Berichtsjahr die Hiebsatzneuberechnung mit dem «Smart Forest Cockpit» realisiert. Dabei wurden verschiedene Anwendungen und Prozeduren weiterentwickelt, die inskünftig eine rollende Waldbauplanung unter Einbezug sämtlicher heute verfügbaren technischen Möglichkeiten (Fernerkundung, Satellitenbilder et cetera) ermöglicht. Im Rahmen der Hiebsatzneuberechnung wurde für die Wälder der Burgergemeinde Bern eine Pflege- und Verjüngungsstrategie erarbeitet, welche die Wälder klimatauglich und die Waldleistungen langfristig sicherstellt. Das neu entwickelte und eingeführte Produktionskonzept hat organisatorische Auswirkungen auf die biologische Produktion, welche die Vorbereitungsarbeiten nach den neuen Grundsätzen realisiert. Dies hat auch organisatorische Auswirkungen im Forstbetrieb. Damit die angestrebten Ziele erreicht werden können, muss der Hiebsatz in den kommenden 10 Jahren auf 43 000 Festmeter Holz pro Jahr angehoben werden.

Der Forstbetrieb engagiert sich zudem als Praxisforschungspartner im EU Projekt Care4C. Mit diesem Projekt soll eine möglichst CO₂-arme forstliche Produktion realisiert werden.

Der Forstbetrieb wirkte im Rahmen von zwei Bachelorarbeiten mit. In einer Arbeit wurde das Potenzial und die Auswirkungen der biologisch rationellen Waldpflege im Gebirgswaldbau untersucht. In der anderen Arbeit wurden die Möglichkeiten zur Rationalisierung der Arbeiten auf der dispositiven Betriebsebene untersucht.

Gemeinwirtschaftliche Leistungen

Die Burgergemeinde unterscheidet in ihren Wäldern unterschiedliche Vorrangfunktionen. In den Vorrangfunktionen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie übernimmt sie nach Abzug aller Erträge einen Nettoausgabenüberschuss bis zu einem Kostendach von CHF 500 000 pro Jahr.

Der Forstbetrieb erfasst sämtliche forstlichen Leistungen in diesen Wäldern in den Kostenstellen Wohlfahrt, Schutz und Ökologie. Zudem werden die nicht forstliche Eigentumsvertretung sowie Forschungs- & Entwicklungskosten dieser Kostenstelle belastet.

Für das Jahr 2017 ergaben sich folgende Leistungen:

	Wohlfahrt	Schutz	Ökologie	Total
Kosten	503 438	4 563	10 621	518 622
Erträge	250 397	0	3 640	254 037
Ergebnis	-253 041	-4 562	-6 982	-264 585

Die Bestellung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen der Burgergemeinde zugunsten der Allgemeinheit beliefen sich auf CHF 264 585.

Bank

DC Bankrat

Behörde

Die Zusammensetzung des DC Bankrats sowie der Ausschüsse, namentlich des Kreditausschusses und des Risiko- und Prüfungsausschusses, blieb im Berichtsjahr unverändert.

Rahmenbedingungen

Die DC Bank hat ein ausserordentlich erfreuliches Jahr hinter sich. Dank dem hohen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte das Geschäftsvolumen substanziell ausgebaut werden. Geschäftserfolg und Gewinn übertrafen die Erwartungen deutlich. Die DC Bank hat das positive wirtschaftliche Umfeld genutzt und einen Wachstumsschub erfahren. Sie erzielte ein Jahresergebnis, das deutlich über den Vorjahren lag. Die Bank konnte erneut in allen Geschäftssparten erfreulich zulegen.

Eine Flut von neuen Vorschriften und internationalen Regeln beeinflusst die Tätigkeit einer Bank je länger je mehr. In Anlehnung an die per 1. Januar 2018 in Kraft tretenden europäischen Richtlinien MIFID II hat die DC Bank ihr Leistungsangebot und die Systematik der Kun-

denbetreuung angepasst. Die neue Schweizer Bankengesetzgebung wirft ebenfalls ihre Schatten voraus. FIDLEG, FINIG, FinfraG, wie die neuen Gesetze alle heissen, schränken die unternehmerische Freiheit ein und verursachen eine Zunahme der Komplexität im Geschäft.

Vor diesem Hintergrund ist es doppelt wichtig, die zentrale Frage zu beantworten: Wie lässt sich in einer veränderten und stark regulierten Bankenwelt, in der sämtliche Geschäftsbereiche unter schwierigen Rahmenbedingungen neu zu positionieren sind, langfristig profitables Wachstum sicherstellen? Mit anderen Worten: Welches ist das richtige Geschäftsmodell?

Die DC Bank war und ist gefordert, sich für die Herausforderungen der Zukunft zu rüsten. Dies kann weder durch die Schaffung neuer (digitaler) Produkte, noch durch rigorose Kostenprogramme geschehen. Mit Ausnahme der systemrelevanten Banken kann es sich langfristig kein Institut mehr leisten, «alles für alle» anzubieten. Eine strikte Besinnung auf Kernkompetenzen sowie die konsequente Besetzung einer strategischen Nische sind das Gebot der Stunde. Dies gilt umso mehr, als mit der Digitalisierung und der Industrialisierung des Bankgeschäfts zusätzliche, komplexe und kostspielige Herausforderungen zu bewältigen sind. Der Investitionsbedarf für IT-Infrastrukturen und qualifizierte Mitarbeitende wird in den nächsten Jahren mit Sicherheit weiter zunehmen.

DC Bank

Organisation

Aus vorgenannten Gründen trieb die DC Bank die Transformation von einer produktorientierten Spar- und Hypothekenbank zur dienstleistungsorientierten Privatkundenbank weiterhin konsequent und erfolgreich voran. Der Anteil der indifferenten Erträge am Gesamtertrag der Bank erreichte zuletzt knapp 40%. Damit gelang es, die Abhängigkeit vom zunehmend unberechenbaren Zinsengeschäft weiter zu reduzieren und die gewünschte Ertragsdiversifikation zu erreichen. Die Aufbauorganisation wurde auf Ende Jahr sowohl den veränderten Marktbedingungen als auch den heutigen und zukünftigen regulatorischen Vorgaben angepasst. So wird auch in Zukunft das Kundengeschäft in zwei voneinander unabhängigen Sparten betrieben. Der Bereich «Portfolio Management» betreut Kunden mit Vermögensverwaltungsmandaten, externe Vermögensverwalter sowie institutionelle Anleger.

Im Bereich «Wealth Management» sind diejenigen Kunden angesiedelt, welche ihre Vermögensentscheide selber treffen, jedoch gewisse Dienstleistungen der Bank benötigen. Die Entwicklungen in der Digitalisierung des Bankgeschäfts wurden zeitnah beobachtet. Für das Geschäftsmodell der DC Bank standen dabei eher Prozessoptimierungen im Vordergrund und weniger kundenseitige elektronische Hilfsmittel (Apps).

Personal

Die personelle Situation zeigte sich im Berichtsjahr sehr stabil. Weder im Bankrat, der Geschäftsleitung noch im leitenden Kader kam es zu Mutationen. Auf Mitarbeiterstufe konnten Abgänge problemlos mit hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten ersetzt werden. Die Fluktuationsrate lag deutlich unter 10%. Im Herbst wurde in der gesamten Burgergemeinde eine Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Die Rücklaufquote der DC Bank war mit 95% ausserordentlich hoch. Eine detaillierte Auswertung erfolgt im Jahr 2018. Der Personalbestand betrug Ende 2017 37,9 Personeneinheiten (Vorjahr: 35,5) verteilt auf 44 (43) Mitarbeitende. Dazu kamen drei Auszubildende. Die Bank legte Wert auf kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Neben vier Mitarbeitenden, die in Teilzeit ein Generalistenstudium (Betriebswirtschaft) absolvieren, bildeten sich Mitarbeitende in Fachgebieten wie HR- und Marketing-Fachfrau sowie Sachbearbeiter Rechnungswesen weiter. Intern wurden Themen wie Vorsorge- und Finanzplanung sowie die Vermeidung von Geldwäscherei und die Handhabung der Sorgfaltspflicht geschult.

Geschäftstätigkeit

Marktumfeld

Die bereits im Vorjahr in Gang gekommene Erholung der Schweizer Wirtschaft setzte sich fort. Nach einem eher zögerlichen Start entwickelte sich die Konjunktur ab Mitte Jahr schwungvoll. Der Frankenschock von 2015 schien weitgehend überwunden. Das Bruttoinlandprodukt wuchs in den beiden ersten Quartalen um je 0,3%, im dritten Quartal um 0,6%. Übers ganze Jahr gesehen prognostizierte die Expertengruppe des Bundes am Jahresende ein Wachstum des BIP von 1,0%. Für den Kanton Bern lautete die Schätzung von BAK Economics auf 0,3%. Produktionsseitig trugen sowohl das verarbeitende Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich massgeblich zum Aufschwung bei, verwendungsseitig der Konsum, die Ausrüstungsinvestitionen und der Export. Am Schweizer Aktienmarkt bewegten sich die Kurse von Anfang bis Ende Jahr, unterbrochen von nur wenigen Rückschlägen, generell nach oben, sodass am Ende des Jahres ein markantes Plus resultierte. Von Beginn bis Ende Jahr gewann der SMI 14,1%. Der Schweizer Franken schwächte sich gegenüber dem Euro deutlich ab.

Geschäftsverlauf

Wachstumstreiber im Berichtsjahr waren die Kundenausleihungen, welche um rund CHF 50 Mio. anstiegen. Finanziert wurde das Kreditwachstum durch den Zuwachs von Kundengeldern sowie über die Liquidität. Die Bilanzsumme überschritt die Milliardengrenze am Bilanzstichtag erstmals deutlich. Das Anlagegeschäft entwickelte sich ebenfalls sehr positiv. Beson-

ders erfreulich war die Tatsache, dass viele Neukunden durch Vermittlung von bestehenden Kunden den Weg zu uns fanden. Unser Engagement sprach sich herum. Die Volumensteigerungen hatten einen positiven Effekt auf die Erfolgsrechnung.

Finanzen

Auf Jahresbasis zeigte sich das Bilanzbild recht stabil. Das Gesamtwachstum von CHF 21,4 Mio. (+2,17%) ist ein gesunder Wert. Innerhalb des Jahres hingegen schwankten verschiedene Bilanzpositionen beträchtlich. Vor allem die Liquidität zeigte sich sehr volatil. Vom Spitzenwert von CHF 140 Mio. glitt die Liquidität Ende Jahr stichtagsbedingt auf CHF 98 Mio. zurück, um im Januar wieder auf weit über CHF 100 Mio. anzusteigen. Wachstumstreiber war im Berichtsjahr ganz klar die Ausleihungen an Kunden, welche um CHF 50 Mio. (+6,17%) zulegten. Der Kundendeckungsgrad fiel am Stichtag leicht unter die 100%-Marke, um im Januar wieder darüber zu steigen.

Die der Bank anvertrauten Kundengelder wuchsen auch im Berichtsjahr um erfreuliche CHF 18,0 Mio. (+2,2%). Die DC Bank verzeichnet sowohl bei den Sparprodukten, als auch bei den Sichtgeldern eine Steigerung. Einzig die Bilanzposition Kassenobligationen verzeichnete einen starken Rückgang von knapp CHF 20 Mio. (-18,8%).

Treibende Kraft hinter dem erfreulichen Wachstum der Hypothekarforderungen war die nach wie vor starke Nachfrage nach Finanzierung von Wohneigentum. Mit einer Zunahme von 4,3% im Marktwachstum dürfte die DC Bank im Vergleich zu den Mitbewerbern in etwa im Durchschnitt liegen. Dies unterstreicht, dass die DC Bank keine Übertreibungen mitmacht, sondern weiterhin eine konsequente und vorsichtige Bewertungspraxis verfolgt. Der starke Anstieg der Forderungen gegenüber Kunden ist einerseits auf den durch diverse Investitionsvorhaben verursachten Kapitalbedarf der Burgergemeinde Bern zurückzuführen, andererseits müssen Guthaben gegenüber der SIX neu unter Kundenausleihungen verbucht werden und nicht mehr unter Forderungen gegenüber Banken. Dies weil die SIX ihren Bankenstatus 2017 aufgegeben hat. Dieser Effekt macht CHF 10 Mio. aus. Der BIZ Tier I Ratio lag trotz verschärften Vorschriften und einem starken Wachstum der Ausleihungen bei 17,5%. Ein Wert, den die Bank zudem vollumfänglich mit hartem Kernkapital erreichte. Dies war im nationalen Vergleich ein sehr guter Wert.

Trotz Negativzinsen, hohen Absicherungskosten sowie nach wie vor leicht sinkender Margen, konnte der Erfolg aus dem Zinsengeschäft erstmals seit vielen Jahren wieder leicht erhöht werden (+0,8%). Dies gelang einerseits durch die erfreuliche Steigerung der Ausleihungsvolumen, andererseits durch eine weitere Senkung der Passivzinsen. Zinsabsicherungen verursachen Kosten in der Höhe von nahezu CHF 1 Mio. pro Jahr. Wie in den Vorjahren, hat die DC Bank an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik festgehalten. Sie konzentriert sich weiterhin ausschliesslich auf erstklassige Kreditrisiken, die naturgemäss tiefere Risikoprämien beinhalten.

Die hohe Systematik in der Betreuung der DC Bank-Kundinnen und -Kunden sowie die Intensität der Beziehungspflege brachten nicht nur einen erfreulichen Zustrom von Neukunden, sondern schlugen sich auch im Kommissionsertrag nieder. Dieser konnte gegenüber dem bereits sehr guten Vorjahr um weitere 11% gesteigert werden. Damit erreichte die Bank die gewünschte Diversifizierung ihres Ertrags.

Parallel zum Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entwickelte sich der Erfolg aus dem Handelsgeschäft, der um 36% zulegte. Nach wie vor widerspiegelte der Handelserfolg zu 100% die Kundenaktivitäten, da die DC Bank aus Risikoüberlegungen keinen Eigenhandel betrieb. Der übrige ordentliche Erfolg bestand aus Dividendenerträgen von strategischen Beteiligungen.

Der Sachaufwand konnte dank strikter Kostenkontrolle leicht gesenkt werden (-1%). Die Abgeltung der Gemeindegartie der Burgergemeinde von CHF 251 000 (gleich wie im Vorjahr) wurde unter dem Sachaufwand verbucht.

Die Steigerung des Personalaufwands um 5,4% war einerseits auf Lohnanpassungen zurückzuführen, andererseits arbeitete die Bank seit längerer Zeit mit einem Vollbestand von Mitarbeitenden. Es ergaben sich im Berichtsjahr keine so genannten «Fluktuationsgewinne». Der gesamte Geschäftsaufwand stieg um moderate CHF 247 000 oder 2,6%.

Der Gesamtertrag der Bank (Umsatz) belief sich auf CHF 13,9 Mio. – dies ist der höchste Wert seit fünf Jahren.

Die DC Bank präsentierte sich weiterhin als stabile und stark kapitalisierte Bank. Sie ist zuversichtlich, die Herausforderungen der kommenden Jahre erfolgreich zu meistern.

4. Aufgabenerfüllende Bereiche – Kultur und Wissenschaft

Kulturlokalitäten

Kommission des Casinos Bern

Behörde

Die Casinokommission tagte an elf ordentlichen Sitzungen für die laufenden Geschäfte. Die Zusammensetzung der Kommission blieb im Berichtsjahr unverändert. Periodisch nahm der Pächter an den Sitzungen der Kommission teil, um über den Geschäftsverlauf zu informieren.

Geschäfte

Neben den ordentlichen Geschäften hat die Kommission den Austritt des Pächters Tobias Burkhalter vorbereitet und begleitet. Im März wurde eine Austrittsvereinbarung genehmigt und von beiden Parteien unterschrieben. Am Osterbott wurde Tobias Burkhalter offiziell verabschiedet, und es wurde ihm für die langjährige Zusammenarbeit gedankt. Der eigentliche Austritt im Juli und die damit verbundene Inventarübergabe wurden von Mitgliedern der Kommission begleitet.

Ausserdem hat sich die Kommission intensiv mit der Neuausrichtung des künftigen Casinos Bern auseinander gesetzt. Die Spezialkommission hat die Eigentümerstrategie ausgearbeitet, welche an der KBR-Sitzung vom 4. Dezember 2017 in Kraft gesetzt wurde. Auf dieser Grundlage entstand die Unternehmensstrategie, welche nun bis zur Eröffnung ergänzt und verfeinert wird. Im Januar wurde eine neue Kommunikationsagentur ausgewählt und damit auch die Richtung des neuen Auftritts festgelegt. In dessen Konsequenz wurde im Dezember die Namensänderung von «Kultur Casino» zu «Casino Bern» im KBR beantragt und genehmigt.

Casino Bern

Personelles

Das erste Halbjahr bis zur sanierungsbedingten Schliessung wurde grösstenteils mit dem bestehenden Team erfolgreich bewältigt. Bereits im März wechselte eine weitere Mitarbeiterin ins Berner GenerationenHaus. Im Hinblick auf die Betriebsschliessung und die entsprechende Kapazitätsanpassung im Personal musste fünf festangestellten Mitarbeitenden die Kündigung ausgesprochen werden. Eine Mitarbeiterin wurde pensioniert, und bei drei weiteren endete

die befristete Anstellung im Juli respektive Ende November 2017. Das Projektteam bezog im Juni seine Büros in der Bürgerbibliothek.

Weil sich Katrin Rutschi, Mitarbeiterin Veranstaltungsmanagement, im Juli entschied, auszutreten, konnte Bianca Thomann, welche zuvor in einem befristeten Praktikum im Casino tätig war, per Dezember 2017 eine Festanstellung angeboten werden. Das Projektteam bestand damit aus Ivo Adam, als Vorsitzender der Geschäftsleitung, Lea Périat, Nik Leuenberger und Stephan Horisberger, jeweils Mitglieder der Geschäftsleitung für die Bereiche Event, Kultur respektive Infrastruktur sowie Bianca Thomann als Mitarbeiterin Event. Abgesehen von Ivo Adam waren alle anderen in einem Pensum von 80% angestellt. Somit belief sich der Personalbestand per 31. Dezember 2017 auf 420 Stellenprozent.

Tätigkeiten

Der während des ersten Halbjahrs noch laufende Betrieb war sehr erfolgreich. Alle Veranstaltungen konnten wie gewohnt durchgeführt werden. Mit zwei Schliessungsfeiern verabschiedete sich das Kultur Casino Bern von seinen Veranstaltern sowie den Konzertbesuchern und der Öffentlichkeit.

Die aufwändige Räumung des grossen Gebäudes wurde in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen Organisation useagain bis Ende Juli 2017 bewältigt. Viele Artikel wurden bereits ab Mai in einem Webshop verkauft. An zwei Verkaufstagen des Pucés/Flohmarktes kamen ausserdem zahlreiche Interessierte und Schnäppchenjäger ins Haus, um eine Casino-Erinnerung zu ergattern.

Im Juni ging der Casino-Blog online, auf dem laufend spannende Geschichten zum Bau, zum Betrieb und zu involvierten Personen präsentiert werden. Die Social-Media-Präsenz wurde ausserdem ausgebaut und auf Instagram erweitert.

Nach der Schliessung beschäftigte sich das Projektteam einerseits mit der Nachbearbeitung des alten Betriebs: dem Aufräumen, Aufarbeiten und Archivieren. Daneben arbeitete die Geschäftsleitung intensiv an der Vorbereitung des neuen Betriebskonzepts. Nik Leuenberger, Leiter Kultur, entwarf neue Ideen, traf sich mit Künstlerinnen und Künstlern und entwickelte Veranstaltungsformate. Bei einzelnen Projekten plante er bereits deren Umsetzung. Lea Périat, Leiterin Event, hat bereits die Saisonplanung 2019/20 abgeschlossen und stand mit bisherigen Veranstaltern in Kontakt für neue Reservationen ab September 2019. Aber auch potentielle Kunden, die das Casino Bern zuvor noch nicht kannten, wurden aufs Haus aufmerksam – entweder durch Medienberichte oder via andere Kanäle – und bekundeten Interesse für Event-Durchführungen nach der Wiedereröffnung. Ivo Adam beschäftigte sich unter anderem mit dem Organisationsaufbau, der Budgetplanung, dem gastronomischen Angebot und führte auch schon einzelne Gespräche mit Interessenten für wichtige Schlüsselpositionen.

Ausserdem waren er und sein Geschäftsleitungsteam auch stark in der Detailausarbeitung der Bauplanung involviert.

Der Unterhalt und die Reparaturen wurden im Hinblick auf die Sanierung auf das Minimum reduziert.

Veranstaltungen

Statistik

	2017*	2016	2015	2014	2013
Ausstellungen	8	5	6	9	11
Konzerte	76	111	117	107	110
Konzert- und Stadttheater-Proben	109	188	230	192	178
Vorträge	20	41	53	37	35
Kongresse, Tagungen, Jubiläumsfeiern, Modeschauen	94	172	155	167	165
Bürgergemeinde intern	71	146	98	42	58
	378	663	659	554	557
Konsumationsanlässe im 1.OG	124	248	226	197	213
	502	911	885	751	770
Annulationen	12	28	18	18	31

* 1. Januar bis 7. Juli 2017

Trotz der bevorstehenden Schliessung war das erste Halbjahr sehr erfolgreich. Die langjährigen Kunden blieben dem Casino Bern bis zur Schliessung treu. Neben zahlreichen kleineren Anlässen fanden beispielsweise auch im 2017 im Grossen Saal die General- respektive Delegiertenversammlungen der SNB, der Galenica und der Schweizerischen Mobiliar statt.

Daneben hatte die Musik bis zur Schliessung einen hohen Stellenwert. Das Berner Synchronorchester, Migros Kulturprozent classics, Meisterzyklus Bern, Berner Kammerorchester, AllBlues und viele andere grössere und kleinere Orchester, Chöre sowie Konzertveranstalter sorgten für herrliche Konzerterlebnisse.

43 740 Besucherinnen und Besucher kamen an rund 100 Konzerten ins Casino Bern. Rund 25 Mal war das Casino Bern wieder der geeignete Rahmen für feierliche Anlässe wie Diplomfeiern, Preisverleihungen und Botschaftsempfänge.

Auch die Bürgergemeinde führte 2017 Anlässe durch. Neben den üblichen, dem Orgelkonzert im Januar und dem Bankett zum Osterbott, fanden überdies die Kulturpreisverleihung und die Stabsübergabe des Präsidiums im Grossen Saal statt.

In den letzten Wochen des «alten» Casinos wurden zwei Schliessungsfeierlichkeiten veranstaltet. Am 23. Juni, dem Kehraus-Abschlusskonzert, verabschiedete sich das Kultur Casino Bern zusammen mit dem Berner Synchronorchester von seinen langjährigen Veranstaltern

sowie Konzertbesucherinnen und -besuchern (siehe kleines Video: <https://www.casinobern.ch/bso-raeumt-das-casino>)

Am 8. Juli 2017 war schliesslich der letzte Tag, an dem das ganze Haus nochmals für alle geöffnet war. Zusammen mit dem Pächter wurden unterschiedliche Spiele und Aktivitäten sowohl für die ganz Kleinen als auch für die Junggebliebenen durchgeführt. Auf der Terrasse und im Restaurant konnten sich die Besucherinnen und Besucher an mehreren unterschiedlichen Foodtrucks und -ständen verpflegen. Neben dem Konzert des Berner Generationenchors im Grossen Saal trat im Restaurant die Gruppe Bach Space auf. BaumonFavre Jukebox sorgten auf der Terrasse für Unterhaltung (siehe kleines Video: <https://www.casinobern.ch/bye-bye/>)

Nachfolgend eine Auswahl besonders erwähnenswerter Anlässe:

1. & 2. Januar	Neujahrskonzert Berner Symphonieorchester
14. Januar	Galakonzert zum Neujahr von Obrasso Classic Events
29. Januar	Orgelkonzert der Burgergemeinde Bern mit Benjamin Righetti
31. Januar	Konzert von Anne-Sophie Mutter
8. Februar	Konzert von Rondo Veneziano
10. & 11. Februar	Tanzfestival Leapin' Lindy
08. März	Konzert Ron Carter & Richard Galliano Duo
14. März	Creativet – Kreativität für die Berufsbildung vom Eidgenössischen Hochschulinstitut
17. März	Konzert Pippo Pollina
30. März	Kulturpreisverleihung der Burgergemeinde Bern
8. April	Osterbott der Burgergemeinde Bern
28. April	Generalversammlung der Schweizerischen Nationalbank
11. Mai	Generalversammlung der Galenica AG
19. Mai	Delegiertenversammlung der Mobiliar
14. Juni	Stabsübergabe der Präsidiums der Burgergemeinde Bern
23. Juni	Kehraus – Abschlusskonzert des Berner Symphonieorchesters
1. Juli	Kultur im Ring
8. Juli	Schliessungsfeier Kultur Casino Bern
23. & 24. Juli	Puce Inventarverkauf

Pachtbetrieb Casino Restaurants Bern AG

2017 war für den Pächter auch im Hinblick auf die anstehende Veränderung ein anspruchsvolles Jahr. Er war vor allem im Bereich Kommunikation sehr gefordert. Wirtschaftlich war es, trotz leichtem Umsatzrückgang, ein erfolgreiches Jahr. Das Terrassengeschäft konnte bis am 7. Juli gut bis sehr gut sichergestellt werden.

Gemäss einer Vereinbarung über die Beendigung des Pachtvertrages wurde die Zusammenarbeit in gegenseitiger Zufriedenheit auf den 8. Juli 2017 aufgelöst und offene Pendenzen in Rechnung gestellt. Die Verpächterin gewährte dem Pächter aufgrund der schwierigen Betriebsführung der zunehmend renovationsbedürftigen Infrastruktur für die Zeit vom 1. Juli 2016 bis zum 30. Juni 2017 einmalig und ohne Präjudiz eine Reduktion von CHF 100 000. Gemäss Pachtvertrag wurde auch das von HOTREST AG bewertete Inventar im Wert von CHF 335 495 zurückgekauft.

Der Pächter dankte an dieser Stelle seinen treuen langjährigen Mitarbeitenden und den Stammgästen herzlich.

Bibliothek

Bibliothekskommission

Behörde

Die Bibliothekskommission behandelte in unveränderter Zusammensetzung in sechs ordentlichen Sitzungen die laufenden Geschäfte der Bürgerbibliothek. In den Sitzungen vom 30. Juni und 8. Dezember wirkte sie zudem als Aufsichtsorgan des Zentrums Historische Bestände der Universitätsbibliothek Bern. Im Anschluss an ihre Sitzung vom 28. August lud die Bibliothekskommission das Team der Bürgerbibliothek und Gäste aus burgerlichen Behörden und verbundenen Institutionen zum traditionellen Jahresausflug ein. Die Reise führte vom «Pfahlbaumuseum Dr. h.c. Carl Irlet» im Fraubrunnenhaus Twann über den Bielersee zur Unterwasserarchäologie und zum «von Rütte-Gut» in Sutz-Lattrigen.

Geschäfte

Zu den ordentlichen Geschäften der Bibliothekskommission gehörte wie jedes Jahr die Genehmigung der Jahresrechnung, des Verwaltungsberichts über das vorangegangene Geschäftsjahr und des Budgets für das kommende Jahr. In der Dezembersitzung verabschiedete die Bibliothekskommission die Erreichung der Jahresziele für das Berichtsjahr und die Jahresziele für das Folgejahr. Die Jahresziele 2018 wurden erstmals direkt mit den strategischen Vorgaben der Kommission verbunden. Ebenfalls zu den ordentlichen Geschäften gehörte zuhanden des KBR der Zwischenbericht zu den Legislaturzielen 2015-2018 und die Überprüfung der Risikoeinschätzung für die Bürgerbibliothek. Daneben waren verschiedene Stellungnahmen zu leisten, so zum Entwurf «Satzungen der Burgergemeinde Bern» im Zusammenhang mit der laufenden Satzungsrevision und zu den «Leitlinien für Engagements in

Kultur und Gesellschaft der Burgergemeinde Bern». Im Dezember wählte die Bibliothekskommission den Präsidenten der Bibliothekskommission für zwei Jahre als ihre Vertretung in die ab 1. Januar 2018 operative Spezialkommission «Engagements in Kultur und Gesellschaft EKG». Der Präsident der Bibliothekskommission war zuvor als Initiator und Präsident der vorbereitenden Spezialkommission massgeblich verantwortlich für die Entwicklung und Ausarbeitung der Leitlinien EKG. Ein weiterer Mitbericht betraf ein Beitragsgesuch an die Kulturkommission von der Association pour les Grandes Orgues de la Collégiale de Moutier.

Zu den erfreulichen Geschäften der Bibliothekskommission gehörte die Kreditabrechnung zum Umbau des Archiv- und Bibliotheksgebäudes Münstergasse. Der Kredit konnte mit Bruttoausgaben von CHF 36 977 587 und damit einer Kreditunterschreitung von CHF 663 669 erfolgreich abgeschlossen werden. Anfang Jahr löste sich zudem die für den Umbau verantwortliche Projektkommission auf. Ebenfalls mit Kreditunterschreitung schloss der Verpflichtungskredit «Bärn isch eso und Integration Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern» ab. Neu sprach die Bibliothekskommission einen Verpflichtungskredit zur Retroerschliessung des Nachlasses des Schweizer Astronomen und Mathematikers Georg Josef Sidler (1831-1907) und einen Verpflichtungskredit zuhanden des Zentrums Historische Bestände der Universität Bern für die Erschliessung, Konservierung und Digitalisierung der Sammlung «Druckbelege Haller (1800-1840)». Darüber hinaus bewilligte die Kommission die Ausschreibung «Digitale Langzeitarchivierung in der Burgergemeinde Bern» und lehnte ein Gesuch des Schweizerischen Instituts für Kunstgeschichte SIK ISEA um den Verzicht der Burgergemeinde auf die Rückerstattung von Verkaufseinnahmen für den Catalogue raisonné zu Niklaus Manuel aus grundsätzlichen Überlegungen ab.

An ihren vier jährlichen Sitzungen behandelte die Bibliothekskommission die wissenschaftlichen Gesuche der Universität Bern aus der theologischen, der rechtswissenschaftlichen, der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen, der philosophisch-historischen und der philosophisch-humanwissenschaftlichen Fakultät. Es trafen 33 (Vorjahr: 29) Gesuche ein, wovon zwölf (drei) Gesuche nicht den geforderten Bernbezug erfüllten oder weiteren inhaltlichen Kriterien nicht entsprachen und deshalb keinen Beitrag erhielten. Insgesamt 21 (26) Gesuche wurden unterstützt mit Beiträgen zwischen CHF 1 000 und CHF 3 300. Die Gesamtsumme der Beiträge belief sich auf CHF 43 700.

Am 13. Juli beehrten der neue Burgergemeindepräsident, Bernhard Ludwig, und der neue Vizeburgergemeindepräsident, Bruno Wild, die Burgerbibliothek mit einem Antrittsbesuch. Sie wurden vom Präsidenten der Bibliothekskommission und der Direktorin empfangen und über den aktuellen Stand der Dinge und die anstehenden Herausforderungen für die Burgerbibliothek informiert.

Ochs-Stipendium

Der Stipendienbeitrag 2017 von CHF 12000 ging an Luc Isenschmid (Angehöriger der Gesellschaft zu Schuhmachern), Student an der Schule für Gestaltung Bern und Biel, für das Bachelorstudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Der Beitrag wird gestaffelt ausbezahlt, das heisst, die zweite Tranche erfolgt nach bestandem Abschluss des ersten Semesters.

Burgerbibliothek

Personal

Am 1. Januar trat die I+D-Fachfrau Tatjana Lüchinger (80%) ihre Stelle in der Burgerbibliothek an. Ihre Arbeitszeit verteilt sich je hälftig auf die Teams Sekretariat und Lesesaal. Gleichzeitig übernahm Andreas Barblan die Leitung des Lesesaalteams. Das Team Lesesaal ist dank diesen Veränderungen gut aufgestellt und arbeitet sehr dienstleistungsorientiert und benutzerfreundlich. Die Familienarchive werden seit 1. März von Ariane Huber Hernández (80%) betreut. Für Ariane Huber Hernández war es eine Rückkehr, hatte sie doch während ihres Studiums mehrere Jahre als Lesesaalmitarbeiterin in der Burgerbibliothek gearbeitet. Nach Abschluss ihrer Dissertation und einigen Jahren Arbeitserfahrung im Staatsarchiv des Kantons Zürich wechselte sie zurück nach Bern. Der grösste Wechsel stand aber Mitte Jahr an: Annelies Hüssy ging im Juli nach 25 Jahren Tätigkeit in der Burgerbibliothek in Pension. Sie war 1992 als wissenschaftliche Mitarbeiterin in den Betrieb eingetreten und übernahm 2008 die Leitung des Bereichs Privatarchive. Damit verbunden war auch die Funktion Stellvertretung der Direktion. Annelies Hüssy hat über die Jahre viele Entwicklungen der Burgerbibliothek, insbesondere im IT-Bereich, miterlebt und vor allem auch immer sehr aktiv und kompetent mitgestaltet. So war sie unter anderem wesentlich mitverantwortlich für den Aufbau der aktuellen Archivadatenbank und trug die Hauptverantwortung für den sehr anspruchsvollen und komplexen Aus- und Rückumzug der Burgerbibliothek während des Umbaus des Archiv- und Bibliotheksgebäudes Münstergasse. Ihre Nachfolgerin Gaby Knoch-Mund (80%) übernahm die Leitung des Bereichs Privatarchive am 1. Juli.

Das reguläre Team wurde durch drei Projektmitarbeitende ergänzt: Vom 1. Januar bis 31. Dezember unterstützte die Studentin Sarah Ruchti die Verantwortliche IT und Bibliothek mit einem 10%-Pensum bei verschiedensten Datenbereinigungs- und Revisionsarbeiten. Ebenfalls seit 1. Januar läuft das auf zwei Jahre befristete Erschliessungsprojekt N Hermann von Fischer, für das Denise Wittwer Hesse (50%) verantwortlich zeichnet. Betraut mit dem auf ein Jahr befristeten Erschliessungsprojekt N Georg Joseph Sidler wurde Annelies Hüssy ab 1. August mit einem Beschäftigungsgrad von 50%. Wie bisher bietet die Burgerbibliothek jährlich ein wissenschaftliches Langzeitpraktikum an. Der Historiker Sebastian Steiner absolvierte vom 1. März

bis 31. August ein Praktikum mit Schwerpunkt Privatarhive (Beschäftigungsgrad 50–75%). Erneut unterstützten drei Zivildienstleistende das Team während je eines Monats mit Hilfsarbeiten wie der Reinigung und Verpackung von Beständen.

Im Herbst führte der Zentrale Personaldienst der Burgergemeinde Bern eine Mitarbeiterumfrage durch. Die Rücklaufquote der Bürgerbibliothek betrug 79%.

Weiterbildungen

Durch das Engagement von Mitarbeitenden in verschiedenen Gremien und Verbänden wie dem Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) und Bibliothek Information Schweiz (BIS) war ein grosser Teil von Weiterbildungsmöglichkeiten über diese Funktionen bereits abgedeckt. Zusätzlich bildeten sich einzelne Mitarbeitende weiter an einer Tagung der Koordinationsstelle für die dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST), an einer Tagung zu Open-Access-Zeitschriften in der Schweiz oder besuchten den Lehrgang zur Formalkatalogisierung nach RDA in der Verbundzentrale der Universitätsbibliothek Bern. Die Verantwortliche IT und Bibliothek schloss erfolgreich mit Diplom Level D eine nach den Richtlinien IPMA (International Project Management Association) zertifizierte Ausbildung zur Projektmanagerin (Klubschule Migros-Bern) ab.

Verwaltung/Organisation

Zu den ordentlichen Sitzungen und Verwaltungsaufgaben kamen diverse Sitzungen und Gespräche im Zusammenhang mit der Überarbeitung der Erschliessungsregeln für den Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde. Ziel war zugunsten besserer Recherchemöglichkeiten die Einführung von prägnanten, konzisen Titelangaben und eine klarere Anwendung der Deskriptoren bei topografischen Darstellungen in der Stadt Bern. Aufwändig war die Planung und Erarbeitung der Ausschreibung für die digitale Langzeitarchivierung in der Burgergemeinde. Die Erarbeitung wurde von einer Steuerungsgruppe inhaltlich begleitet.

Daneben engagierte sich die Bürgerbibliothek weiterhin in verschiedenen Kommissionen und Gremien der Burgergemeinde wie der Albrecht von Haller-Stiftung und der Spezialkommission zur Erarbeitung des Leitbilds für die Kultur-Engagements und unterstützte die burgerliche Verwaltung mit der Zusammenstellung von Unterlagen und Informationen zu diversen Sachgeschäften.

Bauliches

Nach dem Umbau konnte erstmals ein volles Jahr «Betrieb» durchgespielt werden, was insbesondere betreffend Haustechnik wichtige Erkenntnisse brachte respektive Optimierungen nach sich zog. Gleichzeitig wurden unter der Leitung der Domänenverwaltung und in Zusammenarbeit mit dem Hausdienst und der Leitung UB Münstergasse die technischen und baulichen

Mängel erfasst. Mängel, die betrieblich zu Einschränkungen führten, konnten dank einer Rückstellung im Baukredit umgehend behoben werden. Die übrigen Mängel werden nach Ablauf der zweijährigen Frist Ende April 2018 im Rahmen der Garantieabnahme angegangen. Grundsätzlich funktionierte das Gebäude Archiv- und Bibliotheksgebäude Münster-gasse sehr gut, die festgestellten Mängel hielten sich in dem bei einem solchen Grossprojekt üblichen Rahmen.

Ein wichtiges Thema war die Sicherheit von Personen und Kulturgut im Gebäude Münster-gasse. Bezüglich Personensicherheit erarbeitete die Bürgerbibliothek zusammen mit der UB Münster-gasse und mit Unterstützung des Sicherheitsdienstes der Universität Bern und unter Einbezug der Berufsfeuerwehr der Stadt Bern ein Personenevakuierungskonzept. Alle Mitarbeitenden wurden informiert, die Anleitungen für das Verhalten im Notfall gut sichtbar im Haus platziert und für verschiedene Aufgaben im Notfall zuständige Verantwortliche definiert. Am 13. November konnte das Konzept anlässlich einer Evakuierungsübung erfolgreich getestet werden. Daneben wurde zusammen mit der Leitung des Zentrums Historische Bestände der Universität Bern und einem externen Sachverständigen eine Risikoanalyse für die Kulturgüterbestände in den Magazinen und den übrigen Räumlichkeiten erstellt. Diese Risikoanalyse bildet die Grundlage für kleinere bauliche Massnahmen und ein umfassendes Notfallkonzept (Katastrophenplan) im Falle einer Gefährdung der Bestände.

Informatik

Die von der Zentralen Informatik der Burgergemeinde unterstützte IT der Bürgerbibliothek führte im Berichtsjahr Citrix ein. Mit dieser Remote-Verbindung werden Applikationen nicht mehr lokal auf dem jeweiligen Rechner unterhalten, sondern zentral auf einem Server der Zentralen Informatik verwaltet. Damit verbunden konnten verschiedene Neuerungen eingeführt werden: Zunächst eröffnete sich die Möglichkeit, Wordvorlagen in Officeatwork zu hinterlegen und die E-Mail-Signaturen zentral zu steuern. Weiter konnte dank neuem Zugang zur Adressdatenbank NEST der Burgergemeinde die alte Adressverwaltung der Bürgerbibliothek abgelöst werden. Der dafür notwendige, aufwändige Datenabgleich wurde umgehend durch die Bürgerbibliothek vorgenommen. Zu guter Letzt wurde Ende des Jahres erfolgreich die Geschäftsverwaltungssoftware Axioma im Betrieb eingeführt. Diese bildet die Voraussetzung für die geplante Einführung der digitalen Langzeitarchivierung in der Burgergemeinde. Um Axioma umzusetzen, mussten vorgängig der als Grundlage der Geschäftsverwaltung dienende Registraturplan grundlegend überarbeitet und Geschäftsabläufe neu definiert werden. Mit den im Betriebsjahr realisierten IT-Projekten hat die Bürgerbibliothek wieder einen wichtigen Schritt hin zu einer engeren Einbindung in die IT-Struktur und IT-Strategie der Burgergemeinde realisiert.

Nach der obligatorischen Datenkontrolle erfolgte im Februar und September der Import der aktuellen Erschliessungsdaten in den Online-Archivkatalog. Das Erscheinungsbild des Online-Archivkatalogs wurde dem Webdesign angepasst.

Sammlung

Im Berichtsjahr stabilisierte sich der Zuwachs im Bereich Privatarhive auf hohem Niveau, nachdem im Vorjahr ein grosser Nachholbedarf wegen des baubedingten Ablieferungsstopps zu verzeichnen war. Es wurden 87,5 Laufmeter (Vorjahr 186) Privatarhive entgegengenommen. Diese Schenkungen und Deposita verdankte der Bereich den folgenden Damen, Herren und Organisationen: Martin Aebersold, Bern; Verena Andres, Worb; Sophia Bietenhard, Bern; Marco Boldini, Brugg; Matthias Brefin, Ins; Ulrich von Bonstetten, Bern; Albert Bürgin, Rüeggisberg; Thomas Buchmüller, Hinterkappelen; André von Graffenried, Bern; Franz von Graffenried, Bern; Catherine de Kegel, Engelberg; Daniel de Quervain, Bern; Marie von Fischer Lehmann, Bern; der Erbgemeinschaft Alex Krneta, Wabern; der Erbgemeinschaft Katharina von Steiger, Bern; Dorothea von Fellenberg, Gstaad; Barbara Friedli, Gümligen; Hans Gurtner, Bern; Yvonne Haerberli, Bern; Michael von Jenner, Küssnacht SZ; Dietrich Kohlschmidt, Hamburg; Caroline Kuppenheim, Genève; Susanna Lundsgaard-Hansen, Gerzensee; Heinz Marti, Bern; Nicolas von May, Neuchâtel; Therese und Niklaus Meyer-Lohri, Muri; Irene Oppikofer, Bern; Georg Pulver, Bern; Esther Roth Mumprecht, Köniz; Willy Schäfer, Bern; Helene Schneider-de Quervain, Thun; Nicolas Spörri, Bern; Frieda Stauffer-Rhyn, Bern; Inge und Paul Sutermeister, Olten; Georg Thormann, Bern; Marie-Christine Thury, Ennetbaden; Marie-Luise Tochtermann, Pforzheim (D); Heinrich von Bergen, Ortschwaben; Beatrice Wolf-Furrer, Roggwil; Thibaut de Wurstemberger, Lausanne; Jean-Louis Zeerleder, Erlinsbach; Katharina Zimmermann-Indermühle, Bern und der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT), Bern; der Alt-Burgundia Bern, Bern; dem Berner Kammerorchester, Bern; dem Bernischen Organistenverband, Belp; der Fachgruppe Schweizerischer Sauerkrautfabrikanten, Bern; der Gemüsebörse Bern, Freiburg und Solothurn, Posieux; der Gemüseproduzenten-Vereinigung der Kantone Bern und Freiburg (GVBF), Ins; der Halter AG, Bern; dem Museum Laufental, Laufen; Paul Boesch Stiftung, Bern; der Rudolf von Tavel-Gedenkstätte-Stiftung der Berner Freistudenten, Bern; der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft, Fachgruppe Paläontologie, Zürich; der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, Salavaux; dem Schweizerischen Literaturarchiv, Bern; der Sektion Bern SAC, Bern; dem Staatsarchiv Freiburg, Fribourg; der Stiftung Rudolf von Tavel, Bern; dem Verband Schweizerischer Käseexporteure, Bern; dem Verein Ernst Kreidolf, Liebefeld, und der Vereinigung Bürgerliches Bern, Bern.

Besonders erwähnenswert ist der Zuwachs an neuen Familienarchiven und von Nachträgen zu Familienarchiven, so die Schenkung des Familienarchivs von Jenner (1,7 Laufmeter), welches nebst Stammbüchern, Pergament- und Papierurkunden, Korrespondenz und Familienpapieren mehrerer Generationen das Adelsdiplom von 1716 enthält und einen Zeitraum vom 17. bis 20. Jahrhundert abdeckt. Das Familienarchiv Pulver (4 Laufmeter) wurde zusammen mit dem Nachlass Emanuel Pulver abgeliefert. Dazu gehören umfangreiche Korrespondenzen, Familienpapiere und Fotoalben. Oft enthalten Familienarchive auch Dokumente anderer, verwandtschaftlich

verbundener Familien. So befinden sich im Familienarchiv Thormann Unterlagen zur verschwägerten Familie von Büren einschliesslich Poesie- und Fotoalben (1,5 Laufmeter). Als bedeutendes Depositum sind mehrere Mitschriften von Vorlesungen des Universalgelehrten und Philosophen der Aufklärung, Christian Wolff (1679-1754), aus dem Besitz von Emanuel von Graffenried (1726-1787) zu nennen (0,7 Laufmeter). Ein weiterer Teil des Nachlasses von Paul Boesch (1889-1969) wurde von der Besitzerin, der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, aus Nesslau, dem Bürgerort Paul Boesch, in die Bürgerbibliothek überführt (rund 30 Laufmeter). Er enthält reiches grafisches Material aus allen Schaffensperioden des bekannten Wappenkünstlers. Der Nachlass und das Familienarchiv von Dr. med. Alex Krneta (1934-2016) weisen mannigfache Bezüge zu anderen Beständen auf, insbesondere zum Nachlass Theodor Kochers. Dank der Kreidolf-Ausstellungen im Schloss Spiez und in der Bürgerbibliothek sind verschiedene kleine Nachträge zum Nachlass Ernst Kreidolf zu verzeichnen. Substanzielle Nachträge gab es zu den Vorlässen des Künstlers Daniel de Quervain und der Schriftstellerin Katharina Zimmermann. Unter den sogenannten Einzelstücken (ES) ist der Zugang des Teilnachlasses von Dr. h.c. Ruth Bietenhard (1920-2015) zu erwähnen mit Bezügen zu anderen burgerlichen Familien wie der Familie Lehmann-von Rütte. Ein schönes Einzelstück ist auch das «Jubiläumsbuch des Berner Frauenchors Länggasse» von 1944. Bei den Vereins- und Gesellschaftsarchiven ist erwähnenswert, dass mit der Übernahme des Archivs der Vereinigung Bürgerliches Bern (VBB) ein weiteres Archiv einer privaten burgerlichen Vereinigung – nach demjenigen der Reismusketen-Schützengesellschaft und der Bogenschützengesellschaft – in die Bürgerbibliothek gelangte.

Der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde erhielt Geschenke im Umfang von 246 Objekten von den Damen und Herren Susanna Bolt, Ittigen; Max Graber, Aarberg; Regula von Greyerz, Bern; Tom Klöti, Bern; Martin Halter, Bern; Thomas Schibli, Bern; Werner Schott, Bern; Toni Stooss, Bern und Richard von Tscharnier, Saanen. Zusätzlich konnten im Zusammenhang mit Donationen an den Bereich Privatarchive, als Teil der Nachlässe von Peter Friedli, Theodor Kocher und Ernst Kreidolf, und als Teil des Vorlasses von Daniel de Quervain sowie der Familienarchive Krneta, Pulver, de Quervain, von Steiger, von Stürler und Wyss etwa 1 100 Objekte entgegen genommen werden.

Als wichtige Schenkungen für die Ergänzung der Porträt- und Topografiebestände hervorzuheben sind die Porträtzeichnung des Sprachwissenschaftlers und Mundartschriftstellers Otto von Greyerz (1863-1940) von Gottfried Matter (1891-1967) aus dem Jahre 1939 und vier Originalpläne des Architekten Eugen Stettler (1840-1913) zum Haus Aegertenstrasse 1 in Bern. Bemerkenswert sind die Zeichnungen des Architekten Ludwig Samuel Stürler (1768-1840), die eine 1792/93 unternommene Studienreise durch Italien dokumentieren, und ein realisierter Entwurf von 1807 für einen Rundtempel beim Marzilitor (FA von Stürler A). Das gilt auch für das Konvolut von Zeichnungen und Grafiken aus dem Besitz von Johann Emanuel Wyss (1782-1837), welche seine eingehende Beschäftigung mit Berner Familien-

wappen belegen (FA Wyss). Verschiedene Ankäufe von topografischen Darstellungen eröffnen neue Perspektiven auf die Stadt Bern und ihre Bauwerke: Zu nennen sind die Ansicht eines Sässhauses der Familie von Wattenwyl von Heinrich von Rodt (1854–1935), zwei Ansichten der Elfenau mit Blick auf den Park und eine Darstellung der Neubrücke mit Bierhübli von Gabriel Mathias Lory (1784–1846), eine Gesamtansicht der Stadt von der Enge aus mit einer sehr detailreichen Wiedergabe der Nordseite der Altstadt von Jakob Samuel Weibel (1771–1846) und eine Fotografie der Gerechtigkeitsgasse von Paul Senn (1901–1953), die die oberen Geschosse der Gebäude gut zu erkennen gibt.

Erfreulicherweise gelangen immer wieder Porträts von Berner Persönlichkeiten in die Bürgerbibliothek, von denen bislang keine bildlichen Darstellungen in der Sammlung vorhanden waren. Dazu zählen das Porträt des Botanikers und Pfarrers Johann Jakob Dick (1742–1775) und seiner Ehefrau Maria Katharina Dick, geborene von Graffenried (1750–1811), von Jakob Emanuel Handmann (1718–1781) oder das Porträt des Oberfeldarztes Franz Adolf Ziegler (1833–1899) von Julius Karl Sulzer (1818–1889). Eine besonders wertvolle und aussergewöhnliche Ergänzung der Sammlung ist eine Daguerreotypie mit dem Porträt einer bislang nicht identifizierbaren Frau Schimmelpfennig. Fotograf ist der Berner Veterinärmediziner und Fotopionier Andreas Friedrich Gerber (1797–1872), der die Erfindung des später nach Louis Jacques Mandé Daguerre (1787–1851) benannten Verfahrens für sich beanspruchte.

Der Bereich Bongarsiana erhielt im Berichtsjahr keine Zugänge. Hingegen verzeichnete der Bereich Bürgerarchiv Ablieferungen zum Bestand VA Casino (5 Laufmeter), zum ZA Mittellöwen (3 Laufmeter) und aus dem Forstbetrieb eine Reihe von Dias und Fotografien sowie als seltene Trouvaillen zwei Bücher zur Holzbestimmung für die Ausbildung von Lehrlingen aus den Jahren 1797 und 1884. Vom Werk von Johann Adolph Hildt mit dem Titel «Sammlung in- und ausländischer Holzarten zur technologischen Kenntniß, Charakteristik und Waarenkunde aller Kunst-, Farb- und Apothekerhölzer» von 1797 hat sich nur noch der erste Musterband mit 144 Beispielen von Holzarten erhalten. Die «Fünzig Querschnitte der in Deutschland wachsenden hauptsächlichsten Bau-, Werk- und Brennholzer» von Hermann Nördlinger erschienen erstmals 1858. Im Forstbetrieb wurde mit der Auflage von 1884 gearbeitet. Im Gegensatz zur älteren Sammlung handelt es sich dabei um Holzdünnschnitte, deren Struktur im Gegenlicht sehr gut sichtbar wird.

Die Bibliothek wuchs dank Schenkungen von Einzelobjekten und dank der Übergabe von Büchern aus dem Besitz des ehemaligen Leiters der Bürgerbibliothek, Hans A. Haeblerli, durch Yvonne Haeblerli (0,3 Laufmeter). Über das Familienarchiv Thormann kamen zudem rund 6,3 Laufmeter historische Bücher aus der ehemaligen Bibliothek von Steiger-Tschugg in die Bürgerbibliothek. Diese ausgezeichnet dotierte Bibliothek benutzte auch der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831), als er von 1793 bis 1796 als Hauslehrer der Familie von Steiger amtierte. Daneben vermehrte sich der Bücherbestand durch die An-

schaffung von 34 (121) Büchern und 182 (211) Periodika und dank 98 (98) Belegexemplaren und Geschenken.

Erschliessung

Im Berichtsjahr erweiterte sich der Archivkatalog um 7 165 (3815) neue oder ergänzte Verzeichnungseinheiten, um 1 931 (4 536) neue oder ergänzte Deskriptoren und rund 831 (2 290) Bilddokumente.

Der Bereich Privatarchive bearbeitete und erschloss insgesamt 74,75 Laufmeter (Vorjahr 34,9 Laufmeter). Damit konnte die Erschliessungstätigkeit im ersten regulären Jahr nach dem Rückumzug wieder gesteigert werden, dabei nicht einberechnet sind mehrere umfangreiche Bestände, die vorerst gereinigt und grob geordnet wurden (GA UOVB, FI Zytglogge, N Paul Boesch) oder deren Erschliessung 2018 fortgesetzt wird (FA Steck, FI Zytglogge, N Edwin Rausser, N Katharina Zimmermann). Mit den Familienarchiven von Graviseth (1,7 Laufmeter) und de Goumoëns (2,9 Laufmeter) konnte die Erschliessung von zwei Beständen, die Familien bis ins Spätmittelalter zurück dokumentieren, endlich abgeschlossen werden. Erschlossen sind nun auch die Nachlässe des ehemaligen Direktors der Stadtbibliothek, Emil Bloesch (1838-1900) (0,7 Laufmeter), des Architekten vieler schöner Villen am Thunplatz, Henry Berthold von Fischer (1861-1949) (1,5 Laufmeter), und von Albrecht Weyermann (1809-1885), einer interessanten Persönlichkeit der bernischen und eidgenössischen Geschichte des 19. Jahrhunderts (0,5 Laufmeter). Mit dem Archiv der Sektion Bern des SAC (16 Laufmeter) wurde ein weiterer alpinistischer Bestand erschlossen, der das SAC-Zentralarchiv und das Archiv des Akademischen Alpenclubs Bern sehr gut ergänzt. Ein umfangreicher Nachtrag (10 Laufmeter) zum Archiv der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) wurde von einem Mitarbeiter der Akademie verzeichnet. Zwei Erschliessungsprojekte widmen sich bedeutenden Berner Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Zeiten: Der Nachlass von Hermann von Fischer (1926-2015) mit umfangreichem Material zur beruflichen Tätigkeit, zu seinem Engagement im Rahmen der Bürgergemeinde und in der Öffentlichkeit sowie mit Unterlagen zur Familiengeschichte wird in einem auf zwei Jahre befristeten Projekt (2017-2018) aufgearbeitet. Der Nachlass des Mathematikers und Astronomen Georg Joseph Sidler (1831-1907) erfährt in einem auf ein Jahr befristeten Projekt eine detaillierte Neuerschliessung (August 2017 bis Juli 2018).

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres publizierte der Bereich Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde nach langjähriger Vorbereitung die einzigartige Dokumentation zu Berner Porträts des 16. bis 19. Jahrhundert in Privatbesitz, in öffentlichen Institutionen und im Kunsthandel im Online-Archivkatalog. Dafür nötig war die redaktionelle und inhaltliche Überarbeitung von 6 193 Datensätzen. Parallel zur Online-Stellung wurde eine spezielle Suchmaske im Portal Archives Quickaccess eingerichtet, welche bereichsübergreifende Recherchen zu den Berner Porträts sowohl in den eigenen Beständen als auch in den dokumentierten

Objekten ermöglicht. Daneben wurde konsequent die Fortführung der Dokumentation angegangen: Dank drei grossen Fotoaktionen bei Privateigentümern konnten zum Teil bisher nicht dokumentierte Porträts neu erfasst oder nur in schwarz-weiss-Qualität vorhandene Bilder durch die heute für Publikationen verlangten Farbaufnahmen ersetzt werden. Freundlicherweise veranlassten die Stiftung Schloss Spiez und das Bernische Historische Museum Farbaufnahmen ihrer Porträts und stellten diese der Burgerbibliothek für die Porträtdokumentation zur Verfügung. Neben der Erschliessung kleinerer Eingänge und von Ankäufen aus Auktionen war der Bereich zudem mit Vorarbeiten wie der Sichtung und Aufwand- und Kostenschätzung für die Bearbeitung und Konservierung des rund 32 000 Einzelnegative und rund 5 000 Rollfilme umfassenden Nachlasses des Berner Fotografen Eugen Thierstein (1919–2011) beschäftigt.

Der Bereich Bongarsiana führte die ordentliche Beschreibung der Handschriften weiter. Bearbeitet, das heisst vollständige formale Erschliessung der enthaltenen Einzelstücke und Textnachweise, wurden die Handschriften Cod. 121 bis Cod. 200. Damit waren per Ende des Berichtsjahres rund 300 Handschriften nach modernen wissenschaftlichen Standards katalogisiert. Die grobe Durchsicht, Ordnung und Verzeichnung von rund 130 Fragmenten führte zur Entdeckung eines bislang unbekanntem Evangelienkommentars in Cod. A 91.2 (9. Jahrhundert). Einer Masterarbeit an der Universität Bern gelang es zudem, ein aus 62 Fragmenten einer Handschrift von Heinrich von Mügeln (Cod. 847.24) bestehendes Konvolut wieder fast vollständig zu sechs Lagen zusammensetzen. Daneben wurde die Digitalisierung für die Handschriftenplattform e-codices.ch weitergeführt. Mehrere Schachteln mit rund 130 mittelalterlichen Fragmenten sowie drei Sammelhandschriften (Cod. 120 I, Cod. 120 II und Cod. 231) des 11., 12. und 13. Jahrhunderts wurden digitalisiert. Auf der Plattform aufgeschaltet liegen neu vor die Beschreibungen der Handschriften Cod. AA 91 (Berliner Parzival, 15. Jahrhundert) und Cod. 389 (französische Trouvère-Handschrift, 13. Jahrhundert). Insgesamt sind nun 53 Handschriften der Burgerbibliothek auf e-codices aufgeschaltet.

Der Bereich Burgerarchiv arbeitete an den Nachträgen zum Zunftarchiv Zimmerleuten und zum Verwaltungsarchiv Burgerspital weiter. Einen grösseren Aufwand bedeutete die Sichtung, Bewertung und vorläufige Aufnahme der insgesamt 3 679 Pläne aus den verschiedenen Verwaltungsarchiven der Burgergemeinde. Davon mussten 331 Pläne kassiert werden. Diese Bestandesaufnahme war wichtig im Hinblick auf die Planung der Konservierung und Digitalisierung der Pläne.

Im Bereich Bibliothek rekatalogisierte das Zentrum Historische Bestände der Universität Bern im Auftrag der Burgerbibliothek weitere 371 (372) Exemplare aus der Schenkung der Oekonomischen Gemeinnützigen Gesellschaft Bern (OGG). Damit sind nun 743 bibliographische Einheiten (Titelaufnahmen), davon 334 Titel mit Erscheinungsjahr vor 1830, im Bibliothekskatalog verzeichnet, und die Rekatalogisierung der OGG-Bibliothek ist abgeschlossen. Die

restlichen Bibliothekssignaturen, die in den Vorjahren noch nicht revidiert worden sind, wurden kontrolliert: 13 490 (12 810) Einzelbände einschliesslich der Zeitschriftenbände wurden überprüft und die Exemplarsätze bei Bedarf korrigiert. Insgesamt wurden mit den Rekatalogisierungsprojekten, den ordentlichen Bibliothekszugängen und kleineren Schenkungen im Berichtsjahr 1515 (1 350) Datensätze in den Bibliothekskatalog swissbib.ch eingearbeitet. Dabei nicht mitgezählt ist die Weiterführung der Verzeichnung der Sekundärliteratur der Bongarsiana.

Konservierung/Restaurierung

Den Bereichen Privatarhive, Bongarsiana sowie Grafische Sammlung, Fotoarchiv und Gemälde standen wie bisher 1 200 Stunden für Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten zur Verfügung. Im Bereich Privatarhive beanspruchten neben kleineren Sicherungsarbeiten von Objekten aus verschiedenen Beständen und der Vorbereitung von Objekten für die Ausleihe in Ausstellungen die Sichtung, Reinigung und Einschachtelung des umfangreichen Familienarchivs von Wild und die Nachlässe Paul Boesch und Hermann von Fischer den grössten Teil der Stunden. Bei der Reinigung dieser Nachlässe unterstützten die beiden Zivildienstleistenden die Konservatorinnen tatkräftig. Weiter übernahm die Hochschule der Künste Bern (HKB) 17 Pergamenturkunden des 15. bis 17. Jahrhunderts mit mittlerem Schadensbild zur konservatorischen Bearbeitung durch Studierende. Damit leistete die Burgerbibliothek indirekt einen von der HKB sehr geschätzten Beitrag zur Ausbildung von Konservatoren/Restauratoren. Im Bereich Grafik, Fotoarchiv und Gemälde beschränkten sich die konservatorischen Arbeiten weitgehend auf zum Teil aufwändige Sicherungsmassnahmen bei Neuzugängen. Ein Teil der dem Bereich zustehenden Stunden wurde ebenfalls für die Bearbeitung des Familienarchivs von Wild und des Nachlasses Paul Boesch aufgewendet, die einen grossen Anteil an Grafik und Fotomaterialien aufweisen. Im Bereich Bongarsiana beanspruchte die Vorbereitung der Handschriften und Fragmente für die Digitalisierung für e-codices.ch einen wesentlichen Teil der Stunden, gleichzeitig erfolgten kleinere Sicherungsarbeiten in Zusammenhang mit der laufenden Erschliessung. Am 24. und 25. April fand unter der Leitung des Restaurierungsteilers eine Expertentagung zum Problem der Festigung der losen Malschichten auf Pergament und zur Behandlung unsachgemäss ausgeführter Papierreparaturen des 20. Jahrhunderts statt. Die gewonnenen Erkenntnisse waren wichtig für die anschliessend begonnene Umsetzung der Restaurierung zwei der prominentesten, aber stark vom Problem der Malschichtablösung betroffenen Codices (Cod. 264, Berner Prudentius, 9. Jahrhundert, und Cod. 120 II, Petrus von Ebulo, 12. Jahrhundert).

Zu den konservatorischen Präventivmassnahmen gehört die Sicherheitsverfilmung ausgewählter Bestände. Im Betriebsjahr verfilmt wurden die Berner Chronik von Michael Stettler (Mss.h.h.I.469, 17. Jahrhundert) und der zweite Band der Chronik von Valerius Anshelm (Mss.h.h.I.48, 16. Jahrhundert). Auf Antrag der Forschungsstelle Jeremias Gotthelf, welche die

digitale Edition seiner Werke und Briefe vorbereitet, wurden ein Teil der Korrespondenz von Albert Bitzios sowie seiner Manuskripte wie «Die Schwarze Spinne» digitalisiert.

Lesesaal/Benutzung

Der Lesesaalbetrieb lief im Betriebsjahr sehr erfreulich, die Organisation, die Arbeitsabläufe und der Pikettdienst spielten sich gut ein und bewährten sich. Das Benutzerfeedback war durchwegs positiv. So schätzten die Besucher den unkomplizierten, speditiven und unbürokratischen Kundendienst und lobten insbesondere die Möglichkeit, ohne Anmeldung vorbeizukommen und direkt vor Ort Dokumente zu bestellen, die dann innert kürzester Wartezeit zur Verfügung standen, den Online-Bestellservice über unseren Archivkatalog und das Angebot, Archivalien selber zu fotografieren, was für sie in der Regel eine grosse Geld- und Zeitersparnis bedeutete (E-Mail eines Benutzers vom 15. Februar 2017: «Muss schon sagen, Ihre Bibliothek hat nicht nur die feudalsten Stühle, sondern auch den besten Service in Bern»).

Bei der Besucherfrequenz waren von Tag zu Tag grosse Unterschiede zu verzeichnen. Leider lassen sich noch keine Tendenzen über die Jahre feststellen, dennoch kann festgehalten werden: 2016 lagen die benutzerstärksten Monate im letzten Jahresdrittel, 2017 waren dies die Monate Januar bis Mai, was vermutlich noch immer als Reaktion des eingeschränkten Zugangs während der Umbauzeit zu interpretieren ist. Die Auslastung der Arbeitsplätze im Hallersaal lag im Betriebsjahr bei 60%. Diese Zahl lässt sich aber nicht mit den Vorjahren vergleichen, da während der Umbauzeit in der Nationalbibliothek nur sechs Plätze zur Verfügung standen, derzeit sind es zehn Benutzerplätze. Insgesamt besuchten 354 (219) verschiedene Benutzerinnen und Benutzer, darunter 203 (154) Erstbenutzer, in 1 305 (831) Einzelbesuchen den Lesesaal und tätigten 3 141 (1 680) Ausleihen. Die Konsultationen betrafen die Bestände der Privatarchive (832 (664) Besuche), der Verwaltungsarchive (179 (22) Besuche), der Bongarsiana/Codices (96 (94) Besuche) und der Bibliothek (196 (59) Besuche). Die mit 39 (15) Konsultationen eher bescheidene Besucherzahl im Bereich Grafik, Fotoarchiv und Gemälde muss in Zusammenhang mit den entsprechenden Online-Zugriffen auf den Archivkatalog gesehen werden, da in diesem Bereich ein grosser Teil der Bestände digital einsehbar und somit ein Besuch vor Ort oft überflüssig ist. Die markante Zunahme bei den Bibliothekskonsultationen erklärt sich mit den rekatalogisierten historischen Bibliotheken, die seit Anfang des Berichtsjahres im Bibliothekskatalog verzeichnet sind.

Eine Auswertung der Benutzer nach Herkunft ergab folgendes Bild: Stadt Bern (34%), Kanton Bern (25%), übrige Schweiz (29%), Europa (10%), aussereuropäische Länder (3%). Die internationalen Besucher der Bürgerbibliothek kamen aus Deutschland (Berlin, Bonn, Jena, Münster, Heidelberg, Berglen-Öschelbronn), Italien (Brescia, Piacenza, Padova, Calcinato), Frankreich (Paris, Bourguillon, Les Arcs-sur-Argens), Österreich (Wien, Innsbruck), Belgien (Liège), Grossbritannien (Cambridge, London), Irland (Dublin), Polen (Warschau),

Spanien (Las Palmas de Gran Canaria), Kanada (Toronto), den USA (Baltimore, Chicago, Madison), Japan (Kyoto). Insbesondere eine internationale Kundschaft verzeichnete der Bereich Bongarsiana/Codices.

Eine Bereicherung für das Lesesaalteam waren die zahlreichen spannenden und manchmal aussergewöhnlichen Begegnungen mit Benutzern, wie zum Beispiel diejenige mit dem Herrn, der mit einem uralten, verrosteten Schlüssel der Firma Vidmar zu uns kam. Er hatte ihn im Nachlass seines Vaters entdeckt und war via Google-Suche im Online-Archivkatalog der Burgerbibliothek auf einen Katalog der Firma Vidmar gestossen. Der Schlüssel hatte die typische Form eines Tresor- oder Kassettenschlüssels. Da der Herr im Haus seines Vaters keinen solchen Behälter fand, hoffte er, bei uns weitere Hinweise dazu zu finden. Worauf sich seine Hoffnungen in Wirklichkeit richteten, war uns nicht ganz klar. Ob er bei uns den mysteriösen Tresor vermutete, zu dem sein Schlüssel passte? Womöglich mit einem sich darin befindenden Familienschatz? Eigentlich schade, dass wir ihm nicht damit dienen konnten. Diese aussergewöhnliche Begegnung zeigt aber, wie mannigfaltig der Zugang zur Burgerbibliothek sein kann.

Neben dem Kontakt mit den Benutzenden im Lesesaal entwickelten sich die Recherche- und Informationsangebote über die Website und den Online-Archivkatalog erfreulich. Über das ganze Jahr hindurch verzeichnete die Burgerbibliothek rund 37 300 (36 600) Besucher auf ihrer Webseite. Eine Auswertung nach Herkunftsländern der Katalogrecherchierenden ergibt weitgehend das gleiche Bild wie das der Lesesaalbesucher. Der zugriffstärkste Monat mit 5 000 Besuchern war der September, nachdem die Porträtdokumentation aufgeschaltet worden war. Insgesamt wurden 32 600 (28 000) Katalogrecherchen registriert. Mit 19 311 (16 937) Abfragen zu den auf der Online-Plattform e-codices.ch aufgeschalteten Handschriften erzielte die Burgerbibliothek schweizweit die zweithöchste Abfragequote noch vor grossen Handschrifteninstitutionen wie der Bodmeriana in Genf-Cologne oder der Universitätsbibliothek Basel, die zudem deutlich mehr Handschriften online gestellt haben. In einem ähnlichen Umfang wie im Vorjahr verhielten sich die Reproduktionsbestellungen. Verlangt wurden 1 634 (2016: 1 587, 2015: 4 038, 2014: 2 326) Scans und 11 (9) Mikrofilme. Teilweise in Verbindung mit Reproduktionsanfragen oder in Zusammenhang mit Beratungen von Lesesaalbenutzern wurden durch die wissenschaftlichen Mitarbeitenden rund 303 (280) aufwändigere schriftliche und mündliche Anfragen beantwortet.

Ausleihen in Ausstellungen

Folgende Objekte wurden ausgeliehen:

- eine französische Handschrift, Cod. 218 aus dem 14. Jahrhundert, an das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg für die Ausstellung «Karl IV. und das Heilige Römische Reich» (20. Oktober 2016 bis 5. März 2017)
- verschiedene Dokumente zu Niklaus Manuel Deutsch (Signatur Mss.h.h.) an das Berni-

- sche Historische Museum, Bern, für die Ausstellung «Söldner, Bilderstürmer, Totentänzer. Mit Niklaus Manuel durch die Zeit der Reformation» (13. Oktober 2016 bis 17. April 2017)
- die autobiografischen Aufzeichnungen des Ludwig de Diesbach (Mss.h.h.LII.14) für die Ausstellung «Zwei Hallwyler am französischen Königshof» im Schloss Hallwyl (10. Mai 2017 bis 8. November 2017)
 - Dokumente und Fotografien aus N Ernst Kreidolf sowie Skizzen und Dokumente aus N Gottlieb Studer Sohn und von Albrecht von Haller für die Ausstellung «Bergzauber und Wurzelspuk – Ernst Kreidolf und die Alpen» im Schloss Spiez (9. Juni 2017 bis 8. Oktober 2017)
 - Dokumente aus dem N Paul Hofer an das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich, für die Jubiläumsausstellung «1967–2017. 50 Jahre gta» (5. September 2017 bis 31. Januar 2018)
 - Skizzen und Dokumente aus dem N Gottlieb Studer Sohn und dem N Albrecht von Haller für die Ausstellung «Ernst Kreidolf und die Alpen. Bergzauber und Wurzelspuk» im Kunstmuseum Appenzell (25. November 2017 bis 25. Februar 2018)
 - Leider mussten aus konservatorischen Gründen eine Leihanfrage des Getty Museum, Los Angeles, betreffend der karolingischen Physiologus-Handschrift (Cod. 318) sowie eine Leihanfrage der Niederösterreichischen Landesausstellung, Wiener Neustadt, zur Chronik des Petrus von Ebulo (Cod. 120.II) abgelehnt werden.

Besondere Anlässe

Bezüglich Öffentlichkeitsarbeit war das Berichtsjahr sehr erfreulich. Anziehungspunkt für Führungen blieb weiterhin die Salle Bongars, in der im Juni die erste Ausstellung abgelöst worden war. In Kooperation mit dem Schloss Spiez und mit dem Inselspital Bern (Inselgruppe) war die neue Ausstellung erstmals thematisch ausgerichtet («Theodor Kocher und Ernst Kreidolf – eine überraschende Begegnung») und widmete sich einerseits dem Chirurgen und Nobelpreisträger Theodor Kocher (1841–1917), dessen 100. Todestages anlässlich eines Symposiums im Inselspital gedacht wurde, und andererseits dem Malerpoeten Ernst Kreidolf (1863–1956), dem eine Ausstellung in Schloss Spiez gewidmet war. In Zusammenarbeit mit dem Schloss Spiez und dem Verein Ernst Kreidolf publizierte die Bürgerbibliothek einen weiteren Band in der Reihe Passepartout («Ernst Kreidolf – Bergzauber und Wurzelspuk»). Die gedruckte Ausgabe war innerhalb weniger Monate ausverkauft, weshalb das Werk Ende Betriebsjahr auch noch als E-Book veröffentlicht wurde. Sehr erfolgreich war auch die 2016 erschienene Publikation «Das Herbarium des Felix Platter. Die älteste wissenschaftliche Pflanzensammlung der Schweiz», die im März den Deutschen und Europäischen Gartenbuchpreis 2017 für das schönste historische Gartenbuch zugesprochen bekam. Ebenfalls im März fand die Vernissage des vom Schweizerischen Institut für Kunstgeschichte SIK ISEA, Zürich, erarbeiteten und

in der Schriftenreihe der Burgerbibliothek publizierten zweibändigen *Catalogue raisonné* zum Berner Maler, Zeichner, Dichter und Staatsmann Niklaus Manuel (um 1484–1530) im Bernischen Historischen Museum statt.

Am 17. März führte die Burgerbibliothek erstmals wieder seit 2013 eine Museumsnacht durch. Hauptattraktion und mit rund 1 400 Eintritten gut besucht war die Vorführung des Films «Das kalte Herz», samt einer Einführung in die abenteuerliche Überlieferungsgeschichte des Films, für die der Nachlass Franz Schnyder in der Burgerbibliothek eine wichtige Rolle spielt. In diesem Film von 1932/33, der auf einer Erzählung von Wilhelm Hauff beruht, tritt der spätere Regisseur Franz Schnyder einmalig als Schauspieler auf. Zu den etablierten Veranstaltungen gehört die Auftaktveranstaltung der Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur, die in Zusammenarbeit mit dem Walter Benjamin-Kolleg der Universität Bern zweimal jährlich im Hallersaal der Burgerbibliothek stattfindet. Am 28. Februar lasen und diskutierten der kolumbianische Schriftsteller Juan Gabriel Vásquez und am 25. Oktober die dänische Schriftstellerin Josefine Klougart vor zahlreich erschienenem Publikum. Die Burgerbibliothek beteiligte sich am 9. Juni am Internationalen Archivtag und bot Spezialführungen durch ihre Bestände und die Salle Bongars an. Der Archivtag stand unter dem nationalen Thema «Archive verbinden».

Die Veranstaltungen und Publikationen der Burgerbibliothek fanden regelmässig ihren Niederschlag in den unterschiedlichsten Medien. Besonders zu erwähnen sind auch zwei Konzerte mit Bezug zu einem Bestand der Burgerbibliothek: Am 14. Juni fand ein Vokalkonzert in der Grande Société Bern mit Lied- und Psalmenvertonungen statt. Das Notenmaterial stammte aus dem Nachlass von Walter Furrer (1902–1978). Und am 1. Dezember führten Studierende der Schola Cantorum Basiliensis einen Abend in der Kirche St. Peter und Paul mit französischen Liedern unter dem Titel «Tout ausi com li olifans» durch, der in Verbindung mit einem internationalen Kolloquium an der Universität Bern zu einer französischen Liederhandschrift (Cod. 389, 13. Jahrhundert) der Burgerbibliothek stand. Das bekannte Mundart-Popduo Lo & Leduc, einst Jugendpreisträger der Burgergemeinde, nutzte den Hallersaal als Hintergrund für ein Musikvideo.

Immer wichtiger wird der Dialog mit Benutzenden und weiteren Interessierten über Social Media. Ein- bis zweimal wöchentlich veröffentlichte die Burgerbibliothek Posts zu aktuellen Themen und Beständen auf Facebook und postete nach Erscheinen im Anzeiger der Stadt Bern auch die dort publizierten Mittwochsbeiträge zu einem historischen Bild aus der Burgerbibliothek weiter. So erschienen insgesamt 110 (87) Posts, die Anzahl der Follower wuchs auf 869 (589) an.

Publikationen

Claudia Engler

- «Zu Lust und Schimpf». Berner Feuerwerk im 18. Jahrhundert, in: Der Hinkende Bot auf das Jahr 2018. Bern 2017, S. 78–80
- Grusswort (zusammen mit Christophe von Werdt), in: Michael Egli, Hans Christoph von Tavel: Niklaus Manuel. Catalogue raisonné. Herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft SIK ISEA und der Burgerbibliothek Bern (Schriften der Burgerbibliothek / Œuvre-katalog Schweizer Künstler und Künstlerinnen, Bd. 29. Basel 2017, Bd. 1, S. 10–11
- Berns Leichenbitterin, die reich wurde (mit Fredi Lerch), in: Journal B, 26. und 27. Juni 2017
- Vorwort der Burgerbibliothek, in: Thomas Lindt, E Hutte voll Zyt. Geschichte und Geschichten von Sigriswil. Interlaken 2017, S. 6–7
- diverse Beiträge mit Bezug zur Burgerbibliothek Bern, in: Brunneztytg 1–4/2017

Nadine Fischer

- Selbstdarstellung lange vor Facebook & Co., in: Medaillon Nr. 28, September 2017, S. 6–7 (Co-Autorin)

Stephanie Gropp

- Selbstdarstellung lange vor Facebook & Co., in: Medaillon Nr. 28, September 2017, S. 6–7 (Co-Autorin)

Annelies Hüssy

- Ernst Kreidolf – Maler, Dichter, Malerpoet, in: Burgerbibliothek Bern (Hg.): Ernst Kreidolf. Bergzauber und Wurzelspuk (Passepartout 9), Bern 2017, S. 13–38

Philipp Stämpfli

- Das schwarze Buch der Küffer, in: Zunftbrief [Zimmerleuten] Nr. 48, 2017, S. 10–12
- insgesamt 49 Bilder und Beiträge auf der Frontseite der Mittwochs Ausgabe des Anzeigers der Stadt Bern sowie zwölf Bilder und Beiträge für den Kalender «Berner Momente 2018»

Vorträge

Claudia Engler

- Bern, Radio SRF 4 News, Interview (zusammen mit Birgit Stalder), «Annäherung an eine aussergewöhnliche Bernerin» (12. April)
- Bern, Burgerbibliothek, Hans Wildbolz-Stamm, Vortrag und Führung «Das Berner Artillerie-

kollegium im 18. und 19. Jahrhundert» (22. April)

- Spiez, Schloss, Vernissage Ausstellung und Publikation «Bergzauber und Wurzelspuk: Ernst Kreidolf und die Alpen», Begrüssungsansprache (9. Juni)
- Bern, Äusserer Stand, Lunch-Vortrag RC Bern-Christoffel «Handschriften in der Burgerbibliothek Bern: multimedial avant la lettre» (7. August)
- Thun, Schloss Schadau, Lunch-Vortrag RC Thun-Niesen «Die Burgerbibliothek Bern – modernes Archiv und historisches Schaufenster» (8. September)
- Bern, Burgerbibliothek, Friedrich Dürrenmatt Gastprofessur für Weltliteratur, Begrüssungsansprache (26. April und 25. Oktober)
- Sigriswil, Vernissage Publikation Thomas Lindt «E Hutte voll Zyt». Geschichte und Geschichten von Sigriswil, Laudatio (24. November)
- Bern, Rathaus, Jugendkonferenz, Vortrag «Regieren und protestieren: Imitation statt Partizipation. Der Äussere Stand als Vorbereitung auf Amt und Politik» (1. Dezember)
- diverse präsidiale Grussworte für den Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA), unter anderem anlässlich des Südwestdeutschen Archivtages in Bretten (D) (23. Juni), der Diplomefeier (L'APéro) für die Fachleute I & D in Schaffhausen (7. Juli) oder der Fachtagung VSA zum Thema «Archive für alle!» (15. September)

Thomas Schmid

- Bern, Universität, Historisches Institut, Coffee Lecture «Tipps und Tricks für die Recherche im Online-Archivkatalog der Burgerbibliothek Bern» (4. April)

Führungen und Weiterbildungsveranstaltungen

Nach wie vor ungebrochen ist die Nachfrage nach Führungen. Im Berichtsjahr besuchten 1 389 (1 485) Personen die Burgerbibliothek. In der Regel umfasst eine Führung die Besichtigung der Salle Bongars, jedoch waren viele Gruppen weiterhin an der Architektur interessiert, so dass Führungen immer wieder durch die Besichtigung der Büroräumlichkeiten und des Hallersaals erweitert worden sind. Einmal monatlich wurde eine öffentliche, ohne Voranmeldung zugängliche Führung angeboten. Zu den gewohnten, angemeldeten Führungsgruppen wie burgerlichen Zünften und Gesellschaften, burgerlichen Vereinigungen, Kommissionen und Familien sowie verschiedenen Serviceclubs, Klassenzusammenkünften und Betriebsausflügen (unter anderen die Geschäftsleitungen SwissInfo, KonzertTheaterBern) und Vereinigungen, die ihr Archiv in der Burgerbibliothek verwahren (etwa der Schweizer Alpen-Club SAC oder die Naturforschende Gesellschaft des Kantons Bern), kamen zunehmend Führungsanfragen im Rahmen universitärer Veranstaltungen und von Museums-, Archiv- und Bibliotheksinstitutionen. Auch wird die Burgerbibliothek neu gerne ins Kulturprogramm von städtischen und kantonalen Behörden aufgenommen (unter anderen die Delegation des Landrats des Kantons

Nidwalden in Begleitung eines Ausschusses des Grossen Rats des Kantons Bern). Einen kleinen Glanzpunkt setzte der Besuch des niederländischen Schriftstellers Cees Nooteboom in der Salle Bongars. Mit der sehr erfreulichen Zunahme der universitären und gymnasialen Gruppierungen positionierte sich die Bürgerbibliothek verstärkt als Weiterbildungsinstitution. Dabei wurden nicht standardisierte Führungen angeboten, sondern themenspezifische Seminare zu einzelnen Beständen oder Fragestellungen. Gefragt waren Spezialführungen in allen Bereichen, ganz besonders aber im Bereich Bongarsiana / Codices. Selbst Seminare der Universitäten Zürich und Lausanne kamen eigens dafür nach Bern. Ebenfalls Weiterbildungsscharakter hatten die Spezialführungen für Museums-, Archiv- sowie Bibliotheksinstitutionen, die sich neben den Beständen und dem Gebäude für die praktische Archivarbeit, Recherchemöglichkeiten und die Dienstleistungsangebote der Bürgerbibliothek interessierten. Dank des vielfältigen Führungsangebots und der persönlichen Führung und Betreuung erreicht die Bürgerbibliothek ein sehr heterogenes, zum Teil auch «archivfernes» Publikum. Die Führungen spielten eine zentrale, zugleich niederschwellige, der Institution angemessene und wirksame Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit der Bürgerbibliothek.

Mitwirkung in Fachgremien und Berufsverbänden

Wie bisher engagierten sich mehrere Mitarbeitende der Bürgerbibliothek in unterschiedlichen Fachgremien und speziell im Berufsverband des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA). Im Berichtsjahr kam es zu keinen zusätzlichen Engagements oder Rücktritten.

Museum

Kommission des Naturhistorischen Museums

Zusammensetzung

Die Museumskommission traf sich zu acht Sitzungen, um die Geschäfte des Museums zu lenken. Sie setzte sich aus Georg Thormann (Präsident) und den Mitgliedern Markus Bärtschi (Vizepräsident), Marco Herwegh (Vertreter der Universität Bern), Michael Hügi (neu), Christoph Oeri, Michael Schorer, Manuel Vatter und Olivier Glättli (Sekretär) zusammen.

Wichtige Sachgeschäfte

Das Museum heisst jetzt offiziell: «Naturhistorisches Museum Bern – eine Institution der Bürgergemeinde Bern». Der neue Name und ein neues Corporate Design wurden Anfang Mai 2017 vom kleinen Burgerrat einstimmig verabschiedet.

Die vermieteten Räumlichkeiten im zweiten Obergeschoss des Erweiterungsbaus werden Ende 2018 frei. Das Raumkonzept des NMBE sieht eine Umnutzung der Räumlichkeiten als Ausstellungs- und Infrastrukturfäche vor, so wie dies im ursprünglichen Baukonzept bereits geplant war. Die Kommission hat am 20. Juni einer Teilkreditfreigabe für das Ausstellungsprojekt «Schausammlung-Nasssammlung» zugestimmt.

Das Naturhistorische Museum

Organisation

Im Berichtsjahr nahm das Museumskader an Workshops zur Führungsentwicklung teil. In drei Weiterbildungskursen wurden die Themen Zeitmanagement, Kommunikation und Konfliktlösung sowie Führungskultur vermittelt und vertieft.

Organigramm



ML) Mitglieder der Museumsleitung

Personal

Im Herbst hat Constantin Latt seine Ausbildung als zoologischer Präparator mit Bravour abgeschlossen und am Naturhistorischen Museum Wien seine Abschlussprüfung abgelegt.

Im Berichtsjahr wurden zwei Mitarbeitende mit zum Teil hohen Dienstjahren pensioniert:

- Christopher Sherry (26 Dienstjahre)
- Monique Rätz (11 Dienstjahre)

In der Risikoanalyse der Burgergemeinde hat das NMBE den IT-Bereich als das gegenwärtig höchste Risiko für den Museumsbetrieb eingestuft. Das NMBE ist auf eine reibungslos funktionierende und permanent verfügbare IT-Infrastruktur angewiesen. Neben den Standard-

arbeitsplätzen (Windows, Mac), der zentralen Datensicherung, dem Netzwerk- und Serverbetrieb sowie der Ausstellungstechnik, sind teils individuelle und komplexe Systeme, wie die für das Museum lebenswichtigen Datenbanken, zu betreuen. Um das Risiko zu minimieren und eine Stellvertretung zu ermöglichen, stimmte der Kleine Burgerrat einer Erhöhung der 100 Stellenprozente auf deren 160 zu.

Infrastruktur

Die Durchsage- und Evakuationsanlage wurde ersetzt und die Technik der Audio- und Videoanlage im Vortragssaal erneuert.

Die Produktgruppen

Zusammenfassung

Im November eröffnete das NMBE die Ausstellung «Weltuntergang – Ende ohne Ende». Die neue, grosse Ausstellung bedeutet für das Naturhistorische Museum einen Aufbruch zu neuen Ufern: Sie führt künstlerische Werke mit Naturwissenschaften zusammen.

Obwohl die neue Ausstellung erst im November eröffnet wurde, blickt das Museum auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Trotz eines leichten Rückgangs der Eintritte im Vergleich zum Rekordjahr 2016 verzeichnete das Haus mit 124 302 Besuchern sein viertbestes Ergebnis in seiner über 180-jährigen Geschichte. Zum siebten Mal in Folge überschritt das Museum damit die in der schweizerischen Museumswelt magische Grenze von 100 000 Eintritten.

Das Museum veranstaltete auch für Familien und Kinder beliebte Anlässe. Das Team von Bildung und Vermittlung erneuert kontinuierlich das museumspädagogische Angebot. Zum Beispiel fanden erstmals interaktive Familienführungen statt, bei denen Kinder mit ihren Eltern das Haus erkunden und spielerisch Wissenswertes über die Natur erfahren.

In den drei Abteilungen am NMBE arbeiteten 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Dank eines Beitrags aus dem Kocherfonds konnte überdurchschnittlich viel Arbeit bei der Erschliessung der Sammlungen geleistet werden.

Der Leistungsausweis in der Lehre und Forschung manifestierte sich in 79 Publikationen und Inputs an zahlreichen wissenschaftlichen Tagungen im NMBE oder Beiträgen von Wissenschaftlern des NMBE an externen Tagungen und Kongressen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der 9. November 2017 markierte für das Naturhistorische Museum ein bedeutendes Ereignis. Mit einer stimmigen Vernissage im Berner Münster wurde die neue Ausstellung «Weltuntergang – Ende ohne Ende» dem Publikum übergeben. Die Temporärausstellung mit einer Laufzeit von fünf Jahren bezieht gezielt künstlerische Arbeiten ein und steht damit für die seit

jüngerer Zeit verfolgte Ausrichtung, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaft und Kunst zu verbinden. Die Schau entstand in Zusammenarbeit mit dem Ausstellungsmacher Martin Heller und seinem Team von Heller Enterprises. Für das Naturhistorische Museum bedeutet «Weltuntergang – Ende ohne Ende» einen Aufbruch. In seiner Strategie will das Haus künftig mehr auf temporäre Ausstellungen setzen.

Die Ausstellung «Tierschmuggel» wurde aufgrund der grossen Nachfrage bis Ende Mai verlängert.

Amazonas in Bern und Birder

Zu den Highlights des vergangenen Jahres zählen auch die beiden Themenmonate «Amazonas in Bern» und «Birder». Im Februar erinnerte das NMBE mit einer bunten Veranstaltungsreihe an den in Vergessenheit geratenen Naturforscher und Pionier Emil August Göldi, dessen Todestag sich zum 100. Mal jährte.

Im September standen sodann schräge Vögel und ihr immer populäreres Hobby im Fokus: Birder, jene Menschen also, die mit beeindruckender Leidenschaft Vögel beobachten – und damit der Wissenschaft wertvolle Daten zur Verfügung stellen.

Eine Baustelle als Glückfall

Im Oktober stellte das Museum zusammen mit dem Regionalverkehr Bern-Solothurn RBS den Medien das Projekt #BahnhofsNashorn vor. Das Verkehrsunternehmen gehört zu den Bauherren der Erweiterung des Berner Bahnhofs. Die Baustelle ist für die Paläontologen des Museums ein Glücksfall: Sie können den Bauschutt nach Versteinerungen untersuchen. In diesen Ablagerungen kam beim Bau der Tiefenastrasse um 1850 ein frühzeitliches Nashorn zum Vorschein. In einer kleinen Sonderschau zeigte das Museum dessen originalen Schädel.

Barry

Im Herbst war die Vitrine von Barry verwaist – der Schweizer Nationalhund war einen Monat lang in der Ausstellung «tierisch schweizerisch» im Landesmuseum Zürich zu sehen. Es war während der letzten 200 Jahre erst das zweite Mal, dass das Präparat des legendären Bernhardinerhundes vom Grossen St. Bernhard auf Reisen ging. Zudem wurde ein soeben fertig gestelltes Präparat eines heutigen Bernhardiners für dieselbe Ausstellung zur Verfügung gestellt.

Büsu 3

Auch in diesem Jahr publizierte das Museum keinen Imagebericht in konventioneller Form, sondern produzierte einen Kurzfilm. Im Berichtsjahr haben sich die Macher wieder etwas Besonderes ausgedacht: in Form eines 360-Grad-Zombiefilms. Wenige Stunden nach Veröffentlichung berichteten bereits mehrere Zeitungsportale darüber.

AdventureRooms

AdventureRooms ist eine Erfolgsgeschichte aus Bern. Die AdventureRooms bieten ein «Real-Life Escape-Spiel» für Gruppen an. Es geht darum, dass sich ein Team innerhalb einer Stunde mit List und Geschick aus einem Raum mit geschlossenen Türen befreit. Im Museum entstand der dritte Adventure Room in Bern. Seine Besonderheit besteht darin, dass er sich thematisch der neuen Ausstellung «Weltuntergang» widmet.

Veranstaltungen

Das letzte Museumsjahr war wiederum geprägt von reichhaltigen Veranstaltungen. Auf vielfachen Wunsch ihrer Fans hin, kehrte das Kult-Duo Uwe Schönbeck und Christian Kropf auf die Bühne zurück. Der bekannte Schauspieler und der charmante Zoologie-Professor bestritten zusammen mit dem Musiker Pip die Wissenschaftsshow «Winterbergs Bestiarium», die im Juni Premiere feierte. Im November lautete der Titel der bestialischen Reise in die Arktis «Warum der Pinguin keine Socken hat».

Auch weitere Veranstaltungen verliefen äusserst erfolgreich: An der Museumsnacht erfuhren die 7 852 Gäste einiges über das Amazonasgebiet. Zum Abschluss des Themenmonats «Amazonas in Bern» präsentierte das Naturhistorische Museum eine Museumsnacht, die sich ganz der Vielfalt des südamerikanischen Regenwaldes verschrieben hatte.

Die «Bar der toten Tiere» bescherte dem Haus wiederum neues, junges Publikum; knapp 3 000 Leute besuchten in der Altjahreswoche die Bar mit der ungewöhnlichsten Kulisse.

Unvergessliche Momente bot auch die diesjährige Staffel der Gastro-Reihe «Durch die Gänge»: Die Food-Designerin Andrea Staudacher servierte ein hochstehendes Insekten-Dinner.

An vier Samstagen im August konnten 29 444 Bernerinnen und Berner von der Aktion «Gratis ins Museum» profitieren. Trotz eines heissen, sonnigen und mit Grossanlässen gefüllten Monats wurden deutlich mehr Eintritte als im August sonst üblich gezählt.

Oft diente das Museums weiteren Veranstaltungen als fantastische Kulisse wie etwa am 23. Februar der Buchpremiere des vielversprechenden Romanerstlings «Lanz» von Flurin Jecker oder am 10. März einem Fotoshooting mit Lo&LeDuc.

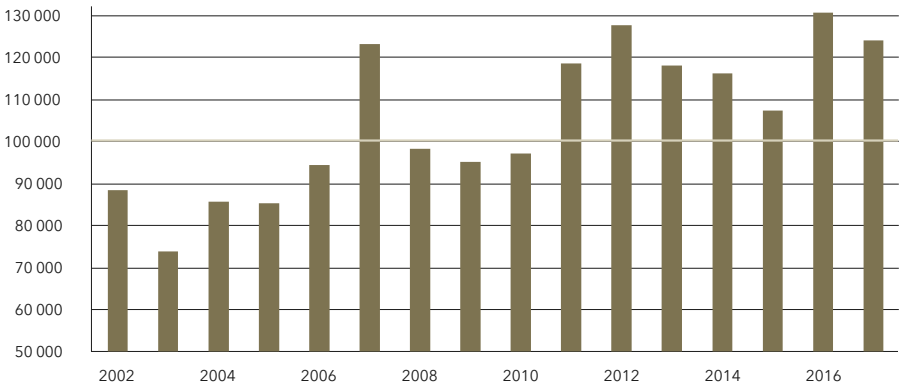
Eine wichtige Klientel für das Naturhistorische Museum sind Schülerinnen und Schüler im Klassenverband. So besuchten 1 075 (1 073) Schulklassen im letzten Jahr das Museum.

Neben der Beratung und Betreuung bot das Team von Bildung und Vermittlung Fortbildungskurse und im begrenztem Umfang Führungen an. Letztere in Spezialfällen, welche nicht durch die Lehrkraft allein aufgearbeitet oder durchgeführt werden konnten (beispielsweise Präparation oder Abendunterricht im Bereich Erwachsenenbildung).

Besucherzahlen

	2017	2016	%
Freie Eintritte: Schulen, Kinder, Jugendliche, Freikarten	55 330	58 023	-5
Veranstaltungen, Kurse, Anlässe	27 744	27 677	0
Informations- und Ausleihdienst	138	183	-25
Total freie Eintritte	83 212	85 883	-3
Bezahlte Eintritte inklusive Führungen	44 090	45 062	-9
Total Besucher	124 302	130 945	-5
Schulklassen	1 075	1 073	0
Schüler	11 748	11 217	5

Besucherstatistik



Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit besteht in der Vernetzung und Sichtbarmachung des Museums in unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und fachlichen Gremien. Diese Aufgabe wurde von den Geschäftsleitungs- und Kadermitgliedern wahrgenommen.

Der Chefpräparator des Museums, Martin Troxler, ist Präsident der Ausbildungskommission des Verbands Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren VNPS.

Hannes Baur wurde zum Präsidenten der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft und Manuel Schweizer zum Präsidenten der Ala Schweiz (Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz) gewählt. Direktor Christoph Beer amtierte als Präsident des Verbands der Naturwissenschaftlichen Museen und Sammlungen.

Einmal pro Jahr treffen sich die Biologinnen und Biologen der Schweiz zu einer zweitägigen Tagung der «Schweizerischen Botanischen Gesellschaft», der «Swiss Zoological Society» und der «Swiss Systematics Society». Der letztjährige Anlass wurde von der Universität Bern in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Bern organisiert. Mit 359 Teilnehmern

war die «Biology» die bisher grösste ihrer Art. Während die Vorträge und Symposien an der Universität Bern stattfanden, dienten die Räumlichkeiten des NMBE für die Abendveranstaltung, die sogenannte «Darwins Birthday Party». 240 Personen genossen am Abend zu einem Stehlunch und anschliessender Disco mit Bar das einmalige Ambiente des Museums.

Der nationalen und internationalen Vernetzung diene ebenfalls die Durchführung folgender Tagungen im NMBE: die Hymenopteren-Tagung (Hautflügler) am 28. Januar und die Lepidopteren-Tagung (Schmetterlinge) am 18. November.

Mit insgesamt 295 beantworteten Anfragen aus der Öffentlichkeit konnte den drängendsten Problemen der Bevölkerung im Zusammenhang mit Krabbel- und Weichtieren begegnet oder zumindest Hilfestellung geboten werden.

Christian Kropf vertrat das Museum an der «Too Late Show» im Stadttheater, an der «Kinderuni Bern», an der «Nacht der Kulturen» in Solothurn sowie an mehreren Vorträgen im In- und Ausland. Das Schweizerische Museum für Wild und Jagd im Schloss Landshut wurde wie jedes Jahr am Muttertag eröffnet. Über 580 Personen haben an diesem Tag das Schloss besucht. Gezeigt wurde noch einmal die Sonderausstellung «Grenzenlose Wildnis – Tiere auf Wanderschaft» des Naturfotografen Florian Schulz.

Wissenschaft

Die Abteilung Wirbellose Tiere hat im letzten Jahr 30 neue Arten beschrieben: 21 Käfer, fünf parasitische Wespen und vier Landschnecken.

In der Abteilung Erdwissenschaften spielte die Meteoritenforschung eine Hauptrolle. Im Winter führte Meteoritenforscher Beda Hofmann mit seinem Team erneut eine Feldkampagne im Oman durch. Unter den 355 in der omanischen Rub'al-Khali Sandwüste gefundenen Meteoriten war der Anteil seltener Typen aussergewöhnlich hoch. Einer der 2017 gefundenen Meteoriten konnte als junges Fallereignis (vor höchstens fünf Jahren) identifiziert werden – dies mithilfe der hochempfindlichen Gammaskopmetrie.

Auch die Arbeiten am Projekt «Twannberg-Meteoritenstrefefeld» liefen weiter. Die vorwiegend privaten Sammler fanden bis Ende letzten Jahres 1 035 Fragmente des Twannbergmeteoriten mit einem Gesamtgewicht von 115 kg. Von den gefundenen Stücken gelangt immer ein Teil in die Sammlungen des NMBE. Durch die neuen Funde konnte bereits die Ausdehnung des Strefefeldes genauer beschrieben werden.

In einer Publikation wurde erklärt, warum bei den heimischen Skorpionen die Männchen grössere Giftdrüsen besitzen als die Weibchen – sie benutzen die Giftdrüsen während der Paarung, bei der das Männchen wiederholt das Weibchen sticht. Dies dient offenbar dazu, das Weibchen «kooperativ» zu machen.

Die Abteilung Wirbellose Tiere veröffentlichte 22 wissenschaftliche Publikationen. Besonders erfreulich ist der Abschluss der langjährigen Arbeiten am Band 1 des «Catalogue of

Palaeartic Coleoptera» durch Curator emeritus Charles Huber und Werner Marggi. In diesem 1 442 Seiten umfassenden Standardwerk sind sämtliche taxonomischen Angaben zu der extrem artenreichen Gruppe der Laufkäfer und ihrer Verwandten zusammengetragen und ausgewertet.

Abschluss des IUCN Projektes, «IUCN Red List of the Freshwater and Terrestrial Molluscs of Europe»: Dieses Projekt organisierte Kurator Eike Neubert als verantwortlicher Leiter seit 2010 in zwei Phasen. Das Projekt wurde am 31. Dezember 2017 über den IUCN-Server der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es enthält die Rote-Liste-Daten zu rund 3 400 Arten und Unterarten der Süsswasser- und Landmollusken Europas.

Die Arbeiten an der Bestimmungs-App und dem Naturführer der «Mollusken der Schweiz» konnten dank einer grosszügigen Förderung durch den Albert Kocher Fonds der Bürgergemeinde Bern von MSc Estée Bochud zu grossen Teilen abgeschlossen werden.

Hannes Baur veröffentlichte einen interaktiven Bestimmungsschlüssel im Internet für die artenreiche Wespengattung *Pteromalus* zusammen mit seinem Masterstudenten Fabian Klimmek. Dieser Schlüssel ermöglicht eine einwandfreie Bestimmung dieser Wespen, die in der biologischen Schädlingsbekämpfung eine wichtige Rolle spielen.

Auch die Website des Entomologischen Vereins Bern, von dessen Mitgliedern (darunter zahlreiche Bernburger) 75% der Insektensammlung stammen, gestaltete Hannes Baur auf attraktive Weise vollständig neu.

Die Abteilung Wirbellose Tiere engagiert sich seit Jahren in weltweiten Internetprojekten, in denen die Menge der wissenschaftlichen Daten zu artenreichen Wirbellosengruppen erweitert, ausgewertet und zusammengefasst werden. Derartige Datenbanken sind heute aus der modernen Biodiversitätsforschung an megadiversen Tiergruppen nicht mehr wegzudenken und stellen ein unverzichtbares und weltweit genutztes Tool für die globale Gemeinschaft der Biodiversitätsforschenden dar.

Der vom NMBE gehostete «World Spider Catalog», in dem die gesamte taxonomische Information und die gesamte Fachliteratur zu den über 47 000 weltweit beschriebenen Spinnenarten beinahe täglich auf den neuesten Stand gebracht wird, erreichte mit durchschnittlich über 700 Nutzern täglich aus der ganzen Welt einen neuen Rekordwert.

Die Biodiversitätsforschung in Südostasien spielt eine wichtige Rolle am NMBE, die unter anderem durch das hohe Interesse der Studierenden der Universität Bern belegt wird. Vertreter des Museums nahmen 2017 aktiv an einem internationalen Kongress in Bogor, Indonesien, zur Biogeografie Südostasiens teil (Third International conference on Southeast Asian Gateway Evolution, SAGE 2017). Dabei wurden in Vorträgen aktuelle Forschungsergebnisse zu Fischen und Fröschen dieser Region aus dem NMBE präsentiert. Zudem wurde die Chance genutzt, die internationale Vernetzung und Bekanntheit des NMBE zu fördern. Südostasien ist einer der wichtigsten Hotspots für die Artenvielfalt auf der Erde, leider ist diese Biodiversität aber durch den Verlust von Lebensräumen akut bedroht. Auf diesen Fakt hat schon vor vielen Jah-

ren der bekannte Schweizer Umweltaktivist Bruno Manser mit spektakulären Aktionen aufmerksam gemacht.

Ein Team um Stefan T. Hertwig, dem Leiter der wissenschaftlichen Abteilungen, führte erneut eine internationale Expedition auf der Insel Borneo durch. Ziel war diesmal die Erforschung der Amphibienfauna von zwei Schutzgebieten im Norden der Insel. Das Maliau Basin wird als Sabah's Lost World bezeichnet, ein Hinweis auf die Abgelegenheit des Gebietes und seine spektakulären Felsformationen. Die Froschfauna des Gebiets war bislang weitgehend unbekannt. Die bald publizierten Ergebnisse werden den ersten Bericht zur Artenvielfalt der Frösche dieses Gebiets liefern. Im zweiten Teil der Reise wurde am höchsten Berg in Südostasien gesammelt. Der 4095 Meter hohe Mount Kinabalu ist der Ort, an dem viele Amphibien- und Reptilienarten Borneos erstmalig entdeckt und beschrieben wurden. Die dort gesammelten Exemplare und Proben bilden eine wichtige Ergänzung für laufende und künftige Studien.

Eine dieser Studien fand im Rahmen der Masterarbeit von Jana Flury über die Pfützenfrösche der Gattung *Occidozyga* statt. Bislang waren lediglich zwei Arten dieser kleinen, braunen, putzigen Fröschen von Borneo bekannt. Tatsächlich sind es jedoch nicht weniger als ein knappes Dutzend! Anhand von zahlreichen Proben aus ganz Südostasien konnte Jana Flury die Evolution dieser unerwarteten Vielfalt untersuchen und Beschreibungen der neuen Arten vorbereiten. Die Arbeit war nur möglich durch die mittlerweile umfangreiche Sammlung der Frösche Borneos und die darauf aufbauenden internationalen Kooperationen mit Kollegen aus Malaysia, Deutschland und den USA. Die spektakulären Kaulquappen der Pfützenfrösche wurden in einer vorangegangenen Studie ebenfalls untersucht: Obwohl recht klein und zart gebaut, ernähren sie sich ausschliesslich von grossen Insektenlarven. Mit einem speziell gebauten Fangapparat saugen sie diese Beute in ihren vergleichsweise riesigen Magen. Sie sind alles andere als friedliche Algenfresser, so wie unsere einheimischen «Rossnägeli»!

Im April 2017 verteidigte Niloofar Alaei Kakhki erfolgreich ihre Dissertation an der Ferdowsi Universität Meshed in der Islamischen Republik Iran, dies unter der Ko-Betreuung von Manuel Schweizer, dem Ornithologen des NMBE. Im Rahmen eines Stipendiums der Islamischen Republik Iran zur Förderung des wissenschaftlichen Austauschs verbrachte Frau Alaei Kakhki ein halbes Jahr am Naturhistorischen Museum Bern. Derartige Kooperationen unterstreichen die internationale Vernetzung und Bekanntheit des NMBE und seinen Forschenden.

Für das Dissertationsprojekt von Frau Qindong Tang über asiatische Uferschwalben warb Manuel Schweizer CHF 97 000 an Drittmittel ein (CHF 90 000 vom «Oversea Study Program of Guangzhou Elite Project, PR China» und CHF 7 000 von der «Basler Stiftung für biologische Forschung»). Das Projekt ist eine Kooperation zwischen dem NMBE, der Universität Bern und der Sun Yat-sen University, Guangzhou, PR China.

Als Protagonisten zahlreicher B-Movies (Snakehead Terror, Frankenfish) werden Schlangenkopffische als masslos gefräßige Räuber dargestellt. Tatsächlich handelt sich um eine kleine

Gruppe von 38 anerkannten Arten, die in den Süssgewässern Afrikas und Asiens vorkommen und als begehrte Speisefische gelten. Die Identifikation der einzelnen Arten in dieser Fischgruppe gestaltete sich bisher als ausserordentlich schwierig. Ein Team von internationalen Wissenschaftlern um Lukas Rüber, dem Kurator der Fischsammlung des NMBE, bringt nun Ordnung ins Chaos. Sie haben umfangreiche genetische Untersuchungen an Schlangenkopffischen durchgeführt und zeigten, dass in der Vergangenheit ein hoher Prozentsatz der Arten falsch identifiziert wurde. Die Resultate dieser Untersuchung zeigten darüber hinaus, dass die Artenzahl in der Familie der Schlangenkopffische wohl deutlich höher liegt als bisher angenommen.

Die Archäozoologie analysierte steinzeitliche, rund 5800 Jahre alte Tierknochen aus Pfahlbauten am Moossee. Interessant ist hier der Nachweis eines Auerochsen, der grossgewachsenen, imposanten Wildform unseres heutigen Hausrinds.

In einem weiteren Projekt wurden auch die Tierknochen aus dem Umfeld des Aare-Flusshafens im römischen Petinesca/Studen untersucht. An einer ehemaligen Brücke nahe dem Uferdamm fanden sich mehrere Skelette von Hunden und Pferden, die dort offenbar vor knapp 2000 Jahren aus hygienischen Gründen als Kadaver entsorgt wurden.

Ausgezeichnete Arbeit

Im Oktober erhielt Manuel Schweizer von der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft e. V. den Maria-Koepcke-Preis für herausragende Studien in Vogelsammlungen. «Mit bemerkenswerter Zielstrebigkeit hat Schweizer insbesondere die Verbindung moderner Sammlungsarbeit und molekulargenetischer Analysemethoden vorangetrieben, wovon eine grosse Zahl hochkarätiger Publikationen zeugt», heisst es in der Laudatio.

Das Naturhistorische Museum konnte sämtliche für 2017 wesentlichen Zielsetzungen erreichen und ist planmässig auf Kurs.

Sammlungen

Das Naturhistorische Museum verfügt über eine Sammlung von rund 6,5 Millionen erdwissenschaftlichen und zoologischen Objekten – und jährlich wächst das Herzstück des Museums weiter. Der wohl wichtigste Zuwachs erfolgte durch die Schenkung der Sammlung der Fondation Paléontologique Jurassienne (FPJ). Im Mai wurde ein Vertrag zwischen der FPJ, dem Kanton Jura und dem NMBE unterzeichnet. Mit dieser Sammlung mit rund 40000 Objekten gelangte eine der bedeutendsten Fossilien-Sammlungen der Schweiz ans NMBE. Das Museum wird damit endgültig zum Wissenszentrum für die Jurazeit.

Gerade in der Sammlung Wirbelloser Tiere, die zahlenmässig den Löwenanteil ausmacht, ist mehr als die Hälfte des Bestands noch nicht inventarisiert – eine Monsteraufgabe, vor der alle Naturmuseen stehen. Inzwischen hat das Museum aber 35-40% der Sammlung aufgearbeitet und ist damit schweizweit führend. Allein im letzten Jahr wurden 50600 Exemplare

inventarisiert. Eine ähnliche hohe Zahl Objekte kam zur Sammlung dazu, darunter etwa 5 000 Mitraschnecken – ästhetisch sehr schöne Meeresschnecken (Sammlung Ted Baer). Zusammen mit der schon vor einigen Jahren erworbenen Spezialsammlung von Hans Turner verfügt nun das NMBE über eine der weltweit grössten und vollständigsten Sammlung dieser Tiergruppe.

Ein weiterer Sammlungszugang stammt von Alberto Girod, einem italienisch-schweizerischen Malakologen. Ein wesentlicher Teil seiner Stücke stammt aus Norditalien und dem Südrand der Alpen. Damit ergänzt seine Sammlung nahtlos die die Schweizer Fauna betreffende und hilft, eklatante Lücken im Sammlungsbestand zu schliessen.

Besonders erwähnenswert ist der Eingang der Sammlung Wolfgang Schläfle mit 14 000 Grab-, Dolch- und Faltenwespen aus Südamerika, zumeist Venezuela. Sie enthält mehrere hundert Arten, die eine sehr schöne Ergänzung zu den südamerikanischen Hautflüglern darstellt, die von Emil August Goeldi gesammelt worden waren.

Das NMBE konnte 2017 die äusserst wertvolle, historische Steinmann-Sammlung einheimischer Fische von der Eawag übernehmen. Sie umfasst rund 1 000 Sammlungsgläser mit Fischen, Fischlarven und Fischeiern, die im Zeitraum zwischen 1872 und 1952 gesammelt wurden. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf einheimischen Lachsfischen (Salmonidae), insbesondere Felchen und Forellen sowie Karpfenfischen (Cyprinidae). Peter Steinman (1885-1953) war über die Landesgrenzen als Hydrobiologe bekannt und verfasste zahlreiche wissenschaftliche Artikel zur Fischerei, Fliessgewässer-Forschung und Biogeografie. Die Sammlung soll später im Rahmen der geplanten «Nass-Sammlung» des NMBE für Museumsbesucher permanent sichtbar gemacht werden. Für die Finanzierung der Restauration der Steinmann-Sammlung wird mit dem Bundesamt für Umwelt über eine finanzielle Unterstützung verhandelt.

Arsen und Tierpräparate

Die Aufregung über die Belastung älterer Tierpräparate durch Arsen trioxid hat die Arbeiten im Präparatorium streckenweise dominiert. Früher wurde zur Verhinderung von Schädlingsbefall Arsen bei der Präparation, insbesondere von Vögeln und Säugetieren, eingesetzt. Unzählige Pressemeldungen schürten Ängste und führten zu grosser Verunsicherung. Schliesslich diente Arsen nicht nur in Kriminalromanen als Mordmittel schlechthin. An vielen Schulen, insbesondere im Kanton Zürich, wurden ganze Präparatesammlungen kurzerhand entsorgt. Mit der Entsorgung der belasteten Präparate wird teilweise auch wertvolles Kulturgut reflektiert und angstgetrieben vernichtet. Der Verband «Naturwissenschaftlicher Präparatorinnen und Präparatoren der Schweiz» (VNPS) hat sich aktiv in die Debatte eingeschaltet und versucht, die Problemstellung fachlich fundiert anzugehen. Eine Arbeitsgruppe von Fachpersonen des Berufsverbands hat zusammen mit Fachstellen vom Bund ein kleines Forschungspaket initialisiert. Die Projekte decken die Bereiche «Gefährdung durch Schulsammlungen»,

«Umgang mit belasteten Objekten in Museen» und «Raumbelastung in Ausstellungsbereichen» ab und sollen ein differenziertes Bild der Problemstellung ermöglichen. Es geht dabei darum, die tatsächliche Gefährdung durch mit Arsen belasteten Tierpräparate abzuschätzen und einen Grenzwert vorzuschlagen, der auch fachlich begründet werden kann.

Ausgelöst durch diese Diskussion und die veränderte Gesetzeslage zum Umgang mit gefährlichen Chemikalien war zudem eine umfangreiche Untersuchung und Sanierung der Ausleihsammlung des NMBE notwendig. Die separat geführte Ausleihsammlung umfasste 929 Objekte, die allen Interessierten leihweise zur Verfügung gestellt werden. In Zusammenarbeit mit dem Präparatorium wurden alle Objekte auf ihre Belastung mit Arsen untersucht und die Messwerte in einer Datenbank erfasst. Entsprechend des gegenwärtig in der Schweiz akzeptierten Grenzwerts mussten 255 Objekte aus der Ausleihsammlung entfernt werden, deren Ausleihe an Schulen aufgrund ihrer hohen Arsenbelastung nicht mehr zulässig ist. Die betroffenen Objekte werden in die wissenschaftliche Sammlung integriert oder entsorgt.

Drittmittelprojekte

Diverse Projekte werden durch Drittmittel (beispielsweise des Nationalfonds) finanziert oder unterstützt. Der Betrag an liquiden Mitteln betrug per Ende 2017 CHF 15 740 (49 770).

Durch die Akquise von Drittmitteln in Höhe von CHF 20 000 von der Ernst-Göhner-Stiftung kann die Erfassung der Grossmuscheln in unserer Sammlung durch Arno Schwarzer weitergeführt werden. In diesem Zusammenhang fand eine für die Schweiz neue Muschelart Beachtung in den Schweizer Medien.

Kulturunterstützung

Kulturkommission

Behörde

Die Kommission traf sich zu sechs ordentlichen Sitzungen. Mit der Wahl von Dominique Christ-Imesch konnte sie wieder in voller Besetzung arbeiten. Die anderen Mitglieder waren Françoise Marcuard-Hammer (Präsidium), Daniel Wirz (Vizepräsidium), Patrizia Crivelli und Michael Dähler.

Das Kultursekretariat (Beat Sieber und Nicole Leuenberger) wurde ab August 2017 durch Martina Hunziker ergänzt.

Im Berichtsjahr gingen 706 (2016: 656) Gesuche ein. 691 (2016: 644) Gesuche wurden durch die Kulturkommission behandelt, dies entspricht einem Gesuchszuwachs von 7,4%. 15

Gesuche wurden im Laufe des Jahres storniert oder zurückgezogen. 10 Gesuche, die ausserhalb der Finanzkompetenz der Kulturkommission lagen, wurden dem KBR unterbreitet. 137 Gesuche wurden abgelehnt. Es fanden diverse Gespräche der Kommissionsmitglieder und des Kommissionssekretärs mit Vertretern der Förderstellen von Stadt, Kanton und Regional-konferenz sowie Vertretern der Berner Kulturszene statt. In einem kantonalen und in zwei bur-gerlichen Vernehmlassungsverfahren wurde Stellung bezogen. Geschäfte

Einmalige Beiträge an Kulturprojekte

Es wurden Projektbeiträge in einer Gesamtsumme von rund CHF 1,462 Mio. geleistet. Seit dem Jahr 2016 verfügt die Kulturkommission über einen Jahreskredit von insgesamt CHF 1,5 Mio.

Die Gesuche und Beitragssummen im Vergleich zum Vorjahr:

	Gesuche 2017		2016		Beiträge 2017		2016	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Summe	in %	Summe	in %
Design, Kunsthandwerk	8	1,16	10	1,55	22500	1,54	24000	1,73
Film, Fotografie	51	7,38	53	8,23	181500	12,41	187800	13,51
Kunst	53	7,67	48	7,45	157800	10,79	100455	7,26
Literatur	56	8,10	54	8,39	69300	4,74	79300	5,73
Musik	343	49,64	293	45,50	576650	39,43	436550	31,55
Sonstiges	55	7,96	67	10,40	198000	13,54	313000	22,62
Tanz	35	5,07	29	4,50	59000	4,03	41500	3,0
Theater	90	13,02	90	13,90	197800	13,52	201900	14,59
Summe von der KUKO behandelt	691		644		1462550		1383705	
Absagen	137	19,41	179	27,8				
Alle Anträge inklusive weiter- geleitete und stornierte	706		656					

Unter anderen konnten namhafte Beiträge an folgende Projekte geleistet werden:

- Aktion «Gratis ins Museum» des Vereins Museen Bern
- App iMPro – allgemein zugängliches Vermittlungs- wie auch Unterrichtsinstrument des Vereins Swiss Jazz School
- Ausstellung: FACING HISTORY / Kulturgeschichte im Dialog in der Antikensammlung Bern
- Berner Puppentheater, Produktionsbeitrag
- Festival du Film Français d' Helvétie – Antenne des FFFH in der Stadt Bern
- Filmproduktion «Das Energiewunder» der Lomotion AG
- Gesamtprogramm der bee-flat-Konzertreihe im PROGR Bern
- Jubiläumsausstellung – 100 Jahre Kunsthalle Bern
- Montagskonzerte des Swiss Jazz Orchestra, Saison 2017/2018
- Musikfestival Bern
- Publikation: meret oppenheim – ein Koch-, Kunst- und Genussbrevier
- Publikation: Otto Meyer-Amden – Oskar Schlemmer. Briefwechsel 1909-1933
- Swiss Live Talents Music Marathon

Wiederkehrende Kulturelle Beiträge

Die jährlich wiederkehrenden Beiträge beliefen sich im Jahr 2017 auf CHF 1,738 Mio.

Empfänger dieser Beiträge waren unter anderen die Stiftung Konzert Theater Bern (CHF 800 000), die Stiftung Schloss Oberhofen (CHF 200 000), die Stiftung Camerata Bern (CHF 150 000), das Theater an der Effingerstrasse GmbH (CHF 80 000), der Verein Knabenmusik (CHF 70 000), das Berner Kammerorchester (CHF 50 000), der Verein Dampfzentrale Bern (CHF 35 000) und der Verein Lichtspiel / Kinemathek Bern (CHF 30 000).

Die Kommission prüfte die Fortsetzung des Engagements bei denjenigen Empfängern, deren aktuelle Beitragsvereinbarung im Jahr 2018 ausläuft, namentlich die Louise Aeschlimann und Margareta Corti Stiftung, die Knabenmusik Bern, die Stiftung Schloss Oberhofen, das Internationale Jazzfestival und die Stiftung Konzert Theater Bern.

Die Verpflichtungskredite für die erneuerten Vereinbarungen können dem KBR aus Termingründen erst 2018 vorgelegt werden.

Kulturpreis

Der Kulturpreis 2017 wurde der Gosteli-Stiftung verliehen. Die Burgergemeinde Bern zeichnete damit die beeindruckende und einmalige Dokumentation und Archivierung der Geschichte der Schweizer Frauenbewegung aus. Die Stiftung ist Aufbewahrungsort für über 400 Bestände von Frauenrechtsorganisationen, Frauenverbänden und einzelnen Frauen, die in Politik, Wirtschaft, Bildung, Kultur, Gesellschaft und Familie eine wichtige Rolle gespielt haben. Im Jahr 2017 wurde die Stifterin, Marthe Gosteli, 100 Jahre und ihre Stiftung 35 Jahre alt. Das Preisgeld

von CHF 100 000 ist ein wichtiger Beitrag für den Fortbestand der Stiftung, die bislang ohne öffentliche Mittel auskommen musste. In der Folge der Preisverleihung kam es auch zu politischen Vorstössen auf kantonaler wie auch eidgenössischer Ebene, die Hoffnung weckten, dass das Archiv langfristig öffentlich getragen werden wird.

Der Kulturpreis wurde am 30. März 2017 im Casino Bern verliehen. Der festliche Anlass wurde durch die Singer-Songwriterin Pamela Méndez und die Artistin Marula Rigolo mit ihren Performances bereichert. Die bewegende Laudatio auf die geehrte Stiftung und ihre Gründerin hielt Flavia Kleiner von der Operation Libero.

5. Aufgabenerfüllende Bereiche – Soziales

Sozialwesen und Kinder- und Erwachsenenschutz

Sozialkommission

Behörde

Die Sozialkommission begrüßte per Anfang Jahr Yves Abelin als neues Mitglied. In sonst unveränderter Zusammensetzung behandelte sie die laufenden Geschäfte an zehn ordentlichen Sitzungen.

Leitung Bürgerliches Sozialzentrum

Die Umsetzung der Strategie 2020, die eine Ausweitung der Aufgaben des Bürgerlichen Sozialzentrums und damit auch des Pflichtenhefts der Leitung vorsah, bedingte einen Leitungswechsel in dieser Abteilung. Demzufolge verliess Frau Susanna Hauser per Ende 2017 das Bürgerliche Sozialzentrum, das sie während zwanzig Jahren erfolgreich geleitet hatte. Nach einem intensiven Findungsprozess, der durch das Kommissionsmitglied Heinz Wildbolz geleitet und von Richard Fontana von der Bureau Logos AG begleitet wurde, schlug die Sozialkommission dem Kleinen Burgerrat Frau Michèle König als Nachfolgerin für die anspruchsvolle Aufgabe vor. Dieser wählte die engagierte Juristin, die über viel Erfahrung im Bereich der Sozialarbeit und über einen wirtschaftswissenschaftlichen Hintergrund verfügt, auf Anfang Januar 2018.

Vernehmlassungen

Die Sozialkommission nahm die Gelegenheit wahr, eine Vernehmlassung zur Satzungsrevision 2019 zu verabschieden. Neben der Erweiterung der Aufgaben der Sozialkommission und des Bürgerlichen Sozialzentrums um die institutionelle Sozialhilfe, sprach sie sich für die vorgeschlagene personelle Aufstockung des Kleinen Burgerrats und die Schaffung von zwei neuen Kommissionen aus.

Die Sozialkommission diskutierte ausserdem intensiv das neue Leitbild für das bürgerliche «Engagement für Kultur und Gesellschaft». Sie erachtet es als wesentlich, dass dem sozialen Aspekt genügend Rechnung getragen wird. Sie befürwortete in der Vernehmlassungsantwort im Grundsatz die Stossrichtung des neuen Leitbildes, das eine Neuausrichtung des Kultur- und Sozialpreises, der bürgerlichen Vergabepaxis und die Gründung einer neuen Kommission mit einem professionell geführten Kultursekretariat vorsah.

Das Reporting

... erlaubte die grundsätzliche Aussage, dass im Berichtsjahr im Gegensatz zu den Vorjahren keine bedeutende Zunahme der Kindes- und Erwachsenenschutz-Fälle mehr zu verzeichnen war, dass der Stellenetat der Arbeitsbelastung entsprach und dass die Gesamtkosten nicht wesentlich zugenommen hatten.

Austausch

Ein grosses Anliegen der Sozialkommission war auch im Berichtsjahr der persönliche Kontakt mit den Kunden des Bürgerlichen Sozialzentrums. Sie führte die traditionellen Zweijahresgespräche mit den Präsidentinnen und Präsidenten sowie den Almosnerinnen und Almosnern der Burgerkommission und den Gesellschaften und Zünften durch. Das Gespräch mit der bKESB wurde auf das nächste Jahr angesetzt. Diese dienten auch im Berichtsjahr nicht nur dem gegenseitigen Austausch, sondern wiederum dem Kennenlernen allfälliger neuer Behördenmitglieder. Die Sozialkommission nahm die Gelegenheit wahr, sie über die burgerliche Statistik, die Strategie 2020 und den damit verbundenen Wechsel der Leitung des Bürgerlichen Sozialzentrums zu informieren. Bei zunft- oder gesellschaftsspezifischen Fragen konnte in den meisten Fällen Klärung geschaffen werden. Die Sozialkommission und die Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums konnten erfreulicherweise grösstenteils positive Rückmeldungen zu ihrer Arbeit entgegennehmen. Sie waren aber auch offen für Kritik und nahmen gerne Anregungen der Kunden in Bezug auf Verbesserungsmöglichkeiten der tendenziell enger werdenden Zusammenarbeit mit dem Bürgerlichen Sozialzentrum entgegen.

Der neue Präsident Bernhard Ludwig und der neue Vizepräsidenten Bruno Wild luden alle Kommissionen zu einem persönlichen Antrittsgespräch ein. Fragen rund um Aufgaben der Kommission jetzt und in Zukunft und die Stellung des Bürgerlichen Sozialzentrums innerhalb der Burgergemeinde standen im Zentrum. Die Kommission schätzte den anregenden und richtungsweisenden Austausch.

Leitbild Soziales Engagement

Die Präsidentin und die Vizepräsidentin der Sozialkommission arbeiteten in der breit aufgestellten Spezialkommission «Leitbild soziales Gesellschaftsengagement» mit. Dieses sollte sowohl die gesetzlich vorgegebenen Aufgaben im sozialen Bereich als auch die Stossrichtung des sozialen Engagements in der Burgergemeinde abbilden. Es entsprach in seiner Kürze und Prägnanz im Berichtsjahr jedoch noch nicht den Vorstellungen des Kleinen Burgerrats und konnte noch nicht verabschiedet werden.

Beitragswesen

Die Bürgergemeinde unterstützte zahlreiche soziale Projekte und Institutionen in und um Bern. Die Sozialkommission zeichnete für die Beurteilung der Gesuche verantwortlich, die in wachsender Zahl an die Bürgergemeinde herangetragen wurden.

Im Berichtsjahr gingen 87 (Vorjahr 79) Gesuche um einmalige und 1 (Vorjahr 3) Gesuch um mehrjährige Unterstützung ein. Davon konnten 47 (Vorjahr 29) Gesuchstellende einmalig von insgesamt CHF 144 885 (Vorjahr CHF 143 140) profitieren. Mehrjährige Gesuche erhielten im Berichtsjahr insgesamt CHF 82 500 (Vorjahr CHF 73 500) an Fördergeldern.

Sozialpreis für «beraber» und Internetcafé «Power-Point»

Der Sozialpreis der Bürgergemeinde Bern wurde bereits zum sechsten Mal verliehen. An der bewegenden Preisverleihung im Progr wurden der Verein «beraber» und das Internetcafé «Power-Point» ausgezeichnet. Damit würdigte die Bürgergemeinde die beeindruckende Arbeit von mehrheitlich freiwillig Engagierten im Bereich der Integration. Im Verein «beraber» unterrichten Studierende Jugendliche und Kinder mit Migrationshintergrund und setzen sich so für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem ein. Thomas Näf ermöglicht mit seinem Internetcafé «Power-Point» Erwerbslosen, Asylsuchenden und Armutsbetroffenen kostenlosen Internetzugang und stellt ihnen Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Das Preisgeld von 30 000 Franken («beraber») respektive 20 000 Franken (Internetcafé) wollen die Preisträger für die Weiterentwicklung ihrer Projekte einsetzen.

Geselligkeit

Der Ausflug der Sozialkommission zusammen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Bürgerlichen Sozialzentrum führte uns ins «Haus der Religionen» am Europaplatz. Frau Gerda Hauck, eine der Mitbegründerinnen des Hauses, führte uns nicht nur durch die verschiedenen sakralen Räume, sondern schilderte eindrucklich die Entstehungsgeschichte des einzigartigen Hauses und die Eigenheiten der im Haus vertretenen Religionen. Während des anschliessenden ayurvedischen Essens im Haus, nahmen alle die Gelegenheit wahr, einander besser kennenzulernen und das Gesehene und Gehörte zu vertiefen.

Das Weihnachtessen fand in würdigem Rahmen im Skelettsaal des Naturhistorischen Museums statt. Erfreulicherweise konnte ein Grossteil der geladenen Gäste, darunter zwei Altpäsidenten und der amtierende Präsident, eine Mehrzahl der Almosnerinnen und Almosner und weitere Gäste am Essen und somit der feierlichen Verabschiedung der Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums, Susanna Hauser, und des langjährigen und verdienten Kommissionsmitglieds Bernhard Lauterburg teilnehmen. Eine weitere feierliche Verabschiedung von Frau Susanna Hauser mit zahlreichen Gästen aus ihrem beruflichen Umfeld fand in den Räumen des Burgerspitals statt.

Bürgerlicher Kindes- und Erwachsenenschutz

Die Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (bKESB) ist zuständig für die im Kanton Bern wohnhaften Angehörigen der Burgergemeinden von Bern, Biel, Bözingen, Burgdorf und Thun sowie der 13 Gesellschaften und Zünfte von Bern (Anschlussgemeinden). Bis und mit Ende 2016 war auch die Burgergemeinde Aarberg der bKESB noch angeschlossen.

Bürgerliche Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde

Im Berichtsjahr gehörten der Behörde folgende Mitglieder an: Theres Stämpfli (Fürsprecherin, Präsidentin), Berchtold von Fischer (Arzt, erster Vizepräsident), Babette Gerber Baumann (Fürsprecherin, zweite Vizepräsidentin), Markus Bärtschi (Notar und Fürsprecher), Nino Brunner (Arzt), Gabrielle Calderari-Cosandier (Sozialarbeiterin), Maya Zurbrügg Steiner (Sozialarbeiterin).

Der Behördenschreiber Martin Buser leitete das Behördensekretariat mit den beiden Sachbearbeiterinnen Barbara Hosner (Administration) und Brigitte Grünig (Revisorat) sowie den Aushilfen Klara Burri und Bettina El Baqqali. Das Team ergänzten in ihrem juristischen Praktikum bei der bKESB nacheinander die MLaw Barbara Felber, Mario Blazanovic und Marc Ramseyer.

Die Behörde entscheidet grundsätzlich in interdisziplinär zusammengesetzten Spruchkörpern in Dreierbesetzung. Im Berichtsjahr trat sie zweiwöchentlich zu total 25 (im Vorjahr 26) Sitzungen zusammen. Sie erliess 193 (im Vorjahr 182) Entscheide im Kindes- und Erwachsenenschutz.

Daneben gab es zahlreiche Anhörungen und Besprechungen von Behördenmitgliedern mit Klientinnen und Klienten, Beistandspersonen, den burgerlichen Sozialdiensten, Ärzten und weiteren Bezugspersonen.

Personen/Dossiers

Die bKESB führt pro Klient ein Dossier. Ende 2017 hatte sie 237 Dossiers (im Vorjahr 254 Dossiers) in Bearbeitung, davon 90 (im Vorjahr 100) im Kinderschutz und 147 (im Vorjahr 145) im Erwachsenenschutz. Im Jahr 2017 wurden 55 (im Vorjahr 55) Dossiers neu eröffnet.

Kinderschutz

Im Bereich Kinderschutz eröffnete die bKESB 71 (im Vorjahr 50) Entscheide; sie betrafen:

- Genehmigung Bericht 31 (31)
- Weisung / geeignete Massnahme 9 (3)
- Errichtung Beistandschaft 5 (5)
- Aufhebung Beistandschaft 2 (2)
- Wechsel Mandatsträger 7 (2)
- Obhutsentzug / Unterbringung 7 (1)
- Persönlicher Verkehr 3 (3)

- Unterhalt 1 (3)
- Gemeinsame elterliche Sorge 1 (1)
- Aufnahme Pflegekind 0 (1)
- Festsetzung Beistandsentschädigung 0 (1)
- Anpassung Massnahme 1 (0)
- Ernennung Kindesvertretung 2 (0)
- Einzelnes 2 (0)

Erwachsenenschutz

Im Bereich Erwachsenenschutz eröffnete die bKESB 122 (im Vorjahr 132) Entscheide; sie betrafen:

- Genehmigung Bericht/Rechnung 54 (62)
- Abnahme Besitzstandsinventar 6 (11)
- Errichtung Beistandschaft 5 (16)
- Aufhebung Beistandschaft 4 (2)
- Anpassung Massnahme 5 (4)
- Wechsel Mandatsträger 18 (6)
- Verhinderung/Interessenkollision Beistand 1 (2)
- Zustimmungsbefürftige Geschäfte 11 (9)
- Validierung Vorsorgeauftrag 0 (1)
- Unterbringung (Begutachtung, FU) 9 (5)
- Ambulante Massnahmen 3 (4)
- Kosten 0 (2)
- Festsetzung Beistandsentschädigung 1 (6)
- Einzelnes 5 (4)

Beschwerden gegen Entscheide der bKESB an das Kindes- und Erwachsenenschutzgericht des Kantons Bern (KES-Gericht)

Beim KES-Gericht gingen zu den drei vom Vorjahr hängigen Beschwerden drei neue Beschwerden ein. Das Gericht wies vier Beschwerden ab und hiess eine Beschwerde gut. Am Jahresende war noch eine Beschwerde hängig.

Beim Bundesgericht gingen zwei Beschwerden ein (im Vorjahr eine, welche abgewiesen wurde, soweit darauf einzutreten war). Auf beide Beschwerden trat das Bundesgericht nicht ein.

Behördensekretariat

Neben dem Führen einer Geschäftskontrolle sowie der Vorbereitung und Nachbereitung der Behördensitzungen stellten sich dem Behördensekretariat im Berichtsjahr namentlich folgende Aufgaben:

- Mehrere aufwändige Entscheid- und Beschwerdeverfahren
- Kontakte mit den Sozialbeauftragten der Anschlussgemeinden sowie den privaten und professionellen Beiständinnen und Beiständen
- Kontakte mit der Leiterin des Bürgerlichen Sozialzentrums (Beratung, Auftragsklärung, gemeinsame Anlässe, et cetera)
- Kontakte mit den Anschlussgemeinden, insbesondere bei der Suche nach geeigneten Beistandspersonen
- Statistiken, beispielsweise für die KOKES und die Sozialkommission
- Betreuung der juristischen Praktikanten
- Bearbeitung von verschiedenen rechtlichen und anderen Anfragen

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Die Präsidentin der bKESB nahm regelmässig an den Sitzungen der Geschäftsleitung der kantonalen KESB (GL-KESB) und des Ausschusses für Rechtsfragen der GL-KESB teil. Sie pflegte den Austausch mit der Sozialkommission der Burgergemeinde Bern, dem Bürgerlichen Sozialzentrum, Gesellschaften und Zünften sowie privaten Mandatstragenden.

Bürgerliches Sozialzentrum

Personal

Es kam zu verschiedenen Personalfluktuationen. Im Bereich Administration kündigten zwei Sachbearbeiterinnen. Um die Vakanz aufzufangen, wurde eine ehemalige Mitarbeiterin des BSZ befristet angestellt. In der Sozialhilfe wechselte eine Sozialarbeiterin zu einem Einwohnersozialdienst und konnte dort eine Leitungsfunktion übernehmen. Alle Stellen konnten erneut mit fachlich ausgewiesenem Personal besetzt werden. Es wurde eine Verlagerung der Stellenprozentage vorgenommen. Im Sekretariat wurden die Stellenprozentage um 20% gekürzt, gleichzeitig wurden die Stellenprozentage im Bereich der Sozialen Arbeit um 20% erhöht. Im August begann Livia Schwab ihr einjähriges Praktikum beim Bürgerlichen Sozialzentrum. Die Lernende, Linda Stettler, beendete ihre kaufmännische Ausbildung mit Abschluss des dritten Lehrjahrs erfolgreich.

Zur Sicherung der Qualität besuchten die Mitarbeiterinnen wiederum verschiedene Weiterbildungen und Kurse mit folgenden Inhalten: «Gewaltfreie Kommunikation», «Sozialversicherungsrecht und Subsidiarität», «Neues Unterhaltsrecht», «Schuldensanierung» und «Deeskalative Gesprächsführung». Sie nahmen ausserdem an Tagungen zu den Themen «Das neue Behindertenkonzept des Kantons Bern-VIBEL», «Kosten und Nutzen der Sozialhilfe» und «Regionale Vernetzung im Frühbereich» teil.

Sozialhilfe, Alimentenhilfe sowie Kindes- und Erwachsenenschutz

Das Bürgerliche Sozialzentrum fokussierte sich primär auf die Integration von Sozialhilfebeziehenden. Bürgerliche Sozialhilfebeziehende konnten gemäss Zusammenarbeitsvertrag in die Bauteilbörse der Syphon AG vermittelt werden. Die Abklärungsplätze der Bauteilbörse haben zum Ziel, Sozialhilfebeziehende, bei denen die Situation oder die Arbeitsmotivation für die Sozialarbeiterinnen nicht eindeutig fassbar sind, möglichst frühzeitig im Rahmen eines dreimonatigen Arbeitseinsatzes abklären zu lassen. Ausserdem wurde die Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Arbeit der Stadt Bern bis Ende 2018 verlängert.

Übersicht über die geführten Dossiers

Dossiers		Fachgebiete
2017	2016	
76	70	Sozialhilfe – wirtschaftliche Hilfe
4	7	Sozialhilfe – wirtschaftliche Hilfe ausserkantonale
3	2	Sozialhilfe – wirtschaftliche Hilfe innerkantonale
12	12	Sozialhilfe – präventive Beratung ohne Einkommensverwaltung
4	2	Sozialhilfe – präventive Beratung mit Einkommensverwaltung
98	93	Total Sozialhilfe mit 109 (97) unterstützten Personen
9	5	Kindes- und Erwachsenenschutz – Abklärungen Erwachsene
4	4	Kindes- und Erwachsenenschutz – Abklärungen Kinder
28	23	Kindes- und Erwachsenenschutz – Kinderschutz mit Massnahme
0	0	Kindes- und Erwachsenenschutz – Kinderschutz ohne Massnahme
32	33	Kindes- und Erwachsenenschutz – Mandat mit Rechnungsführung
1	1	Kindes- und Erwachsenenschutz – Mandat ohne Rechnungsführung
1	2	Kindes- und Erwachsenenschutz – Unterhalts- und Sorgerechtsvertrag
2	2	Kindes- und Erwachsenenschutz – Pflegekinderaufsicht
77	70	Total Kindes- und Erwachsenenschutz
1	1	Inkasso – Vermittlungsinkasso
8	12	Inkasso – Bevorschussung Kinderalimente
9	13	Total Inkasso (Alimentenhilfe)
184	176	Zwischentotal Dossiers
8	8	Inkasso – Ausstände nach Bevorschussung/Unterstützungsinkasso
0	0	Inkasso – Elternbeiträge
7	8	Inkasso – Sozialhilfe Rückerstattungen
2	2	Inkasso – Unterstützungsinkasso
17	18	Total Inkasso (zusätzliche Inkasso-Fachbereiche des BSZ)
0	0	Gesellschaften/Zünfte/Burggemeinde – Auftrag Almosner/-in
17	18	Zwischentotal Dossiers (zusätzliche eigene Fachbereiche des BSZ)
201	194	Gesamttotal Dossiers

Die Anzahl der Dossiers nahm im Gesamttotal im Vergleich zum Vorjahr um sieben Dossiers zu. Es wurden mehr Personen als im Vorjahr sowohl präventiv beraten als auch wirtschaftlich unterstützt. Während die Abklärungen im Kinderschutz konstant blieben, nahmen die Abklärungen betreffend Erwachsene zu. Die Erwachsenenschutzmandate blieben konstant, die Massnahmen im Kinderschutz nahmen jedoch zu.

Dienstleistungen für die Gesellschaften, Zünfte und Bürgergemeinden

Neben der Delegation der Beratung und Betreuung ihrer Angehörigen nahmen die Gesellschaften und Zünfte wiederum die vielfältigen Angebote des Bürgerlichen Sozialzentrums in Anspruch:

- An der Behördenschulung vermittelte Simon Steger, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Berner Fachhochschule für Sozialarbeit, rechtliche und fachliche Grundlagen der Sozialhilfe. Theres Stämpfli orientierte die Behördenmitglieder in ihrer Funktion als Sekretärin die Oberwaisenkammer über die Grundlagen des Verfahrensrechts in der Sozialhilfe. Susanna Hauser stellte die Prozesse der Sozialhilfetätigkeit in der Bürgergemeinde und in den Gesellschaften und Zünften vor.
- An der Almosnerweiterbildung ging es um das Thema «Wohnen mit Unterstützungsangeboten»: Jan Zychlinsky, Dozent der Berner Fachhochschule, hielt einen beeindruckenden Vortrag zum Thema Wohnen – ein Beitrag zum «Guten Leben». Anschliessend gab es einen «Wohnmärit», wo sich 16 Mitglieder der Wohnkonferenz Bern vorstellen konnten. Nach dem Mittagessen im «Zentrum 44» wurde eine «Wohnsafari» durchgeführt, und die Teilnehmenden konnten die Wohnangebote vor Ort besichtigen. Am zweiten Tag der Almosnerweiterbildung waren die Abklärungsplätze der Syphon AG Bauteilbörse Thema. Das Konzept und die zukünftige Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde wurden vorgestellt. Nachmittags fand eine Führung statt. Elisabeth Pulver wurde den Teilnehmenden vorgestellt. Seit Mai ist sie die Vertrauenspsychiaterin des Bürgerlichen Sozialzentrums.
- An den drei Almosnerkonferenzen ging es um folgende Themen:
 - «Schuldenberatung» (Wann ist eine Schuldensanierung möglich? Welche Alternativen gibt es? Wie geht die Berner Schuldenberatung vor?): Referent Mario Roncoroni, Co-Leiter Berner Schuldenberatung
 - «Neues Unterhaltsrecht»: Referentin Anastasia Falkner, Gerichtspräsidentin, Regionalgericht Bern-Mittelland
 - «Optimierung der ergänzenden Hilfen zur Erziehung im Kanton Bern»: Referentin Andrea Weik, Amtsvorsteherin des Kantonalen Jugendamtes, Präsentation des Projekts
- An den fünf Austauschveranstaltungen und Fallbesprechungen brachten die Almosnerinnen und Almosner Fragen, die im Rahmen ihrer Ausübung der Sozialhilfetätigkeit aufgetaucht waren, ein. Weiter unterstützte das Bürgerliche Sozialzentrum die Gesell-

schaften und Zünfte durch das Bewirtschaften der Wissensplattform und die individuellen Beratungsgespräche der Sozialarbeiterinnen. Das Bürgerliche Sozialzentrum übernahm auch Stellvertretungen bei Ferienabwesenheiten von Almosnerinnen und von einer Sozialhilfebeauftragten einer Bürgergemeinde des Kantons.

PriMa-Fachstelle

Im Januar fand das PriMa-Treffen im Haus der Religionen statt. Die Angebote der PriMa-Fachstelle wurden vorgestellt, bevor es eine Führung durch die Sakralräume und ein ayurvedisches Apéro gab. An diesem Anlass bedankte sich die Präsidentin der burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde bei den privaten Mandatstragenden für ihr Engagement.

Neu eingesetzte PriMas besuchten die Schulung zum Thema «Ergänzungsleistungen» mit Frau Kramer, stellvertretende Bereichsleiterin des Alters- und Behindertenamtes der Stadt Bern. Die Schulung wurde wiederum in Zusammenarbeit mit dem Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz der Stadt Bern organisiert.

Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Mit ihrem Einsitz in verschiedenen Gremien hat die Leiterin die Kontakte zu anderen Institutionen im Sozialwesen gepflegt und erweitert. Sie war in folgenden Gremien vertreten:

- Förderverein «Contact Netz»
- Regionalgruppe Bern der Berner Konferenz für Kindes- und Erwachsenenschutz
- Begleitgruppe «Radio Locomotivo»
- Praxisforum für kleine und mittelgrosse Sozialdienste am Institut für Sozialmanagement, Sozialpolitik und Prävention der Hochschule Luzern für Soziale Arbeit
- Sie hatte weiter Zusammenkünfte mit:
 - Felix Wolffers, Leiter des Sozialdienstes der Stadt Bern
 - Barbara Assfalk, Leiterin Fachstelle PriMa Beratung, Amt für Kindes- und Erwachsenenschutz der Stadt Bern

Auch die Sachbearbeiterinnen tauschten sich regelmässig mit Sachbearbeitenden anderer Sozialdienste aus.

Jugendeinrichtungen

Kommission des Bürgerlichen Jugendwohnheims

Behörden

Die Kommission traf sich im Berichtsjahr zu zehn ordentlichen Sitzungen sowie einer zweitägigen Klausur und setzte sich zusammen aus Peter Staub (Präsident), Lukas Frösch (Vizepräsident),

Michèle König, Vinzenz Miescher, Claudia Corti, Franziska Bruderer und Nicola von Greyerz.

Das Sekretariat wurde von Anna-Lea Gnägi (bis 31. Oktober 2017) und Claudia Tröhler (ab 1. November 2017) besorgt.

Geschäfte

- Projekt «Neuausrichtung BJW 2019»
- Neuer Leistungsvertrag mit der GEF per 1. Juli 2017 und weitere Finanzgeschäfte
- Kooperationsvereinbarungen mit den Partnergemeinden Ittigen, Muri und Münchenbuchsee
- Überführung der Liegenschaft Melchenbühlweg zur Domänenverwaltung der Bürgergemeinde
- Standortsuche Verwaltung BJW

Bürgerliches Jugendwohnheim

Gesamtorganisation

Das Berichtsjahr war geprägt von den Projekten «BJW2019» und «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost». Die Weiterentwicklung des «Fachkonzepts Sozialraumorientierung BJW», Stand März 2016, zu einem Rahmenkonzept mit entsprechenden Betriebskonzepten für die Familienhilfe (derzeit Bereich Schosshalde) und Jugend- und Erwachsenenhilfe (derzeit Bereich SAT-Projekt) und einer Überprüfung, Anpassung und übersichtlichen Abbildung der Supportprozesse erfolgte mit grosser Beteiligung von Mitarbeitenden, die sich in Arbeitsgruppen mit den definierten Themen befassten. Nebst dem Bewältigen des Alltagsgeschäfts galt es, die Zusammenarbeit in sogenannten «Sozialraumteams» mit den Gemeinden Ittigen, Muri und Münchenbuchsee aufzubauen und zu etablieren. Neue Formen der Zusammenarbeit bedingten einen Kulturwandel, der noch längst nicht abgeschlossen ist. Der Startschuss zum Pilotprojekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» erfolgte mit der offiziellen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarungen zwischen BJW und den Gemeinden Ittigen, Muri und Münchenbuchsee und dem Inkrafttreten eines neuen Leistungs-

vertrages mit der GEF für das zweite Halbjahr 2017. Gleichzeitig gab das BJW bekannt, dass es sich ab spätestens 2019 an neuen Standorten dezentral präsentieren und die Liegenschaft am Melchenbühlweg verlassen wird. Die Überführung der Liegenschaft an die Domänenverwaltung der Burgergemeinde erfolgte per Ende 2017. Der Mitarbeiter des technischen Dienstes BJW wird weiterhin für die Liegenschaft Melchenbühlweg sorgen. Er wird ab 2018 für die Domänenverwaltung tätig sein.

Im Berichtsjahr wurden zwei langjährige Mitarbeiterinnen Hauswirtschaft pensioniert. Ersatz engagierten wir in der Person einer Allrounderin im Bereich Küche und Hauswirtschaft.

Die Erkrankung des Gesamtleiters BJW ab November 2017 auf unbestimmte Zeit erforderte besondere Massnahmen. Die Kommission BJW erarbeitete und genehmigte vorsorglich und in enger Zusammenarbeit mit den Bereichsleitungen Schosshalde und SAT-Projekt und dem Projektmanagement «BJW2019» tragfähige Lösungen für die Stellvertretung Gesamtleitung ad interim.

Finanzen

Schosshalde

Die Schosshalde schloss in der Jahresrechnung 2017 mit einem höheren Verlust als budgetiert ab. Auch im Vorjahresvergleich zeigte sich eine Verschlechterung der finanziellen Situation. Das Defizit wurde aus der Spezialfinanzierung BJW gedeckt. Zu erwähnen ist, dass das Leistungsziel im Bereich Wohnen übertroffen und im Bereich der ambulanten Dienstleistungen das GEF-Ziel nahezu erreicht wurde.

SAT Projekt

Finanziell übertraf das SAT-Projekt 2017 den budgetierten Gewinn. Der Grund für den Gewinn liegt in der durchgängig guten Auslastung der Angebote des SAT-Projekts. Erfreulicherweise konnte der Gewinn trotz des Defizits der Mühle realisiert werden. Ziel der Mühle bleibt es, den Sachaufwand nachhaltig zu decken. Hierfür wurde 2017 die Fünftageweche eingeführt. Zuvor war die Mühle lediglich an vier Arbeitstagen geöffnet. Man erhofft sich, durch Lohnverarbeitungen und Steigerung der Verkaufsmengen das Defizit weiterhin zu verringern. Beim SAT-Projekt selbst wurde der Kostendruck auf die «WG»-Dienstleistungen deutlicher spürbar, hier wirkte die Bereichsleitung mit einem neuen Preismodell entgegen und erhofft sich somit, künftig den Druck abfedern zu können. Insgesamt kann im SAT-Projekt von einem sehr erfolgreichen Jahr gesprochen werden.

Nutzung der Dienstleistung

Schosshalde

Im Berichtsjahr fand auf fachlicher Ebene eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Erbringen von Dienstleistungen nach den Prinzipien der Sozialraumorientierung statt. Es galt, eine sozialraumorientierte Prozesssteuerung zu entwickeln, die den Willen, die Ressourcen und die Ziele der unterstützten Familien, Kinder und Jugendlichen konsequent berücksichtigte und abbildete. Die auf diesen Grundlagen konzipierten massgeschneiderten Dienstleistungen unterschieden sich wesentlich von der bisherigen angebotsorientierten Arbeitshaltung und den entsprechenden bisherigen Standardangeboten. Das Erbringen solcher bedarfsgerechter Dienstleistungen erfolgte ab Start Pilotprojekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» und erforderte von den Mitarbeitenden eine hohe inhaltliche und zeitliche Flexibilität in der Einsatzplanung. Neu waren ab Mitte 2017 sämtliche diplomierte Mitarbeitende auch in der ambulanten Familienbegleitung tätig. Um der neuen fachlichen Herausforderung gerecht zu werden, fand ein interner Schulungszyklus zum Thema «ambulante Familienbegleitung» unter der Leitung des bereits bestehenden Teams Familienbegleitung statt. Ausserdem wurde eine neue konzeptbasierte Fachberatung installiert, die die Fachpersonen der Schosshalde fallspezifisch unterstützte und beriet. Die Mitarbeitenden engagierten sich stark für die neuen fachlichen Herausforderungen und für die veränderte Arbeitspraxis. Wir verzeichneten in der zweiten Jahreshälfte eine stetige Zunahme der ambulanten Dienstleistungen und eine leichte Abnahme der stationären Platzierungen. Mit der neuen Arbeitsweise erreichten wir mehr Kinder und Jugendliche (Ende 2017 63 Kinder und Jugendliche im Vergleich zu 52 vor Projektstart). Seit der Bekanntmachung des Starts des Pilotprojekts «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost», der Vertragsunterzeichnung der Kooperationsvereinbarung mit den Gemeinden Ittigen, Muri und Münchenbuchsee und der öffentlichen Bekanntgabe der künftigen dezentralen Organisation der Schosshalde, mit damit verbundenem Auszug aus der Liegenschaft Melchenbühlweg, herrschte bei den Mitarbeitenden eine motivierte Aufbruchsstimmung und eine hohe Bereitschaft zur Mitgestaltung und Entwicklung der künftigen Familienhilfe und der Gesamtorganisation.

Im Berichtsjahr übernahm eine erfahrene Führungsperson ihre Aufgabe als Teamleiterin eines Wohngruppenteams. Im Wohngruppenbereich verliess uns ein langjähriger Mitarbeiter. Zwei Mitarbeiterinnen stiessen neu dazu. Vier Praktikantinnen und Praktikanten absolvierten ein Praxisjahr in der Schosshalde.

SAT-Projekt

Die Dienstleistungen des SAT-Projekts waren wiederum sehr gefragt und führten zu einer mehr als hundertprozentigen Auslastung, was sich in einem Überschuss bei der Jahresrechnung

zeigte. Die Wohngemeinschaften konnten mit zusätzlichen flexibleren Dienstleistungen und etwas mehr Personalaufwand mehr Jugendliche betreuen. Das Team der ambulanten Begleitung «Komet» wurde durch ein viertes Teammitglied erweitert, damit der grossen Nachfrage in diesem Bereich entsprochen werden konnte.

Infolge Neuausrichtung nach sozialräumlichen Prinzipien wurden flexiblere Dienstleistungen erbracht. Diese Umstellung erforderte ein hohes Engagement der Mitarbeitenden, welche zusätzliche Verantwortung für das gute Gelingen des Gesamtergebnisses wahrnahmen. Ebenfalls setzte sich das SAT-Team im Rahmen der Erarbeitung des neuen Betriebskonzepts mit diversen organisatorischen Fragen auseinander und gab sich diesbezüglich neue Strukturen, um massgeschneiderte Dienstleistungen erbringen zu können.

Die Mühle Schönenbühl stellte 2017 von der Vier- auf die Fünftageswoche um. Damit wurden mehr Betreuungstage angeboten und die Mehlerzeugung wurde gesteigert. Ausserdem konnte neu eine Vorlehre in der Mühle angeboten und konnten Zivildienstleistende im Betrieb eingesetzt werden. Es bestand eine weiterhin grosse Nachfrage nach dem Bio-zertifizierten Qualitätsmehl aus der Mühle.

Spezifische Informationen

Öffentlichkeitsarbeit

Das BJW war im Jahr 2017 ein offenes Haus. Traditionsgemäss fanden verschiedene Anlässe von unterschiedlichen Organisationen statt. Das forderte von den Mitarbeitenden in Küche und Hauswirtschaft Sonderleistungen. Die Zufriedenheit der Besucherinnen und Besucher war die entsprechende Würdigung für die Gastfreundschaft. Nachfolgend sind einige Anlässe aufgeführt:

- Sommerbräteln in der Schosshalde mit Familien der Klientinnen und Klienten und den Mitarbeitenden
- Sommeranlass der Kommission Bürgerliches Jugendwohnheim mit anschliessendem Nachtessen
- Séance der Finanzkommission mit anschliessendem Mittagessen
- Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden BJW
- Kinderfeste der Gesellschaft zu Kaufleuten und Zunft zu Webern
- Diverse Feste und Anlässe der Basisstufe Campus Muristalden und der Heilpädagogischen Integrationsklassen
- Interne BJW-Weiterbildungen
- Weiterbildungen der Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule Bern und anderer Institutionen
- Mittagstisch der Basisstufe Campus Muristalden

- Mittagstisch der Heilpädagogischen Integrationsklassen des Campus Muristalden
- Anlässe der Ferieninsel

Laufende Projekte:

- Die Neuausrichtung BJW2019 wurde auf verschiedenen Ebenen weiter bearbeitet, und weitere Schritte zur Realisierung wurden eingeleitet.
- Das Pilotprojekt «Flexible Jugend- und Familienhilfe im Sozialraum Bern Ost» wurde mit den Gemeinden Muri, Ittigen, und Münchenbuchsee als Kooperationspartner per 1. Juli 2017 gestartet (Laufzeit bis 30. Juni 2019). Das Pilotprojekt wird durch die Berner Fachhochschule laufend evaluiert.

Alterseinrichtungen

Die Burgerspittelkommission

Die Burgerspittelkommission trat 2017 zu zehn Sitzungen zusammen und setzte sich aus folgenden Personen zusammen: Bruno Wild (Präsident bis 31. Dezember 2017), Franz Sterchi (Vizepräsident), Christian Beck, Susanne Choinowski Gaschen, Stefan Häuselmann, Daniel Sauerer, Henriette von Graffenried sowie Anna-Lea Gnägi (Sekretariat bis 31. Juli 2017) und Claudia Tröhler (Sekretariat ab 1. August 2017).

Wichtige Geschäfte

Die Kommission und die Geschäftsleitung befassten sich im Berichtsjahr vordringlich mit:

Allgemeinen Themen

- Jubiläum 50 Jahre Burgerspittel im Viererfeld (Medienarbeit, Behördenanlässe, weitere Anlässe und Veranstaltungen)
- Planungsarbeiten im Rahmen der Energiegesetzgebung
- Vorgaben des Kantons (Betriebsbewilligung / MiGel / Tarifvorgaben)
- Garteninventar (Befreiung von einer Inventarisierung der Parkanlage im BVF)
- Ablösung und Verabschiedung des Präsidenten der Burgerspittelkommission, Bruno Wild (Rücktritt per 31. Dezember 2017)

Betriebswirtschaft

- Monatliches Reporting der Finanzkennzahlen
- Quartals-, Semesterabschlüsse, Budget und Mehrjahresplanung

Personelles

- Fluktuationen und Lohnsituation insbesondere im Pflegebereich
- Freiwilligenarbeit – Begleiten und Fördern
- Stationsleitung Demenz – Ersatzrekrutierung
- Projekt «Erhöhen der Ausbildungsplätze Pflegeberufe»
- Neuer Küchenchef – Nachfolgeregelung

Bauplanung

- Planung der vorgesehenen Umbauarbeiten im Scheibenhaus (Gemeinschafts-, Essraum und Stationszimmer)
- Erweiterung der Demenzabteilung von 10 auf 26 Pflegeplätze – Planungsarbeiten Raum und Organisation
- Überbauung Mittel- und Viererfeld – Einbringen unserer Konzeptabsichten

Investitionen / Unterhalt

- Ersatz der Telefonanlage
- Ersatz der Kippkessel in der Küche
- Fil Rouge – Abschlussarbeiten im Rahmen der Möblierung, Bebilderung, Farb- und Lichtgebung im Anschluss an die Sanierungsarbeiten 2010-2014

Burgergemeinde

- Zunftpräsidentenkonferenz – Finanzierung von mittellosen Bürgerinnen und Bürgern
- Pfründen der Gesellschaft zu Schuhmachern

Der Burgerspittel

Der Burgerspittel erreichte im Berichtsjahr erstmals seit Abschluss des Sanierungsvorhabens die Vollbelegung. Die Wohnungen (Wohnen mit Dienstleistungen) sowie die Pflegezimmer (Wohnen mit Pflege) waren sowohl im Burgerspittel im Viererfeld wie am Bahnhofplatz das ganze Jahr über sehr gut belegt. Die Nachfrage nach Wohnungen und Pflegeplätzen – wenn auch völlig verändert – ist bei uns vorhanden. In der Stadt Bern hat es jedoch mittlerweile genügend verfügbare Kapazitäten in den Pflegeheimen. Täglich stehen pflegebedürftigen Menschen in der Stadt Bern und in der nahen Agglomeration zwischen 30 und 50 freie Pflegeplätze zur Verfügung, was zwar den Druck auf die Pflegeheime erhöht, sich aber durchaus positiv auf die Qualität und die Dienstleistungsbereitschaft der Institutionen auswirkt.

Die Strategie des Burgerspittels bewährte sich dank:

- Flexibilität in der Belegung der verfügbaren Raumkapazität

- Raschem, kundenorientiertem und unkompliziertem Aufnahmeprozess
- Förderung der Zusammenarbeit mit den Zuweisern (Akutspitäler/Ärzte/Rehabilitationskliniken et cetera)
- Stetem Anpassen der Organisation und der Dienste (Pflege, Hotellerie, Technik)
- Stetem Anpassen der räumlichen Gegebenheiten
- Miteinbezug von Angehörigen, aktivem Fördern der Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Angehörigen und Betrieb
- Einsetzen der freiwilligen Mitarbeitenden im Bereich der Betreuungsarbeit und damit Entlastung der Pflegenden

Die Bewohnerinnen und Bewohner geben dem Burgerspittel und seiner Arbeit gute Noten. Vor kurzem haben wir die Auswertungen der zweiten Bewohnerumfrage erhalten. Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Umfrage 2015.

Einige Details (Zusammenfassung aller Wohnformen und Wohnorten)

- Der Rücklauf betrug 59% (66%)
- Im Vergleich zu den andern Altersinstitutionen (61 andere Betriebe) «schneidet» der Burgerspittel leicht besser ab und erhält «gute Noten»
- Grundsätzlich sind die Bewertungen etwas «kritischer» als vor zwei Jahren
- Die allgemeine Zufriedenheit (Wohnlichkeit, Infrastruktur, Aktivitäten, Preis-Leistungsverhältnis) beträgt 8.4 von maximal 10 Punkten (8.6)
- Die Zufriedenheit mit den Mitarbeitenden (Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Fachkompetenz) beträgt 8.7 Punkte (8.8)
- Die Dienstleistungen (Essen, Sauberkeit, Technischer Dienst, Wäsche) werden mit 8.6 Punkten bewertet (8.6)
- Die Zufriedenheit mit der Pflege (fachliche und menschliche Qualität, Freundlichkeit, individuelle Wünsche) beträgt 8.5 Punkte (8.6)
- Die Zufriedenheit mit der «Lebensqualität» (Selbstbestimmung, Würde, Sicherheit, Intimsphäre, Wohlbefinden) beträgt 8.8 Punkte (9.1)

Unsere betrieblichen Herausforderungen bestanden im Berichtsjahr im Bereich Personal. Um die heute rund 200 Bewohnerinnen und Bewohner optimal betreuen und pflegen zu können, beschäftigten wir rund 190 Mitarbeitende (140 Vollzeitstellen). Wir verlangen von den Mitarbeitenden neben der Fachkompetenz eine hohe Sozialkompetenz und Empathie. Alte Menschen sind verletzlich und sensibel. Die Fachkompetenz kann erlernt werden, Sozialkompetenz und Empathie jedoch nur teilweise. Wir versuchen dem in unserer Personalselektion Rechnung zu tragen, was nicht immer einfach ist. Erfreut stellen wir jedoch fest, dass ganz viele unserer

Mitarbeitenden über die geforderten Kompetenzen verfügen, nicht zuletzt, weil wir auch Wert auf gezielte, betriebsübergreifende Weiterbildungen (beispielsweise GFK – Gewaltfreie Kommunikation) legen.

Die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner und deren Angehörigen verändern sich laufend. Treten heute noch vorwiegend die eher als zurückhaltend und anspruchslos geltenden Menschen der Vorkriegsgeneration in die Pflegeheime und Altersinstitutionen ein, folgen nun langsam zunehmend die Babyboomer und die Nachkriegsgeneration. Dadurch verändern sich die Bedürfnisse und auch die Anspruchshaltungen. Dem müssen wir in unserer Arbeit begegnen und uns frühzeitig darauf einstellen. Ein kleines Beispiel: War vor einigen Jahren das Internet für unsere Bewohnerinnen und Bewohner kein Thema, müssen wir heute mit Wireless im ganzen Betrieb auseinandersetzen. Auch thematisieren wir beispielsweise vermehrt Suchtfragen, die uns in naher Zukunft zunehmend beschäftigen werden.

Der Burgerspittel im Viererfeld

Neben der Betreuung und Pflege unserer Bewohnerinnen und Bewohner war das Berichtsjahr von unseren Fünfzig-Jahr-Feierlichkeiten geprägt. 1967 wurde der Burgerspittel im Viererfeld eröffnet, eine Pioniertat der Burgergemeinde Bern. Warum Pioniertat? Der Burgerspittel im Viererfeld – früher Burgerheim genannt – war die erste Altersinstitution der Schweiz, die das damals herkömmliche Altersheim und das bisher räumlich getrennte Pflegeheim unter einem Dach vereinte. Die Eröffnung fand am 22. Mai 1967 statt. Heute sind wir 50 Jahre jung.

Mit 50 attraktiven Veranstaltungen wollten wir diesen runden Geburtstag nutzen, um unseren Bewohnerinnen und Bewohnern und unseren Mitarbeitenden sowie den vielen freiwilligen Mitarbeitenden mit einem bunten Strauss an Veranstaltungen für ihr Engagement zu danken. Auch wollten wir die Öffentlichkeit, die Behörden und unsere Lieferanten und Partner nach dem Motto «Tue Gutes und sprich darüber» auf unser Angebot noch verstärkt aufmerksam machen und sie auch an den Geburtstagsaktivitäten teilnehmen lassen. Mit Witz und Charme gratulierten Regierungsrat Christoph Neuhaus und Stadtpräsident Alec von Graffenried dem Burgerspittel zum Jubiläum. Bruno Wild wünschte dem Burgerspittel für die kommenden 50 Jahre viel Erfolg.

Von Mitte Mai bis Ende Oktober fand das Geburtstagsprogramm «MITTENDRIN» statt. Von Frölein Da Capo über Lilo Pulver bis hin zu Pedro Lenz und wunderbarem internationalen Jazz mit Chihiro Yamanaka fanden Woche für Woche immer mittwochs im dafür erstellten Zelt im Innenhof tolle Events statt. Die Zünfte und Gesellschaften wie auch viele unserer Lieferanten finanzierten mittels Sponsoring sämtliche Anlässe, sodass diese für das ganze Publikum kostenlos angeboten werden konnten. «MITTENDRIN» machte deutlich, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Burgerspittel, auch wenn an Jahren älter und erfahrener, immer noch mitten im Leben stehen.

Die durch den Berner Künstler GaMelle mit vielen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden sowie Besucherinnen und Besuchern der vielen Anlässe erarbeitete Sozialsulptur symbolisiert die Vielfältigkeit, das Leben und die Farbigkeit der vergangenen 50 Jahre im Burgerspittel.

Der Burgerspittel am Bahnhofplatz

Währendem im Viererfeld gefeiert wurde, positionierte sich der Burgerspittel am Bahnhofplatz mit seinen 32 Einzelzimmern (35 Pflegeplätze) auch im dritten Jahr nach seiner Eröffnung immer deutlicher auf dem Markt. Die Belegung war wie auch im Viererfeld das ganze Jahr über konstant hoch. Das Konzept der «Hausgemeinschaft» bewährte sich. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden im täglichen Geschehen möglichst einbezogen und animiert, sich soweit möglich und soweit sie wollen und können, mitzuhelfen, sei dies zum Beispiel bei der Zubereitung des Abendessens, beim Aufräumen und bei weiteren alltäglichen Arbeiten. Ziel des Konzepts ist, dass pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren aller Pflegestufen neben der Fachpflege umfassende Betreuung und eine geordnete Tagesstruktur innerhalb ihrer Hausgemeinschaft erhalten. Die Hausgemeinschaften verstehen sich als «Grossfamilien» und umfassen jeweils zehn bis zwölf Bewohner.

Der Burgerspittel in Zahlen

Bewohnerinnen und Bewohner

Der Burgerspittel	2017	2016
Durchschnittliche Anzahl Bewohner/-innen	195	186
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	87	84
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	31	27
davon Wohnen mit Dienstleistungen	77	75
Bewohneranzahl per 31. Dezember	193	193
davon Wohnen mit Pflege Viererfeld	88	89
davon Wohnen mit Pflege Bahnhofplatz	30	28
davon Wohnen mit Dienstleistungen	75	76
Durchschnittlicher Anteil Ergänzungsleistungsbezüger/-innen Wohnen mit Pflege	35%	34%
Durchschnittlicher Anteil Burger/-innen	40%	40%
Durchschnittsalter (in Jahren)	88,1	87,8
Wohnen mit Pflege	88,4	88,3
Wohnen mit Dienstleistungen	87,6	87,1
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Jahren)	3,7	3,5
Wohnen mit Pflege	3,8	3,6
Wohnen mit Dienstleistungen *	3,5	3,2

AUFGABENERFÜLLENDE BEREICHE – SOZIALES

Neueintritte, inklusive Ferien-/Kurzaufenthalte	87	105
Wohnen mit Pflege	68	90
Wohnen mit Dienstleistungen	19	15
Anzahl Todesfälle	39	51

* Infolge Neueröffnung des Hochhauses per 1. April 2014 ist die Aufenthaltsdauer im Bereich Wohnen mit Dienstleistungen tiefer als im Bereich Wohnen mit Pflege, wo einige Bewohner schon über 10 Jahre bei uns sind.

Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2017	2016
Durchschnittliche Anzahl Stellen	133,7	122,9
davon Burgerspittel im Viererfeld *	112,8	104,3
davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	20,9	18,6
Anzahl Stellen Ende Jahr	136,2	128,5
davon Burgerspittel im Viererfeld *	114,9	107,6
davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	21,3	20,9
Anzahl Mitarbeitende Ende Jahr	185	173
davon Burgerspittel im Viererfeld	154	145
davon Burgerspittel am Bahnhofplatz	31	28
Durchschnittliche Anstellungsdauer (in Jahren)	6	6
Durchschnittsalter (in Jahren)	40	41
Anzahl Praktikant/-innen, Vorlernende und ZIVIS	11	6
Anzahl Lernende/Studierende	15	13
Anzahl Soziale Integration	1	1
Anzahl geschützte Arbeitsplätze	8	8
Durchschnittliche Fluktuation (ohne Lernende, Befristete, Pensionierungen)	19,3%	7,6%

* inklusive Stellen für Leistungen zuhanden Bahnhofplatz (Reinigung, Wäscherei, Küche, Technischer Dienst et cetera)

Freiwillige Mitarbeitende

Der Burgerspittel	2017	2016
Anzahl freiwillige Mitarbeitende Ende Jahr	75	78
Geleistete FM-Stunden (gerundet)	8 600	8 000

Berner GenerationenHaus

Spezialkommission des Berner GenerationenHauses

Behörde

Die Spezialkommission Berner GenerationenHaus traf sich 2017 zu zehn Sitzungen. Sie setzte sich in unveränderter Form aus Simone von Graffenried (Präsidentin) und den Mitgliedern Christian Beck, Stefanie Gerber, Peter Grossholz, Marc Hagmann, Thomas Lack, Susanne Landolf Wild, Béatrice Matthys-von Werdt und Henriette von Wattenwyl zusammen. Das Sekretariat führte Till Grünewald (Leiter Berner GenerationenHaus). Er wurde ab September durch die Mitarbeiterin Andrea Hipp (Protokoll) unterstützt.

Am ersten offiziellen Jahresessen in den Kulturräumen des Berner GenerationenHauses nahmen neben den Mieterorganisationen auch geladene Gäste aus der Burgergemeinde teil. Die Anwesenden nutzten die Möglichkeit zur Vernetzung und zum angeregten Austausch. Zudem wurden am internen Jahresessen mit der Spezialkommission alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berner GenerationenHauses zu einer Führung durch die Reitschule mit anschliessendem Essen eingeladen.

Geschäfte

Mittels regelmässigem Reporting wurde der Kleine Burgerrat (KBR) über die Entwicklungen im Berner GenerationenHaus unterrichtet. Zu den wichtigsten Geschäften gehörten die Stellungnahmen zu den Vernehmlassungen betreffend Leitlinien der Burgergemeinde über das Engagement in Kultur und Gesellschaft und die Satzungsrevision. Ferner wurde hinsichtlich der geplanten CaféBar im Erdgeschoss Projektarbeit geleistet, einschliesslich der Prüfung der Möglichkeit, dort ein Arbeitsintegrationsprojekt zu schaffen. Zudem wurde das bereits angewendete Sicherheitskonzept für das gesamte Burgerspital vollständig ausgearbeitet und verabschiedet. Mit Blick auf die im Rahmen der Satzungsrevision geplanten Institutionalisierung des Berner GenerationenHauses wurde Till Grünewald per 1. Juni 2017 zum Abteilungsleiter befördert.

Berner GenerationenHaus

Seinen Auftrag, als Begegnungs- und Kulturort einen soziokulturellen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt zu leisten, erfüllte das Berner GenerationenHaus auf vielseitige Art und Weise: Im Vordergrund standen Projekte und Veranstaltungen sowie das Beratungs-, Informations- und Dienstleistungsangebot, das die Mieterorganisationen gemeinsam leisteten. Dazu betrieb das Berner GenerationenHaus Tagungs- und Veranstaltungsräume, deren Auslastung im Vergleich zum Vorjahr stark gesteigert werden konnte. Als Dienstleistung für

das gesamte Haus führte das Berner GenerationenHaus den Empfang im Burgerspital und übernahm entsprechende weitere Dienstleistungen.

Das Berner GenerationenHaus gewann in seinem dritten Betriebsjahr weiter an Profil: Beliebte Veranstaltungsformate wurden weitergeführt, neue Projekte und interessante Partnerschaften konnten aufgebaut werden. Sehr hilfreich war dabei die Fertigstellung der Leitlinien der Burgergemeinde über das Engagement in Kultur und Gesellschaft, die die Ziele des Berner GenerationenHaus exemplarisch vorzeichnen. Bei der Entwicklung des Berner GenerationenHauses spielte der Einbezug der verschiedenen Anspruchsgruppen eine zentrale Rolle. So wurde unter anderem mit allen Mieterorganisationen ein Workshop durchgeführt.

Für bedeutenden Preis nominiert

Das Berner GenerationenHaus wurde für den international anerkannten «Design Preis Schweiz» in der Ehrenkategorie «Design Leadership Prize: Focus Ageing Society» nominiert. Mit dieser neu geschaffenen Kategorie rückt der «Design Preis Schweiz» das drängende Thema der alternden Gesellschaft in den Fokus der Schweizer Designwirtschaft und zeichnet Projekte und Produkte aus, die «mit innovativen und konkreten Lösungen auf die Herausforderungen antworten, die der demographische Wandel mit sich bringt». Die Jury würdigte das Berner GenerationenHaus als «Brennpunkt für generationenübergreifende Projekte», von welchem «wertvolle gesellschaftliche Impulse» ausgehen. Obwohl es am Schluss nicht zur Auszeichnung reichte, war die Nomination eine schöne Anerkennung und eine Bestätigung, auf dem richtigen Weg zu sein.

Organisation und Betrieb

Um mit der Entwicklung im Angebotsbereich Schritt zu halten, entwickelte sich das Berner GenerationenHaus auch organisatorisch weiter. Ab dem 1. Januar 2017 wurde der Hausdienst im Burgerspital, der bisher in unabhängigen Teams für unterschiedliche Bereiche des Burgerspitals zuständig war, fusioniert und organisatorisch dem Berner GenerationenHaus unterstellt. Insgesamt waren in diesem Bereich per Ende Jahr 925 Stellenprozent besetzt.

Die Erweiterung der Öffnungszeiten im Sommer und die zunehmende Auslastung der Tagungsräume hatten zur Folge, dass das Personal im Bereich Empfang und Tagungsräume von 480 auf 550 Stellenprozent ausgebaut wurde. Das Veranstaltungsteam wurde im September von 160 auf 290 Stellenprozent aufgestockt und ist nun insbesondere im Bereich Kommunikation in der Lage, den stetig anwachsenden Bedürfnissen der jungen Organisation gerecht zu werden.

Angebote und soziokulturelle Veranstaltungen

Als lebendiger Begegnungsort und mit seiner Vielfalt an Veranstaltungen erfreute sich das Berner GenerationenHaus wachsender Beliebtheit bei allen Altersgruppen. In der CaféBar, im Innenhof, in den Gängen und in den Tagungsräumen des Berner GenerationenHauses herrschte reger Betrieb. Insgesamt wurden rund 64 000 Besucherinnen und Besucher an Veranstaltungen im Berner GenerationenHaus gezählt. Diese verteilten sich wie folgt auf die angebotenen Bereiche:

- Veranstaltungen im sozialen Bereich: Angebote der Mieterorganisationen (wie Bewegungskurse et cetera), Abdankungen/Gottesdienste, Generationenveranstaltungen und Führungen: rund 35%
- Kulturveranstaltungen: Konzertreihen, Veranstaltungen in den Kulturräumen und der Spittelkapelle: rund 29%
- Tagungen, Konferenzen, Sitzungen: rund 26%
- Sonstige Veranstaltungen wie Apéros, Rats- und Verbandsanlässe der Burgergemeinde: rund 10%

Nicht eingerechnet sind hier die Besucherströme durch Innenhof und CaféBar sowie Besucherinnen und Besucher der Ausstellungen in den öffentlichen Bereichen des Erdgeschosses, was heisst, dass das Haus bezüglich genannter Zahlen um ein Vielfaches mehr frequentiert wurde.

Bewährt und beliebt

Nach wie vor ist die Nachfrage nach Führungen durch das «schönste Barockgebäude Berns» gross: Im Berichtsjahr wurden rund 100 Gruppen mit insgesamt rund 2 300 Gästen von freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch das Haus geführt. Sehr gut frequentiert waren die Bewegungskurse der Pro Senectute (840 Kurse, mit rund 8 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern).

Grosser Beliebtheit erfreuten sich auch die beiden Generationenprojekte «Zäme3» und «Generation 2.0», die Begegnung, Austausch und Wissenstransfer zwischen den Generationen förderten. Die beiden Veranstaltungsreihen «Jeudredi» (25 Veranstaltungen mit rund 1 400 Besuchenden) und «Halt auf Verlangen» sind inzwischen eingeführt und ein sicherer Wert im Veranstaltungsprogramm des Berner GenerationenHauses. Sehr beliebt und gut frequentiert waren ausserdem die Märchennachmittage von Priska Saxer sowie das Gesprächspodium «Generationentalk». Die Ausstellung «Malereien des Augenblicks» lockte viele Besucherinnen und Besucher ins Haus. Grossen Zulauf erfuhren ausserdem die Sommerveranstaltungen im Innenhof, die Kooperation mit dem Kino Rex und das Mani Matter Festival, das an einem Abend rund 800 Besucherinnen und Besucher anlockte. Nicht wegzudenken war ausserdem jeweils freitagnachmittags das Pétanque-Spiel im Innenhof.

Neu im Programm

Neben der Fortsetzung bewährter Projekte und Veranstaltungen gab es verschiedene Neuerungen im Programm, wie etwa die «Edition Unik Café». Das Kulturprojekt «Edition Unik» unterstützt Menschen dabei, Erinnerungen und Geschichten aus ihrem Leben niederzuschreiben und zu veröffentlichen. Ohne Ambitionen als Schriftsteller, aber mit viel Freude und Zeit, werfen sie ihre Blicke zurück in die Vergangenheit und bringen zu Papier, was ihnen wichtig ist. Die erste Berner Ausgabe des «Edition Unik Cafés» fand im Berner GenerationenHaus statt: Autorinnen und Autoren lasen gemeinsam mit Personen, die ihnen nahestehen, aus ihren Büchern und diskutierten mit dem Publikum.

Im Rahmen des partizipativen Theaterprojekts «Time for Change» des Schlachthaus Theaters Bern haben sich über 100 Menschen unterschiedlicher Herkunft und jeden Alters auf künstlerische Weise mit dem Thema Ungerechtigkeit befasst. Entstanden sind Geschichten, Lieder, ein Hörspiel – und eine «Berner Platte»: Ein Objekt – halb Tisch, halb Boot –, welches im Sommer den Innenhof des Burgerspitals zierte. Mit der neuen Veranstaltungsserie «Spittelmärit» wurde das Berner GenerationenHaus in einen Marktplatz verwandelt. Der Koffermarkt im Advent fand erstmals unter dem Mantel der neuen Spittelmärit-Serie statt. Über 40 Ausstellerinnen und Aussteller öffneten ihre Koffer mit allerlei handgemachten Schätzen. Das Format lud ein, durch die Stände zu flanieren, Schönes zu entdecken und bei Kaffee und Kuchen Freunde, Familie und alte Bekannte zu treffen. Ebenfalls neu war die Burgerbar zu Gast, eine beliebte Pop-up-Bar im Gewölbekeller des Burgerspitals für junge und junggebliebene Bürgerinnen und Bürger sowie Nichtbürgerinnen und Nichtbürger.

Aufsichtsbehörde für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz KESB

Oberwaisenkammer

Behörde

Die Zusammensetzung der Behörde blieb im Berichtsjahr unverändert.

Tätigkeit

Die Oberwaisenkammer, Beschwerdeinstanz und Aufsichtsbehörde im Bereich der Sozialhilfe für die Burgergemeinde Bern und ihre Gesellschaften und Zünfte, traf sich im Berichtsjahr zu einer Sitzung. Sie behandelte dabei eine Beschwerde gegen eine Sozialhilfebehörde, die die Sozialhilfe für den Betroffenen eingestellt hatte. In einem weiteren Beschwerdefall ging es um die Rückerstattung von Sozialhilfe nach dem Tod der unterstützten Person durch

die Angehörigen. Sie hatten ein Guthaben aus beruflicher Vorsorge der Verstorbenen erhalten. Der Fall befand sich Ende Jahr noch im Instruktionsverfahren.

Das Behördensekretariat beteiligte sich an einer Schulung von Behördenmitgliedern der Bürgergemeinden, welche das Bürgerliche Sozialzentrum organisierte.

Kommission für die Aufsicht über den burgerlichen Kindes- und Erwachsenenschutz (KESAK)

Die KESAK setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Anschlussgemeinden zusammen. Das Präsidium wechselte per 1. Oktober 2017 von Rolf Dähler, Alt Bürgergemeindepräsident, zum neuen Bürgergemeindepräsidenten Bernhard Ludwig. Das Sekretariat führte Henriette von Wattenwyl, Bürgergemeindeschreiberin.

Die KESAK traf sich zu einer Sitzung, in denen sie unter anderem die Rechnung des Vorjahres, den Finanzplan für die nächsten fünf Jahre sowie das Budget des nächsten Jahres verabschiedete.

6. *Verschiedenes*

Körperschaften

Stiftungen der Burgergemeinde

Albrecht von Haller-Stiftung

Das zentrale Projekt «Haller Online» der Stiftung wurde im Berichtsjahr von den ausführenden Kooperationspartnern (Historisches Institut der Universität Bern und Cologne Center for eHumanities) unter Aufsicht der Stiftung planmässig vorangetrieben. Dabei wird die bestehende Forschungsdatenbank hin zu einer modernen, im Netz zugänglichen Daten- und Editionsplattform transformiert. Ziel ist die langfristige Sicherung und Zugänglichmachung der bereits vorhandenen Daten aus 20 Jahren Forschungsarbeit und die Bereitstellung einer digitalen Infrastruktur für künftige Forschungsprojekte.

Im Rahmen des Projekts wurde die in der Bürgerbibliothek aufbewahrte Korrespondenz Albrecht von Hallers (rund 13 500 Briefe) vollständig digitalisiert. Sie wird künftig auf der neuen Online-Plattform frei zugänglich sein.

Zusätzlich zu den 2016 eingeworbenen Mitteln (Burgergemeinde Universität Bern, Drittmittel) erhielt die Stiftung für «Haller Online» eine Zusage des Lotteriefonds des Kantons Bern über CHF 202 000.

Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde

Das Jahr 2017 war das zweite Betriebsjahr der Museumsstiftung für Kunst der Burgergemeinde Bern (vormals: Paul Klee Stiftung der Burgergemeinde Bern).

Stiftungsrat

Dr. Josef Helfenstein, er gehörte dem Stiftungsrat seit der Gründung am 11. Juni 2001 an und prägte dessen Wirken wesentlich mit, ist auf die ordentliche Stiftungsratssitzung vom 15. Mai 2017 hin zurückgetreten. Der Kleine Burgerrat hat an seiner Sitzung vom 29. Mai Dr. Michael Baumgartner als neues Mitglied in den Stiftungsrat gewählt. Lorenz Meyer als Präsident und François von May als Vizepräsident komplettierten den Stiftungsrat. Das Sekretariat besorgte Burgergemeindeschreiberin Henriette von Wattenwyl.

Gesuche

An der ordentlichen Sitzung vom 15. Mai 2017 im Kunstmuseum in Basel nahmen neben dem

Stiftungsrat die Direktorin der beiden Museen, Dr. Nina Zimmer, und der Direktor Sammlung und Kunst des Zentrums Paul Klee, Dr. Michael Baumgartner, teil.

Der Stiftungsrat hat einen Betrag von CHF 100 000 an die Ausstellung «Bestandsaufnahme Gurlitt. Entartete Kunst – Beschlagnahmt und verkauft» gesprochen.

Für die die Ausstellung «Martha Stettler, eine Spätimpressionistin zwischen Paris und Bern» wurde ein Betrag von CHF 100 000 in Aussicht gestellt. Das Gesuch soll Anfang 2018 auf dem Zirkularweg beschlossen werden.

Ankauf von 4 Bildern

An einer ausserordentlichen Stiftungsratssitzung vom 14. September 2017 hat der Stiftungsrat dem Ankauf von vier Bildern aus der Sammlung von Rita Klee zugestimmt. Es sind die Bilder:

- Die Büchse der Pandora (CHF 170 000)
- Ernst-Heiter (CHF 200 000)
- Eins der schönsten Gleichnisse (CHF 90 000)
- und ein Bild recto-verso, welches Paul Klee von Alexej von Jawlensky geschenkt bekommen hatte (CHF 530 000)
- Der Gesamtwert beträgt CHF 990 000.

Schenkung Lorenz Meyer

An einer weiteren ausserordentlichen Sitzung des Stiftungsrats vom 20. Dezember 2017 konnte der Stiftungsrat eine ausserordentliche Schenkung vom Präsidenten des Stiftungsrats in der Höhe von CHF 1 Mio. entgegennehmen. Mit seiner Schenkung soll innerhalb der Museumsstiftung ein «Lorenz Meyer-Fonds» geüfnet werden, der vor allem Bilderankäufe des Zentrums Paul Klee tätigen soll.

Wichtigste Punkte zur Jahresrechnung 2017:

- Der Lorenz Meyer-Fonds wurde gemäss Schenkungsvertrag (insgesamt CHF 1 Mio.) vom 20. Dezember 2017 errichtet und im Berichtsjahr mit CHF 200 000 geüfnet.
- Bei einem Ertrag von CHF 2 310 534 und einem Aufwand von CHF 2 648 480 schliesst die Rechnung mit einem Verlust von CHF 337 946 (Vorjahr: Verlust von CHF 36 740).
- Den realisierten und nicht realisierten Kursgewinnen von CHF 329 717 respektive CHF 1 294 612 stehen realisierte Kursverluste von CHF 57 701 gegenüber.
- Der Jahresverlust von CHF 337 946 wurde dem frei verfügbaren Eigenkapital belastet. Das Konto weist damit ein Guthaben von CHF 6 143 858 aus.
- Das Anlagevermögen beträgt CHF 25 909 797. Die (damalige) Stiftung ist 2001 mit einem Kapital von CHF 20 Mio. gestartet.

Kulturstiftung

Der Präsident und die Mitglieder des Stiftungsrates trafen sich zu einer Stiftungsratssitzung. Per Ende Jahr trat Rolf Dähler aus dem Stiftungsrat aus. Neben den ordentlichen Geschäften wie der Genehmigung des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde ein Gesuch geprüft:

Unterstützung Umbau Kellerkino

Das Kellerkino, das letzte Kino in der Altstadt, hat die Kulturstiftung um Unterstützung bei der Erneuerung der Bestuhlung angefragt. Mit der baulichen Anpassung will das Kino den veränderten Erwartungen des Publikums an den Komfort beim Kinobesuch begegnen. Die Kulturstiftung hat beschlossen, den Umbau mit bis zu CHF 34 000 zu unterstützen. Schliesslich hat die Kulturstiftung einen Beitrag von CHF 16 000 an betreffenden gelungenen Umbau geleistet.

Jahresrechnung:

Bei einem Ertrag von CHF 140 554 und einem Aufwand von CHF 63 194 schliesst die Rechnung mit einem Reingewinn ab von CHF 77 360 (Vorjahr CHF 55 155).

VERSCHIEDENES

VERSCHIEDENES

A close-up photograph of a stone wall, likely made of granite or a similar natural stone. The wall features a window frame with a decorative, carved stone surround. The lighting is soft, highlighting the textures and colors of the stone, which range from light beige to dark grey. The overall mood is rustic and traditional.

unentBärlich

Burggemeinde Bern
Bahnhofplatz 2 · Postfach
3001 Bern

T 031 328 86 00
info@bgbern.ch
www.bgbern.ch